Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. — Chicago, Freitag, den 20. Januar 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 16

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Noch Geheimniß!

Der Kanonenschuß über die Newa. — Allgemein glaubt man an Attentat, trotz amtlicher Erklärung! — Fahrlässigkeit mag Komplott unterstützt haben! — Das Streikfieber!

St. Petersburg, 20. Jan. Trotzdem offiziell erklärt worden ist, der geheimnißvolle, von der Börsenbatterie aus über die Newa herüber gefeuerte Kanonenschuß, welcher leicht die ganze Romanow-Familie hätte vernichten können, sei einfach durch Fahrlässigkeit verursacht worden, indem nach einer Schießübung eine Patrone im Hinterlauf eines Geschützes zurückgelassen worden sei — ist das Publikum offenbar ebenso wenig, wie die Behörden selber, geneigt, diese Darstellung als die richtige anzunehmen!

Die Offiziere und Mannschaften der besagten Batterie sind übrigens noch nicht eingesteckt worden, werden aber in ihrer Kaserne festgehalten und sind durch die militärischen Verordnungen dermaßen in ihren Bewegungen beschränkt daß es für den oder die Schuldigen unmöglich sein wird, zu entkommen, bis die Verantwortlichkeit festgestellt ist.

(Von anderer Seite wird auch gemeldet, daß Mitglieder des Adels, hohe Armeeoffiziere und Personen, welche dem kaiserlichen Haushalt nahestehen, jetzt der Mitschuld an einem Mordkomplott gegen den Zaren angeklagt seien. Letzterer selber soll jetzt der Ueberzeugung sein, daß der Schuß, welcher aus dem Geschütz abgefeuert wurde, während er und die übrige hohe Gesellschaft sich in der Festpagode auf der Newa befanden, mehr das Ergebniß einer verfehlten Absicht, als eines Unfalls oder einer bloßen Fahrlässigkeit sei!)

In vielen Kreisen macht man sich geradezu darüber lustig, daß es sich um weiter nichts handeln solle, als um eine, von einer früheren Schießübung zurückgebliebenen, geladenen Patrone, — denn alle Anzeichen deuten zu stark auf Absicht! Möglich erscheint es allerdings, daß den Attentätern die „Bummelei" von Militärs Vorschub leistete.

Die letzte Schießübung hatte vor drei Tagen stattgefunden (Schießübung nach einer Scheibe!), und es wird als höchst unwahrscheinlich erachtet, daß ein Geschütz zwei Tage hindurch nicht gereinigt werden soll. Außerdem wird es als unmöglich angesehen, daß eine zweite Patrone lediglich für Salutirungszwecke hinter der ersten eingeschoben worden sein sollte, —und es ist gewiß ein verblüffendes Zusammentreffen, daß gerade die Kanone, welche dieses Geschoß enthielt, direkt auf die kaiserliche Kapelle gerichtet gewesen sein sollte!

Was auch immer die Lösung des Geheimnisses sein mag, — jedenfalls ist es eine seltsame Thatsache, daß der Schuß von der Börsenesplanade kam, wo das 1. berittene Artillerieregiment der Garde, die vornehmste Artillerieorganisation des russischen Reiches, und überhaupt eines der hervorragendsten Regimenter im russischen Dienst, postirt war! Zu dieser Organisation gehörten und gehören Großfürsten, Fürsten u. s. w., und der Ehrenkommandant der Batterie ist der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, ein Verwandter des Zaren.

Man ist in Rußland sonst allezeit auf alle nur möglichen Attentate gefaßt, — aber die vorliegende Geschichte ist doch unerhört und stößt beinahe Ben Akibas Satz um, daß es nichts Neues unter der Sonne gebe!

St. Petersburg, 20. Jan. (1 Uhr Nachmittags:) Die Reihen der Streiker sind wieder durch Tausende angeschwellt worden, obwohl es noch nicht gelungen ist, den Streik zu einem allgemeinen zu machen. Tausend paradiren jetzt durch die Straßen und schreien: „Hoch die Freiheit!" und „Nieder mit der Tyrannei!"

Von Stunde zu Stunde wächst noch die Zahl der Ausständigen. Delegationen in einer Stärke von je zweihundert besuchten alle Fabriken und Druckereien und drohten, die Einstellung der Arbeit zu erzwingen, wenn nicht die Angestellten freiwillig sich dem Streik anschlössen!

So ziemlich alle kleineren Etablissements in St. Petersburg sind bereits, den Forderungen der Streiker entsprechend, geschlossen worden, während die Druckereien und die Tabakfabriken sich anschicken, dem Beispiel zu folgen.

Eine Streiker-Abordnung besuchte auch eine, erst jüngst begründete Neuigkeitenagentur und eröffnete den Druckgehilfen, daß, wenn sie sich nicht der Bewegung anschlössen, das Etablissement zertrümmert würde. Darauf legten die, etwa hundert Druckgehilfen prompt die Arbeit nieder, und die Agentur läßt jetzt die, von ihr versandten Nachrichten schreiben und mittels Schablone vervielfältigen.

St. Petersburg, 20. Jan. Auch eine Abtheilung des Moskauer Regiments wurde heute Nachmittag aufgeboten,— anläßlich der drohenden Haltung von 500 Streikern von Schaptschals Tabakfabrik. Die Angestellte dieser Fabrik entschlossen sich aber, den Streikern beizutreten; darauf verzichtete das Militär auf Einschreiten und zog sich nach seiner Kaserne zurück. Die Fabrik wurde sodann geschlossen. Darauf zog die Menge nach einer Buchbinderei, deren Angestellte sich ebenfalls der Streikbewegung anschlossen. Die Streiker ergehen sich in vielen Gewaltdrohungen. Die Polizei mischt sich nicht ein, — und sie wäre jedenfalls auch nicht mehr imstande, die Agitation zu kontrolliren, nach der Größe, welche sie jetzt erreicht hat! Truppen werden aber an verschiedenen Punkten für alle Fälle in Bereitschaft gehalten.

St. Petersburg, 20. Jan. (7 Uhr Abends). Schon mehr, als 100,000 Mann streiken hier. Berichte aus dem Innern des Landes besagen, daß allenthalben Versuche zur Ausdehnung der Streikbewegung gemacht werden.

In der heutigen Arbeiterversammlung herrschte große Erregung. Es wurde eine Petition an den Zaren unterzeichnet.

Ein allgemeiner Streik würde auch zur Schließung der elektrischen Beleuchtungsanstalten führen.

Kriegsnachrichten.

Japaner werden in der Mandschurei thätiger.—Siegesfest in Tokio.

Tokio, 20. Jan. (Mittags.) Es wird mitgetheilt, daß 18,556 kranke und verwundete russische Gefangene zu Port Arthur seien. Davon gehören 3657 zur Flotte.

Die hiesigen Geschäftsleute feierten heute die Einnahme von Port Arthur. Es wurden Reden vom Ministerpräsidenten Graf Katsura, von Vizeadmiral Togo und vom Kriegs- sowie vom Flottenminister gehalten.

Ein Adjutant des Mikado ist vom Schimbaschi-Bahnhof abgefahren und hat 9 Waggonladungen Gaben des Mikado für die, im Feld stehenden Offiziere und Gemeinen mitgenommen.

Huanschan, Mandschurei, 20. Jan. Man merkt eine beträchtliche Zunahme in der Schießweite der japanischen Artillerie, und das läßt vermuthen, daß bereits viele der schweren Geschütze, welche bei der Belagerung Port Arthurs benutzt wurden, nordwärts gesandt worden sind. Chinesen bestätigen dies. Die letzten drei Wochen milden Wetters haben die japanische Operationen begünstigt.

Die Japaner benutzen die Simintin-Bahn, — nicht nur zur Beförderung von Militärvorräthen, sondern auch zur Ueberschwemmung der Provinz Mukden mit Waaren japanischer und amerikanicher Herkunft, mit Hilfe von Chinesen, und diese Waaren finden raschen Absatz.

Nagasaki, 20. Jan. (4 Uhr Nachm.) Der britische Dampfer „Lethington", welcher, mit Kohle beladen und nach Wladiwostok bestimmt, am 12. Januar vom japanischen Torpedojäger „Nr. 72" weggenommen worden war, ist vom Flottengericht in Sasebo zu dauernder Konfiskation verurtheilt worden.

Tokio, 20. Jan. Es ist der Vorschlag gemacht worden, den Hafen von Port Arthur an der Einfahrt einzudämmen und das Wasser auszupumpen, vorbereitlich einer Bergung der russischen Kriegsschiffe.

Ein Flottenoffizier, welcher diese Idee erörterte, sagte, unter gewöhnlichen Umständen würde eine so riesige Arbeit unprofitabel sein; aber angesichts der großen Anzahl Schiffe, die geborgen werden könnten, und der Seichtheit des Wassers, wie auch der Kleinheit des Hafens sei sie vielleicht vom ökonomischen Standpunkt aus ganz empfehlenswerth.

Berliner Mordprozeß

Gegen einen Masseur.—Ergebnißlose Reichsrathswahl.—Fürst Ferdinand kommt nach Berlin,

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 20. Jan. Vor dem hiesigen Schwurgericht fand der Prozeß gegen den Masseur Köhler aus Moabit statt, welcher unter der Anklage stand, im Frühling letzten Jahres die 43 Jahre alte Putzmacherin Frau Radatus ermordet und die Leiche zerstückelt zu haben. Die Oeffentlichkeit war von dem Verfahren ausgeschlossen. Die Leiche, oder vielmehr der Rumpf, wurde seinerzeit in Chalottenburg gefunden. Ein Dienstmädchen aus dem Bekanntenkreise der Frau Radatus lenkte die Aufmerksamkeit der Behörden auf Köhler, der bald nach seiner Festnahme auch ein Geständniß ablegte. Köhler hatte an der Frau eine Operation vorgenommen, der sie erlag. Um den Folgen seines Thuns zu entgehen, hatte er die Leiche zerstückelt, einzelne Theile verbrannt und den Rumpf in einem Korbe fortgeschafft.

Die Prozeß-Verhandlungen erreichten schon gestern Abend ihr Ende, und Köhler wurde nur wegen der Operation zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Wie man von verläßlicher Quelle erfährt, wird Fürst Ferdinand von Bulgarien zum Geburtstage des Kaisers am 27. Januar hier eintreffen. Dies ist ein neuerliches Symptom für die Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Bulgarien, die bis vor Kurzem Verschiedenes zu wünschen übrig ließen. Natürlich wirkt das hergestellte Einvernehmen auf die ganze politische Lage in den Balkanländern zurück. Schon zu Anfang dieses Monats hatte die besondere Aufmerksamkeit, welche der Kaiser anläßlich der Beisetzung der Wittwe des Herzogs Ernst II. von Sachsen-Koburg und Gotha, Prinzessin Alexandrine von Baden, dem Fürsten Ferdinand erwies, große Beachtung gefunden.

Es verlautet, daß das neuerliche Abschiedsgesuch des kommandirenden Generals des 1. Armeekorps, Generals der Infanterie Freiherrn v. d. Goltz, welches der Kaiser abermals ablehnte, durch die jüngste abfällige Kritik des Monarchen über schriftstellernde aktive Offiziere veranlaßt wurde. Bekanntlich ist General v. d. Goltz fleißiger Mitarbeiter vieler, namentlich militärischer Zeitschriften.

Die Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Kalbe-Aschersleben (7. Magdeburger), welcher durch den, freiwillig gesuchten Tod des sozialdemokratischen Abgeordneten Schmidt nothwendig geworden war, hat kein definitives Ergebniß gehabt. Es ist noch eine Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen Placke, der schon früher den Kreis im Reichstage vertrat, und dem Sozialdemokraten Albrecht nothwendig. Dieser Kreis ist von jeher heiß umstritten worden.

Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Major im 2. preußischen Garde-Dragoner-Regiment Kaiserin Alexandra von Rußland, wird demnächst eine mehrmonatige Reise nach Ostafrika antreten.

Aus Homburg v. d. H. wird gemeldet, daß zwei Amerikaner die Saalburg-Modelle, sowie Nachbildungen der römischen Funde angekauft haben, wofür der Kaiser auf der St. Louiser Weltausstellung den großen archäologischen Preis erhielt. Die Kunstschätze sollen von den Käufern der Washingtoner Universität überwiesen werden.

Die erste Aufführung von Saint-Saens' Oper „Die Zauberglocke" im Berliner Nationaltheater erzielte keinen Erfolg.

Immer mehr wenden sich die Sympathien der Bürgerschaft in dem großen Grubenstreik den Ausständigen zu, besonders da sich dieselben im Ganzen einer musterhaften Haltung befleißigen.

Die Arbeiter in den großen Hanselschen Zechen übrigens haben Forderungen gestellt, welche über diejenigen der Arbeiter im Ruhrgebiet noch erheblich hinausgehen, und wollen ebenfalls streiken, wenn dieselben abgelehnt werden.

Wien, 20. Jan. Wie verlautet, ist der Direktor der Kunstgewerbeschule des österreichischen Museums für Kunst und Industrie, Freiherr Felician Myrbach v. Rheinfeld, endgiltig von seinem Posten zurückgetreten. Den Anlaß haben verschiedene Angriffe geboten, welche auf ihn von Wien aus erfolgten und auch ihren Weg in die Presse fanden, als sich der Freiherr im letzten Jahre in den Ver. Staaten aufhielt.

Deutscher Reichstag.

Debatte über den Kohlengrubenstreik!

Berlin, 20. Jan. Die Ministersitze im Reichstag und die Gallerien für hervorragende Besucher und das allgemeine Publikum waren heute dicht gefüllt, in der Erwartung, daß sich der Kanzler von Bülow über die Politik des Kaisers und der Regierung gegenüber dem großen Kohlenstreik verbreiten werde, welcher bereits die deutsche Industrie zu einem großen Theil lahm gelegt hat.

Die sozialdemokratische Fraktion hatte eine Anfrage an die Regierung in dieser Sache gestellt, und der Abgeordnete Hue entwickelte in dreistündiger Rede den Standpunkt der Ausständigen und seiner Partei. Er sprach maßvoll; seine Darlegung der Einzelheiten war eine scharfe und machte es schwer, die Stellungnahme der Grubenbesitzer zu vertheidigen. Hr. Hue ist ein Schlosser aus Essen, der früher für die Krupp'sche Firma gearbeitet hatte, und er hat den Ruf, die Kohlengrubenverhältnisse gründlich zu kennen; in dieser Beziehung ist er derzeit geradezu der Spezialist seiner Partei im Reichstag. Er sagte, man habe den Streik lange vorhergesehen; denn unter der Politik des Kohlensyndikats, welches dem Wettbewerb von 200 einzelnen Grubenbesitzern ein Ende gemacht habe, seien die Löhne seit dem Jahr 1900 dermaßen herabgedrückt worden, daß, während im Jahr 1899 noch 60,000 der höchstbezahlten Leute bis zu 5 Mark 80 Pf. pro Tag erhalten hätten, die Zahl dieser Bestbezahlten 1902 bereits auf 24,000 zurückgegangen sei; und im letzten Vierteljahr habe der höchste Lohn für Kohlengräber und Auflader nur noch 4 M. 80 Pf. betragen.

Hr. Hue hatte seine Rede kaum begonnen, als auch der Reichskanzler v. Bülow eintrat.

Das ministerlose Frankreich.

Paris, 20. Jan. Die Kabinetskrise ist noch immer im Gang. Präsident Loubet empfing wieder eine ganze Anzahl Senatoren und Abgeordnete, gab aber noch nicht die geringste Andeutung seiner Absicht.

Wenn Henri Brisson ersucht werden sollte, ein neues Kabinet zu bilden, so würde dies nur eine Formel der Höflichkeit sein. Denn Brissons kürzliche Niederlage bei der Wahl eines Präsidenten der Abgeordnetenkammer hat gezeigt, daß er keine Mehrheit finden könnte.

Inland.

58. Kongreß.

Washington, D. K., 20. Jan. Das Abgeordnetenhaus erörterte den Heeresetat weiter. Ein Zusatz, welcher die Ausgabe für ein Regiment in Portoriko ablehnt, wurde nach lebhafter Debatte mit 89 gegen 47 Stimmen verworfen, ebenso ein Zusatz, welcher die Bezahlung von Dampfergesellschaften für Transportirung von Offizieren und Mannschaften nach den Philippinen untersagt.

Washington, D. K., 20. Jan. Der provisorische Präsident des Senats, Frye, legte diesem ein Telegramm vom Gouverneur von New Mexiko vor, welches eine Denkschrift der dortigen Legislatur übermittelt, worin ebenfalls gegen die Vereinigung New Mexikos mit Arizona zu einem Staat (wie die gegenwärtige schwebende Staatenrangvorlage es verlangt) energisch Einsprache erhoben wird. Als einer der Gründe für die Zulassung New Mexikos als besonderer Staat wird auch angeführt, daß Mexiko mehr, als die Hälfte des Rauhreiter-Regiments geliefert habe, welches im spanisch-amerikanischen Krieg vom jetzigen Präsidenten Roosevelt befehligt wurde!

Washington, D. K., 20. Jan. Das Abgeordnetenhaus hieß den Heeresetat gut. Vorher wurde noch ein, vom Ausschußvorsitzer Hull beantragter Zusatz angenommen, welcher bestimmt, daß fortan kein dienstverabschiedeter Offizier über dem Grad eines Majors, wenn er zu aktiver Dienpflicht wieder berufen wird, mehr Bezahlung erhalten soll, als er ohnedies als dienstverabschiedeter Offizier erhielte.

Darauf kam der Indianeretat an die Reihe.

Wirklich kein Verdikt!

Im Mordprozeß gegen den Zahnarzt Koch.

New Ulm, Minn., 20. Jan. Die Geschworenen im Prozeß gegen den Zahnarzt Dr. G. R. Koch, welcher der Ermordung seines Kollegen Dr. L. A. Gebhardt beschuldigt ist (die That wurde in der Nacht des 1. November v. J. verübt), erklärten heute im Gerichtshof durch ihren Obmann, daß sie sich unmöglich einigen könnten. Sie waren beinahe 18 Stunden lang in Berathung gewesen.

Vom Vertheidiger war noch gestern Abend ein freisprechendes Verdikt erwartet worden.

New Ulm, Minn., 20. Jan. Wie man noch hört, waren 9 der Geschworenen im Mordprozeß gegen den Zahnarzt Dr. Koch für Freisprechung, und 3 für Schuldigsprechung.

Dr. Koch wird wohl bald seinen zweiten Prozeß zu bestehen haben.

Vom Grubenverband ausgestoßen

Hatte den Präsidenten Mitchell schwer angeschuldigt.

Indianapolis, 20. Jan. Der Delegat Randall von Wyoming, welcher den Grubenarbeiterpräsidenten Mitchell angeschuldigt hatte, an die Koloradoer Grubenbesitzer „ausverkauft" zu haben, wurde in der heutigen Sitzung des Grubenarbeiterkonvents aus diesem Verband ausgeschlossen.

Im Duell erschossen.

San Juan de Portoriko, 20. Jan. Wegen eines abträglichen Zeitungsartikels in der „Porto Rico Sun" wurde heute Eugenio Deval von Vireda Uribe im Duell erschossen. Der Artikel richtete sich gegen des Letzteren Vater, welcher Mitglied des Delegatenhauses ist.

Niedringhaus oder nicht?

Jefferson City, Mo., 20. Jan. Auch die jüngste Abstimmung für das Bundessenatorsamt, in der Missourier Staatslegislatur, blieb ergebnißlos. Niedringhaus erhielt diesmal nur 80 Stimmen, Cockrell (bisheriger Senator) 81, Kerens 9, Pettijohn 1. (86 Stimmen wären zur Wahl erforderlich gewesen.) Darauf erfolgte Vertagung bis Montag.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Verdächtiger Todesfall.

Die Leiche der Frau Marie Hock soll ausgegraben werden.

Polizeiinspektor Shippy hat sich mit dem Koroner Hoffman behufs Ausgrabung der am Sonntag dem Schoße der Erde übergebenen Leiche der Frau Marie Hock, Nr. 372 Wells Str., in Verbindung gesetzt. Den Todtenschein soll ein Dr. Reiß ausgestellt haben. Inspektor Shippy behauptet, daß sieben Tage nach dem Tode seiner ersten Frau der Wittwer eine zweite Ehe einging, seine Freunde und Bekannten anpumpte und Chicago verließ. Diese Umstände ließen darauf schließen, daß Frau Marie Hock keines natürlichen Todes gestorben sei. Jedenfalls sei eine Leichenschau und Feststellung der Todesursache dringend geboten.

Den Angaben der von ihm verlassenen Frau Nr. 2 gemäß heirathete Hoch wenige Tage vor Weihnachten ihre Schwester, Marie Schippink, die nach kurzer Krankheit am 11. Januar verschied. Am 18. Januar habe sie, Klägerin, den Wittwer, ihren Schwager, geheirathet, wie sie glaube, in Blue Island. Ihr Mann habe ihr erklärt, daß er das Haus Nr. 6430 Union Ave. besitze, das aber leider hypothekarisch belastet sei. Zur Deckung der Hypothek habe sie ihm $650 gegeben. Am nächsten Tage waren er und das Geld verschwunden.

Die Polizei stellte fest, daß das Gebäude an Union Ave. früher von Hoch gemiethet war. Zur Zeit steht es leer. Nachbarn behaupten, daß, während Hoch das Haus bewohnte, dort eine Menge Frauen ein- und auszugehen pflegten. Hoch schien ihnen eine Art Heirathsvermittlungsbureau zu betreiben. Seine Frau Nr. 1, eine verwittwete Frau Marie Walker, hatte $350 erspartes Geld. Sie erkrankte angeblich am Tage nach der Hochzeit. Frau Nr. 2 war eine verwittwete Frau Amelia Fischer, als sie ihren Schwager heirathete.

Bleibt im Geschirr.

Lawrence J. Curran Mitglied des Verwaltungsrathes der Frachtverlader.

Seine Vorschläge vom Konvent angenommen.

„Der Konvent der International Warehousemen's & Freight Handlers' Union hat meine sämmtlichen, in meinem halbjährlichen Bericht ihm unterbreiteten Vorschläge angenommen", sagte Verbandspräsident Lawrence J. Curran nach Schluß der gestrigen Sitzung. „Es war meine Absicht, nach Schluß meines Amtstermins aus dem aktiven Dienst auszuscheiden und mich der Geflügelzucht zu widmen. Man hat aber so lange in mich gedrungen, bis ich mich bereit erklärte, im Geschirr zu bleiben und Mitglied des Vollziehungsausschusses zu werden.

„Die Macht des örtlichen und Distrikts-Councils ist eingeschränkt worden; sie dürfen in Zukunft ohne Zustimmung des Vollzugsausschusses des Verbandes keinen Streik verhängen. Die Mitgliederzahl des Vollzugsausschusses wurde von sechs auf acht erhöht; die untergeordneten Gewerkschaften dürfen hinfort über Verbandsangelegenheiten keine schriftlichen Meinungsaustausch pflegen; die Kopfsteuer ist von 10 auf 12½ Cents erhöht worden; außerdem wird die American Federation of Labor ersucht werden, einen besoldeten Organisator anzustellen."

Harry Lapp, Präsident der Baggage and Parcel Delivery Drivers' Union, ersucht die Arbeiterschaft, zu verlangen, daß ihr sämmtliche, in irgend einem Geschäft gemachten Einkäufe ins Haus geschickt werden. Geschieht das, so würden naturgemäß mehr Leute angestellt werden müssen, und die Union würde neue Mitglieder gewinnen.

Im Klubhause der Chicago Athletic Association hatten sich gestern Abend zur Feier von Benjamin Franklins Geburtstag die Mitglieder der Chicago Typothetae zu ihrem achten Jahres-Bankett versammelt. Präsident A. R. Barnes forderte in seiner Ansprache die Mitglieder auf, in dem für den 1. Juli angekündigten Arbeitskampfe treu zusammen zu halten. Der nächste Redner, George Ellis, Boston, Präsident des Nationalverbandes, wies auf den Sieg hin, den die fest zusammenhaltenden Arbeitgeber in Boston errungen hätten. „Es handelt sich nicht um eine Bekämpfung des Gewerkschaftswesens," sagte er, „sondern um die seiner Auswüchse, deren typisches Beispiel die Forderung sogenannter „geschlossener" Werkstätten ist."

T. E. Donnelley kündigte die Kandidatur des Chicagoers Wm. F. Hall für das Amt des Vorstehers der Regierungsdruckerei in Washington an. Redner aus New York, Boston und Louisville verpflichteten sich, die Kandidatur des Herrn zu unterstützen.

Außer den Genannten hielten Ansprachen John Vance Cheney, F. C. Nermacher von Louisville, Ky., Wm. Green von New York und J. Stearns Cushing von Boston.

Vor dem Tribunal des Richters Tuthill begann gestern die Geschworenenauswahl in dem gegen John Spies, Hugo Pfeiffer, John Noll und Emil Lippert anhängig gemachten Prozesse. Die Angeklagten werden bezichtigt, sich zwecks Zugrunderichtung des Geschäfts der Heusner Baking Company verschworen zu haben. Sie werden vertheidigt von den Anwälten Benedict Short und Charles Horgan; die Staatsanwaltschaft ist durch den Hilfsstaatsanwalt Fletcher Dobyns vertreten.

* Die sechs Monate alte Grace Libman, welche vor zwei Wochen, als ihre Mutter Sarah Libman sich selbst und ihre andere Tochter Frieda mittels Leuchtgas tödtete, noch lebend aus dem Hause getragen werden konnte, ist heute Morgen im St. Mary's Hospital an den Folgen der That ihrer Mutter gestorben.

— Vorbedacht. — Junge Gattin (in die Kommoden-Schublade ihres Gatten blickend): Was sehe ich da? Sechs Hausschlüssel, Hugo? — Gatte: Wer den Frieden will, rüste zum Kriege!

— Scheinbarer Widerspruch.—„Wie kommt es, Herr Huber, daß Ihr Sohn schon so lange auf der Hochschule studiert?" — Huber: „Das kommt daher, weil er eben nie lange studiert!"

Untergrundbauten.

Stadtvater Foreman hält sie für dringend nothwendig.

Er prophezeit ihren Bau.

Der Polizeichef als Moralser, und die Tanzhallen-Chikane. — Sanftere Flüstertöne. —Schulraths-Mitglied Thorp auf der Besserung.

„Es ist keineswegs verfrüht, wenn Chicago jetzt zum Bau von Untergrundbahnen schreitet," sagte heute Vorsitzer Foreman vom örtlichen Verkehrsausschuß des Stadtraths, mit Anspielung auf eine Bemerkung des New Yorker Untergrundbahn-Präsidenten Belmont. „Sie würden den Verkehr gewaltig erleichtern. Natürlich sind noch keine Untergrundbahnen von Ravenswood bis Pullman, oder von South Chicago nach Oak Park erforderlich, aber in der Nähe des Hauptgeschäftsviertels sind sie zu dringender Nothwendigkeit geworden. Dieselben sollten zwischen der 12. Str. und Chicago Avenue und östlich von Halsted Straße angelegt werden. Ich prophezeie, daß wir am 15. Februar 1906 mit dem Bau der Untergrundwege am Fluß angefangen haben. Dann sind die Rechte der Straßenbahnen auf die Tunnels an der LaSalle und Washington Straße erloschen, und am 1. Mai 1906 läuft die von der Bundesregierung gewährte Frist zur Beseitigung der Tunnels ab. Diese werden entweder gesprengt oder herausgerissen werden, und inzwischen wird die Anlage neuer Tunnels im besten Gange sein. Die Straßenbahnen werden neue Fahrwege erhalten haben, und die Tunnels werden an der State, Madison, Clark und Van Buren Straße unter dem Fluß durchführen. Sie werden sechzig Fuß breit werden und reichlich Raum für alle Röhren, Drähte der öffentlichen Nutzbarkeiten usw. bieten."

Da zwei Mädchen von den Abertausenden, welche Ballfestlichkeiten besuchen, bei solchen Gelegenheiten Selbstmord begangen haben, und der Polizeichef das Tanzen für unsittlich hält, die Mucker auch einmal wieder großes Geschrei erheben, so hat der Polizeichef beschlossen, dem Uebel der Tanzhallen entgegenzuarbeiten, indem er auf Lizensirung der Hallen dringen wird. Seine beiden Oberschergen Shippy und Wheeler von der Nord- und Westseite haben, wie an anderer Stelle berichtet ist, bereits das Kind mit dem Bade ausgeschüttet, und gefallen sich in anscheinender Ermangelung jeder anderen Beschäftigung in der Chikanirung deutscher Hallenbesitzer. Heute hatte der Polizeichef nicht nur die Inspektoren, sondern auch die Kapitäne um sich versammelt, und da hat man denn doch sanft zum Rückzug geblasen, weil man angeblich gesetzlich keinen Unterschied zwischen anständigen und unanständigen Tanzhallen machen kann. Jetzt wird der Polizeichef sich auch mit dem Justizausschuß des Stadtraths in Verbindung setzen, und wenn dieser am Dienstag Nachmittag zusammentritt, werden auch die Gegner jener Maßregelung zu Worte kommen. Da der Polizeichef keinen Schritt thut, außer er hat Befehl vom Bürgermeister, so fragt man sich in der Stadthalle, ob dieser hinter jenem Vorgehen steckt, und man verweist darauf, daß die Polizei jederzeit unordentlich geleiteten Veranstaltungen, wie z. B. den Jahresball der angeblichen Demokratie der ersten Ward, wo Tutti und Frutti Kankan tanzt, unterdrücken kann, es aber nicht thut, vielmehr Eintrittskarten verschleißt.

Im Zustande des im St. Mary's of Nazareth-Hospital operirten Schulrathsmitgliedes Ole A. Thorp ist heute eine Wendung zum Besseren eingetreten, und man hofft jetzt, daß er durchkommen wird.

Staatsanwalt Healy hat heute amtlich erklärt, er würde die Anklagen der Unterschlagung von Schulfonds gegen den früheren Schulrathssekretär W. A. S. Graham nicht niederschlagen, da er dazu keine gesetzliche Vollmacht besitze, und daß Graham prozessirt werden müsse, falls er zurückkehre. Die Antwort wurde Adam Goodrich und anderen Bürgern ertheilt, welche ihm die bekannten Beschlüsse des Schulrathes zu Gunsten Grahams unterbreiteten.

Kurz und Neu.

Frau Nellie Casey, die Nr. 536 W. 42. Str. gewohnt hat, wurde heute an der 42. Straße auf den Geleisen der Western Indiana-Bahn durch einen Rangirzug überfahren und getödtet.

* Ameline Cook hat vor Richter Cutting den Antrag gestellt, daß ein Vormund für ihren Mann, John R. Cooke, Theilhaber der Cooke Brothers Brewing Co., ernannt werde, weil er ein Säufer und ein Verschwender sei. Wie sie angibt, hat er ein Jahreseinkommen von $10,000. Es heißt, daß Cooke den Staat verlassen hat, weil er wegen Fälschung von Checks unter Anklage gestellt ist.

Leset die „Sonntagpost".

Beherztes Weib.

Frau James Murphy schlägt einen Räuber in die Flucht.

Brutstätten des Lasters.

Frau James Murphy, Nr. 1[illegible] Ohio Straße, wurde gestern Abend gegen acht Uhr an Illinois und State Straße von einem Wegelagerer überfallen. Der Kerl versuchte, ihr die Börse zu entreißen. Frau Murphy, die eine kleine Blondine und 21 Jahre alt ist, setzte sich aber energisch zur Wehr und bearbeitete den Raubgesellen mit ihrer „Notenrolle" so erfolgreich, daß er sich bemüßigt sah, eilends das Feld zu räumen. Im Verlaufe des Kampfes hatte der Halunke seiner Gegnerin einen Faustschlag in das Gesicht versetzt. Die junge Frau erlitt ein geschwollenes Auge, dessen Ränder in allen Regenbogenfarben schillern, rettete aber ihre Baarschaft im Betrage von $7.

Unter dem Verdachte, sich am 10. Januar an einem Einbruch in die Werkstätte des Schneiders Martin Staube, Nr. 510 N. Ashland Ave., betheiligt und 600 Beinkleider im Werth von $1200 entwendet zu haben, wurden der Expreßfuhrmann Jakob Gosenstein und Frau, Nr. 500 N. Paulina Str., Frau Rachel Franks, Chas. Harris, Kadish Bain und Henry Miller verhaftet.

Miller und Harris sollen ein Geständniß abgelegt und der Polizei verrathen haben, wo die Beute versetzt wurde. Gosenstein soll den Raub fortgeschafft haben. Der Umstand, daß sein Pferd lahm ist, führte seiner und seiner angeblichen Spießgesellen Verhaftung herbei.

Miller wurde in seiner Wohnung, Nr. 480 Paulina Str., dingfest gemacht. Er pflegte seine beiden kranken Kinder. Seine Frau befindet sich seit mehreren Tagen in einem Hospital.

Detektives der Bezirkswache an Desplaines Str. hoben gestern Abend die Billardhallen Nr. 110, 95 und 148 S. Halsted Straße, angebliche Brutstellen des Lasters, aus und verhafteten insgesammt 60 Personen. Viele der Häftlinge sollen minderjährig sein. Die Häftlinge wurden einer Leibesvisitation unterzogen, die eine Anzahl Waffen und auch Kokain zu Tage gefördert haben soll. Die Besitzer der beiden ersterwähnten Hallen, Frank Cochran und „Tony" Pope, wurden gleichfalls dingfest gemacht; ihr Konkurrent ging den Schergen durch die Lappen.

Kapitän Porter vom Bundesgeheimdienst veranlaßte gestern, daß Richter Sanberg die Bürgschaft des Angeklagten Charles Clemens von $5000 auf $10,000 erhöhte. Der Häftling, der zur Zeit im Countyzwinger schmachtet, wird bezichtigt, der 1 auf $1-Geldscheinen eine Null angefügt und die so „gedokterten" als $10-Scheine umgesetzt zu haben.

Herr Eugene R. Fisburn sprach heute in der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. vor und berichtete, daß er von den Raubgesellen, die gestern, wie an anderer Stelle berichtet, seiner Wohnung, Nr. 422 Huron Str., einen Besuch abgestattet hatten, einen Brief erhalten habe. In dem Schreiben verwahrten sich die Absender dagegen, „professionelle" Einbrecher zu sein. Gleichzeitig hätten sie einen der seiner Enkelin Vera Fowler vom Finger gestreiften Ringe zurückgesandt.

Frau Anna Morland, Nr. 292 Austin Ave., meldete heute der Polizei, daß ihr gestern Abend von einem Banditen ein Arm gebrochen wurde. Der Schnapphahn habe sie an Sangamon und W. Madison Str. überfallen, auf den Bürgersteig geworfen, bei welcher Gelegenheit sie den Armbruch erlitt, und ihr dann ihre Börse entrissen, in der sich $57 befunden hätten. Dem Raubgesellen gelang es, sich und seine Beute in Sicherheit zu bringen und sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen.

Wm. Pflickinger, Agent der Union News Company, Springfield, wurde heute auf dem Union-Bahnhof verhaftet. Er war von seiner Braut, einem Frl. May Buchanan, begleitet, mit der er sich hier in die Rosenfesseln der Ehe schmieden zu lassen beabsichtigt hatte. Ihm wird zur Last gelegt, seinen Arbeitgebern $150 unterschlagen zu haben. Der Häftling wurde noch heute nach Springfield zurückbefördert. Die Trauung mußte auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

* Die Herren August A. Karge und John W. Harter haben ihren Pachtkontrakt auf die Grundstücke 146—150 Michigan Avenue an John H. Taylor übertragen, und zwar im Interesse der „Illinois Athletic Association". Diese wierd auf den bezeichneten Grundstücken ein Klubhaus aufführen lassen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen zum Theil trübe; zeitweise Schneegestöber; voraussichtliche Mindest-Temperatur während der Nacht 25 Grad über Null; lebhafte nördliche Winde.

Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen zum Theil trübes Wetter; in den nördlichsten Gebietstheilen Schneegestöber; morgen zunehmende Kälte in den nördlichen und mittleren Gebietstheilen; lebhafte nördliche Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen trübe; in den nördlichen und westlichen Gebietstheilen wahrscheinlich Schneegestöber; morgen, und in den nördlichen und westlichen Gebietstheilen schon heute Abend, zunehmende Kälte; lebhafte nördliche Winde.

Wiskonsin: Heute Abend und morgen zum Theil trübe und heute Abend vielleicht Schneegestöber; morgen und im nordöstlichen Gebietstheile schon heute Abend zunehmende Kälte; lebhafte nördliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 33 Grad, Nachts 12 Uhr 29 Grad, Morgens 6 Uhr 27 Grad, Mittags 12 Uhr 33 Grad.

Irma.

Roman von Adolf Wilbrandt.

(37. Fortsetzung und Schluß.)

Robert drückte sie an sich, von einem Glücksgefühl durchsonnt, durchglüht. „Und weißt Du, wie mir eben ist? Wie in einem Märchen, das gestern angefangen hat. Man weiß noch nicht, wie's enden wird...."

Er lächelte sie in seliger Zuversicht an. Dann zog er sie sanft in's Zimmer hinein, zum nächsten Lehnstuhl, und auf seinen Schooß.

„Flitterwochen!" sagte er nach einem langen, weltvergessenen Kuß. „Das Wort war mir so sonderbar, eigentlich komisch, als ich noch ein dummer Junge war. Weißt Du, woher es stammen soll?"

„Nein, mein hoher Herr. So gebildet bin ich nicht."

„Es soll von dem mittelhochdeutschen Wort „Geflitter" kommen, das „heimliches Lachen" bedeutet hat. Daran mußt' ich vorhin denken, als ich Dich einmal leise vor Dich hin kichernd lachen hörte; ich glaube, Du wußtest nichts davon."

„Nein. Hab' ich das gethan?"

„Ja. Und in meiner Eitelkeit dacht' ich: unglücklich ist die junge Frau jetzt nicht!"

Auf dem Tisch neben Robert lag Irmas Brautschleier; sie hatte ihn nach einem langen Spaziergang um und durch die Stadt aus dem Koffer genommen und wie ein glückseliges Kind damit gespielt. Mit der ausgestreckten Hand konnte er ihn ergreifen; er hüllte Irma und sich hinein.

„Was bedeutet das?" fragte sie.

Er lächelte geheimnißvoll. Dann antwortete er, wie ein Prinz im Märchen: „Schöne Frau, das ist meine Hornhaut; die umfaßt uns nun Beide, gilt für Dich und mich."

„Ach, Du guter, närrischer Mann!"

Sie küßte ihn. Darauf blickte sie ihn auch geheimnißvoll an: nahm leise den Schleier weg und ging damit in's andere Zimmer, in das Schlafgemach. Als sie wiederkam, hatte sie sich in den Schleier gehüllt, mit besonderer Anmuth; es war ein reizendes Bild. Sie trat langsam vor ihn hin. „Geliebter!" begann sie etwas zaghaft. „Wie wir vorhin in meinem alten Höllengrund saßen, da hab' ich für Dich ein paar Verse gemacht. Mußt' aber nicht unverschämt sein und nicht viel erwarten; ich hab' so wenig in meinem Leben gedichtet; eigentlich nur in den Lernjahren als Musikschülerin. Soll ich sie Dir sagen?"

Sie steht wie eine Wolter da! dachte der verliebte Robert. Er hatte übrigens die Wolter nur auf Bildern gesehen. „Ich bitt' Dich drum!" antwortete er.

Mit einem etwas schwermüthigen Ausdruck, den ein weiches Lächeln zu verklären suchte, sprach Irma ihr kleines Gedicht:

„Wir haben uns gerauft, das weißt Du noch,
In Haaren uns und Seel' und Herz gerissen;
Wie Brüder erst, wie Feinde dann: und doch
Zuletzt noch haben wir uns finden müssen.

Die schönsten Jugendjahre sind dahin;
Doch wie ein Märchen ist noch heut' das Leben.
Du bist so gut, o nimm mich, wie ich bin;
Ein Herz voll Hoffnung hab' ich noch zu geben!"

Robert hatte sitzend zugehört. „Nur voll Hoffnung?" sagte er jetzt, wie in tiefem Ernst. „Weiter nichts?"

„Ach, Du! — Auch voll Glauben, Liebe."

„Warum sagten denn die Verse das nicht? — Feinde sind wir übrigens doch nie gewesen. Wann denn?"

„Doch was Aehnliches."

„Und die schönsten Jugendjahre wären dahin? — Was die Dichter doch übertreiben. Die schönsten kommen nun erst! Du fängst nun ein neues Leben an!"

Irma wollte nicken; sie versteckte sich aber lieber hinter einem neckenden Ernst. „Also mein Gedicht gefällt Dir nicht?"

„Ich muß Dir sagen, daß es theils lückenhaft, theils verlogen ist."

„Das ist wieder der kritische Robert Helm von Stargard! — So will ich Dir's singen; vielleicht, daß es Dir dann besser gefällt. Ich hab' die Verse auf eine alte, schöne Melodie gemacht, die mein Berliner Musikprofessor mir gegeben hat; 's ist so viel Innigkeit drin. Du kennst sie noch nicht. Hör zu....!"

Mit leiser, allmählich wachsender, aber bis an's Ende wunderbar geheimnißvoller Stimme sang sie ihm die Verse gleichsam in seine Augen hinein. Es war eine sich langsam entschleiernde, zur Seligkeit werdende Traurigkeit. Robert saß wie trunken da. So voll Seele, dachte er, wie es keine Andere kann!

Er stand auf und zog sie an seine Brust.

„Ist's nicht eine schöne Melodie?" fragte sie.

„O Irma! Wenn Du so vor den Menschen singst! — So sangst Du noch nie!"

„Soll ich wirklich wieder vor den Menschen singen?"

„Hast Du nicht Deinen Auftrag vom Schicksal? Sollst Du ihnen nicht zeigen, wer und was Du bist?"

„Ach, Du lieber, dummer Mann. Ich fragt' ja nur so. Ich fühl's ja bis in die Fingerspitzen, daß ich singen muß. — — Aber immerfort? bis die Kehle leer ist?"

Seine Augen sagten ihr allerlei; sie verstand nicht Alles. Ihre Augen fragten. „O Du süßes Weib!" antwortete er darauf. „Wenn dann Kinder kommen. Wer weiß das Alles? — Das Leben weiß so viel mehr, als wir. Lassen wir ihm seinen Vorhang; er wird schon aufgehen. Heute ist Flittersonntag, das wissen wir!"

Sie nickte und umschlang ihn.

Ende.

— Merkwürdig. — Herr Schlaule (in Paris): „Nun hab' ich schon fünf Leute gefragt: Können Sie mir sagen, wie Bier auf französisch heißt?..... aber alle haben mit dem Kopf geschüttelt.... diese Franzosen können also ihre eigene Sprache nicht!"

Sachsenschädel.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

„Dat is ja toam piepen, et is toam bölken!" schrie der Erbschulte vom Haidhofe, ordentlich blau im Angesicht, und ließ seine runde fettige Faust dröhnend auf den Eichentisch fallen. „Man gut, Junge, daß so was die Knechte nich gehört haben. Sie werfen ja schon den Kopf ordentlich in den Nacken und der Respekt vor die Herrschaft geht in die Wicken, geht in die Wicken!"

Auch die Bäuerin zeigte sich stark erregt von der Meinung ihres Aeltesten, der trotzig hinter einem Schemel stand und dessen Rücklehne gepackt hielt wie ein Pastor die Kanzelbrüstung. Ihr hartes Gesicht blickte noch strenger drein als gewöhnlich schon, und die scharfe Nase wurde noch spitzer, als sie sagte: „Siehste, Schulte, was ich Dir immer gesagt hab': es taugt nix, daß Du den Jungen sechs Jahre lang auf die Lateinschul' nach Duörpen geschickt hast. Da sind ihm solche Raupen in den dummen Kopf rein gekrochen, und nun sitzen sie da fest. Was braucht der Hof-Erbe solche Bildung. Das hast Du nun von Deiner Dickthuerei. Haha, nun ist der Henrich klüger, wie Vatter und Mutter zusammen und wie der ganze Schultenhof mit Allem, was drauf lebt."

„Sie ist es doch selber, Mutter, die den Wilm Doktor studiren lassen will. Glaubt Sie, da würden zeitgemäße Sachen glatt an ihm vorbeiflitzen?" entgegnete der junge Mann.

„Reut Dich das Geld, das die Studenterei von Deinem Stiefbruder kostet?" zischte die Frau, sich für ihren Aeltesten, den sie wegen eines verkrüppelten Fußes noch besonders in's Herz geschlossen hatte, in's Zeug werfend. „Das könnte Dir gerade passen, Alles zu schlucken und Deine Stiefgeschwister nicht anders als Knechte und Mägde auf dem Hof zu halten, während Du selber den Herrn spielst."

„So weit sind wir noch nich, sind wir noch lange nich!" schrie der Bauer. „So'n Jährchen oder zehn halten wir noch den Zepter in der Hand, bis sie Alle aus dem Dreck sind, alle Sechse."

„Was ereifert Ihr Euch denn nur so," beruhigte jetzt der Hof-Erbe. „Ueberlegt doch! Ihr glaubt es ja doch selber nicht, daß ich den Vatter verdrängen will und die Brüder und Schwestern verkürzen möcht'. Man ist doch nicht gleich ein Lump und Erbschleicher, wenn man seine eigenen Ansichten über Zeit und Zustände hat. Ich mach' Dir doch auch keinen Vorwurf draus, Vatter, daß Du unserem früheren Landesherrn, daß Du dem Preußenkönig noch die Stange hältst, obgleich Dir das Andere unter den jetzigen Verhältnissen als Staatsverbrechen ausleaen könnten."

„Preußenkönig hin, Preußenkönig her!" knurrte der Alte. „Ich bin dafür, daß es gut so war und recht, wie es gewesen ist, und daß ich der Herr bin auf meinem Hof, und daß mir nicht jeden Tag ein Anderer was hineinzubefehlen und zu reglementiren hat, und daß uns die Franzosenpferde nicht den besten Hafer wegfressen und das Franzosenvolk die besten Schinken aus dem Rauch holt. Himmel, Himmel, was Zeiten, was gottverfluchte Zeiten!" stöhnte er und fuhr sich mit der Hand verzweifelt durch das kurzgeschorene, wie Igelstacheln aufstehende, graue Haar.

„Das geht ja Alles mal vorüber, Vatter. Das beruhigt sich mal, das setzt sich. Das geht hin wie ein Wetter mit Blitzen und Krachen. Und ob's auch manchen Schaden thut, im Grunde genommen bleibt es doch ein Segen. Daß die Revolution damals reinigend gewirkt hat, das leugnet doch kein Einsichtiger mehr. Und trotz Allem und Allem, ihr größter Sohn, der Kaiser, hat ihre Erbschaft richtig angetreten und setzt in seinen Gesetzen ihr Befreiungswerk fort. Wir Menschen sind doch nun mal Alle gleich, sind Alle Adamskinder, und so war es nur ein Akt der Gerechtigkeit und war etwas recht Christliches, daß die Hörigkeit fiel. Wir wollen es doch den armen Teufeln vergönnen, das bischen Freiheit. Bleibt doch für uns, für uns Hofbauern, auch der Vortheil nicht aus. Die Ablösung der Bauerngüter ist ja dekretirt. Nun erst kann uns unser schöner und stolzer Hof so recht zum eigen werden und wir sitzen nicht anders, wie der Freiherr vom Bolsewinkel selber."

„Haha, pfeift's daher!" schrie der Bauer. „Hochmuth, Hochmuth! Ich hab's nie anders gewollt, und unsere Vorväter haben's nie anders gewollt, Jahrhunderte lang, als daß unser Erbhof den Bolsewinkels unterständig ist. Daß man nicht frei verthun kann an Haus und Land, das ist uns ein Segen, und das bischen Gefälle an den Baron, das hat noch keinem Schulten Zahnweh gemacht. Angesehen und reich sitzen wir da, angesehen am ganzen Westenhellweg. An die dreihundert preuß'sche Morgen in der Kornkammer Westfalens! Und zweiundzwanzig Höfe und Kotten, Höfe adliger Herren darunter, unter unserm Oberhof! Haha, mein Stolz ist das, Junge, mein verfluchter, rechtschaffener Stolz, wie es der Stolz von einem Dutzend Deiner Voreltern war. Ablösen, ablösen! Hat sich was abzulösen! Der Schultenhof bleibt mir, bleibt meiner Familie, so gut wie er Bolsewinkel'sches Lehn bleiben soll. Haha, könnt mir grad passen, Schulte zu heißen und kein Schulte mehr zu sein, könnt' mir grad passen. Ablösen, ablösen! Werd' ich doch kein Baron dadurch und bleib' Bauer! Und westfäl'scher Bur will ich bleiben, will ich bleiben, und Herr auf meinem Hofe, und von franzö'schen Flausen will ich nix mehr hören in meinem Reich, will ich nix mehr hören, Junge, das merk Dir!"

Wieder schlug er dröhnend mit der Faust auf den Tisch, sprang empor und blickte grimmig in das Gesicht seines Aeltesten empor, der ihn fast um eine Kopfeslänge überragte.

„Mit ihm ist nicht zu streiten, Vatter," sagte Henrich trutzig. Da keifte ihn die Alte an: „Aber mit dem neuen Herrn Pastor in Lüttgenschiedeck, da kann er reden, der Herr Sohn. Mit dem kann er den Kopf zusammenstecken. Das ist auch so'n Neuerer, so'n Franzos. Haha, das Gesangbuch will er umschmeißen. Solche Sachen hat er im Plan. Neue Lieder sollen wir singen. Aber man wird ihm was husten, ihm und allem anderen Neumod'schen!"

„Das sind Sachen, über die Sie nicht reden sollte, Mutter," verwies sie der junge Bauer. „Ihr Euhme, der Doktor Kortum in Baukum, für den sie doch sonst so viel übrig hat, denkt auch anders über alle diese Dinge, als Sie. Da müssen die doch nich so ganz dumm sein."

„Der Olle wird nach und nach kindsch; der doktorirt sich noch selber um seinen Verstand. Wird ja Alles närrsch, Alles närrsch!" rief der Schulte. „Kein Wort mehr davon, kein Wort mehr!" Und mit einer herrischen Geberde gegen die Thür hin schrie er seinen Sohn an: „Hinaus mit Dir auf's Feld, Junge. Diskurir mit meinen Gäulen, aber diskurir so, daß dem Schultenhof kein Schade davon nachkommt. Rühr' die Arme, Junge, die Arme und nicht das Maul!"

„Ich bin schon unterwegs, Vatter. Da brauchte Er nicht so zu brüllen," sagte Henrich und schritt mit derben Tritten zur Thür hinaus. —

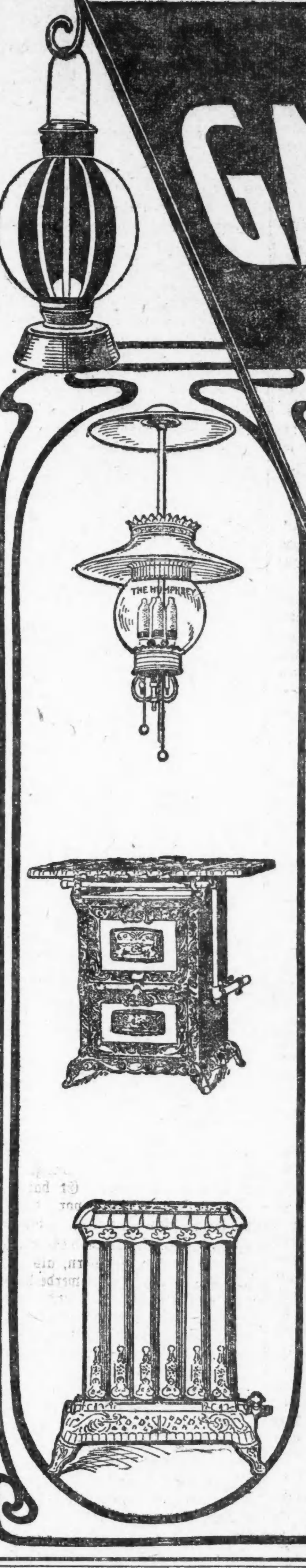
Es war dem Erbsohne des Haidhofs nicht leicht geworden, sich so zu überwinden, daß er dem zornigen Befehle des Alten folgte. Er war heftig und starrköpfig, wie sein Vater, und herrisch, wie seine Mutter; aber da er wegen des jahrelangen Besuchs der Lateinschule glaubte, sich unter die gebildeten Menschen rechnen zu dürfen, so bezwang er sich im gegebenen Augenblicke meist, um seinen höheren Standpunkt zu wahren. Weil er aus solchen Gründen nun nicht fluchen und auf den Tisch schlagen konnte, mußte sich sein Grimm einen anderen Ausweg suchen. Henrich führte ihn an der frischen Luft spazieren, wie er sich das so angewöhnt hatte. Und so stürmte er denn auch jetzt förmlich in das Feld hinaus, ohne Ziel und Zweck, bis sich das wilde Blut ein wenig abgekühlt hatte. So war er bis zum väterlichen Eichenkamp gelaufen, der die Kuppe eines Hügels deckte. Dort, unter einem gewaltigen knorrigen Baum, der seine Jünglingszeit durchlebte, als man Amerika entdeckte, blieb er stehen, lehnte sich gegen den Stamm und blickte in's Gelände hinaus. Fast so weit, als er sehen konnte: der Hügel und die breite Thalsenke, und der jenseitige Hügel, Alles das, die schon gelblich sich färbenden Saatfelder, die Wiesen und das Weideland, auf dem das schönste Vieh sich erging, Alles gehörte zum Schultenhofe, Alles das war sein gesetzliches Erbe. Mancher Edelmann wäre froh gewesen, hätte er solchen Besitz sein eigen nennen können. Ein stolzes Gefühl wurde in der Brust des jungen Bauers wach, und sein Auge leuchtete auf. Aber dann mußte er daran denken, daß der Alte sich wohl noch lange die Herrschaft nicht entwinden lassen würde, und daß es gewiß noch manches Jahr, vielleicht ein Jahrzehnt lang, Tag um Tag einen Krach geben dürfte, oft um ernste Fragen, meist aber um Nichtigkeiten. — Aeh, zum Teufelholen!

(Fortsetzung folgt.)

— Abwehr. — Herr: „Mein Fräulein, ich verschmachte vor Liebesdurst, ich könnte Sie aufessen vor Liebe." — Fräulein: „Aber, mein Herr, wenn man Durst hat, verlangt man doch nicht nach Essen."

— Das Ideal. — „Die Minna sagt, daß sie sich nicht eher verheirathen werde, bis sie ihr Ideal gefunden habe...." — „Und welches ist ihr Ideal?" — „Der Erste, der ihr einen Antrag macht."

Dr. August König's
Hamburger Tropfen
sind eine sichere Kur gegen
Saueres Aufstossen,
Blähungen,
Unverdaulichkeit
und alle andere Arten
Magenleiden.
Sie beseitigen die Ursache und die Folge ist Gesundheit.



GAS FOR LIGHTING
FOR COOKING
FOR HEATING

Die Humphrey
Gas Arc-Lampe

wird jetzt in Größen angefertigt, die sich für die Wohnung eignen, wie auch zur Ladenbeleuchtung im Freien wie im Innern. 36,000 in Chicago im Gebrauch. Sie können dieselben überall sehen. Kostenlos angebracht; monatlich vermiethet oder für Baar verkauft. Gereinigt und in Stand gehalten für wenige Cents pro Woche, wenn gewünscht.

Ein Gas-Kochherd

in Euer Küche sichert ein schnelles und vollkommen hergestelltes Frühstück in kalten, dunklen Morgenstunden, wenn Ihr lange im Bett zu liegen gedenkt.

Kein Feueranmachen nöthig. Ein Streichholz genügt.

Gas-Heizöfen

sind ideal für unterbrochene und extra Heizung. Einige Minuten des Morgens angezündet, und dann wieder am Abend, bereiten sie schnellen „soliden Comfort." Angezündet, wenn Furnace oder Dampfkessel nicht arbeiten, geben sie Euch Heizung, wenn sie am nöthigsten ist.

Heizung erfolgt sofort. Preis $1.90 und aufwärts.

Wir liefern irgend welche der obigen ab und bringen sie kostenfrei an. Applikationen per Telephon entgegengenommen. Wir laden zur Inspektion ein in unserer Office oder in den

Verkaufs-Räumen für Gas-Zubehör:

517 West Madison Street, Telephone Monroe 199
1264 East Ravenswood Park, Telephone Sheridan 862
255 Blue Island Avenue, Telephone Canal 1434
11107 Michigan Avenue, Telephone Wentworth 219
1589 Ogden Avenue, Telephone Canal 1137
354 West Sixty-third Street, Telephone Wentworth 417
548 Lincoln Avenue, Telephone North 1429
1017 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1341
3481 Archer Avenue, Telephone Yards 452
9215 Commercial Avenue, Telephone South Chicago 86

The Peoples Gas Light & Coke Co.

Telephone Central 1076. Michigan Avenue and Adams Street.

Lokalbericht.

Aus dem Irrengericht.

Arzt überarbeitet sich.—Gab sich im Irrsinn als Mörderin an.

Dr. Harry G. Graham, ein Nr. 740 31. Str. wohnender Arzt, soll durch Ueberanstrengung seinen Verstand verloren haben. Auf dem Zeugenstande im Irrengericht erzählte er von einer großen biologischen Entdeckung, die er gemacht haben will, und welche, wie er fürchtet, andere Aerzte ihm jetzt zu stehlen suchen. Er wurde für irrsinnig erklärt.

Es hat sich herausgestellt, daß die 36jährige Frau Annie Olson, 9027 Emerald Ave., welche vor einem Jahre bekannte, ihren Mann ermordet zu haben, irrsinnig ist. Die Koroners-Geschworenen hatten auf Selbstmord erkannt, aber die Frau klagte sich schließlich selbst an. Nach der Verhandlung vor Richter Pond, welche heute stattfand, wurde sie nach Elgin geschickt.

Einleger mögen sich melden.

Obwohl die Masseverwaltung der vormalig Dreyer'schen Bank schon von Jahresfrist abgewickelt worden ist — bekanntlich mit einer zweiten und letzten Dividende von 2.55 Prozent— sind doch viele Einleger von den Masseverwaltern von dieser Thatsache nicht benachrichtigt worden. Jeder Einleger, der diese letzte Dividende noch nicht erhalten hat, kann sie erheben, wenn er sich in das, im 2. Stockwerk des Gebäudes Nr. 100 Washington Str. (Chicago Title and Trust Co.) gelegene Geschäftszimmer des Masseverwalters begibt und dortselbst seine Beglaubigung vorlegt.

— Geniale Menschen sind unbewußte Gesetzgeber.

LAVONIA
AN ARROW COLLAR
15 CENTS EACH; 2 FOR 25 CENTS
CLUETT, PEABODY & CO.

Freches Raubgelichter.

Statteten der Wohnung von E. H. Fishburn einen Besuch ab.

Drei Einbrecher drangen gestern zu früher Morgenstunde in die Wohnung des Grundeigenthumshändlers Eugene Fishburn, Nr. 422 Huron Straße, stahlen Schmucksachen im Werthe von $500 und entkamen, obgleich ihnen Randolph, der Sohn des Hausherrn, mehrere blaue Bohnen nachsandte.

Nachdem die Diebe im ersten Stock Umschau gehalten hatten, betraten sie das im zweiten Stock gelegene Schlafzimmer der 15jährigen Vera Fowler, einer Enkelin des Herrn Fishburn. Das Mädchen erwachte, wurde aber von ihnen gezwungen, sich die Bettdecke über den Kopf zu ziehen, die Hände aber vorzustrecken. Sie zogen ihr die Ringe von den Fingern, plünderten dann die Kommode und entfernten sich. Auf dem Korridor stießen sie beinahe mit Fishburn sen. und Frau zusammen, die das von ihnen verursachte Geräusch aufgeschreckt hatte. Die Diebe gaben Fersengeld, rissen in ihrer Hast mehrere werthvolle Vasen um und entkamen, obgleich ihnen Fishburn jr. mehrere Kugeln nachsandte.

Herr Fishburn ist Mitglied der Firma Ogden, Sheldon & Co.

Greisin in Feuersnoth.

Wurde mit knapper Noth von zwei Privatpersonen gerettet.

Die 63jährige Frau Margaret Moore war gestern eben im Begriffe, aus ihrer im 2. Stock des brennenden Hauses Nr. 1334—1336 Byron Str. gelegenen Wohnung die Rettungsleiter hinunterzuklettern, als Frau Bremer, Nr. 2213 N. Hermitage Ave., und E. N. Hermanns, Nr. 1178 Sheridan Road, athemlos vor ihr auftauchten und sie veranlaßten, sich ihnen anzuvertrauen. Nachdem sie die Greisin in eine Decke gehüllt hatten, schickten sie sich an, sie die Treppe hinunter in's Freie zu schleppen. Im Rauche fanden sie aber die Hausthür erst, als sie halberstickt waren. Das Feuer beschädigte das Gebäude um $2000. Die Bewohner beziffern ihren Verlust wie folgt: W. C. Murphy, $200; Frederick Moore, $500; George P. Baker, $300; B. S. Dalloff, $100. Das Feuer entstand infolge einer Ueberheizung der Feuerungsanlage im Erdgeschoß.

— Die Menschen fürchtet, wer sie [illegible]

PHONE DEARBORN 5431 DRY-GOODS.
Knoop
245-247 NORTH AVE. COR. VINE ST.

Wir sind eben mit der Inventar-Aufnahme fertig geworden
und in jedem Dept. müssen die Partien vermindert werden.
Diese Preise sind nur für Samstag u. Montag gut.

1. Floor Bargains.	
Halbwollene Jersey gerippte Leibchen und Beinkleider für Damen, werth 85c, für....	58c
Fließgefütterte Strümpfe für Damen, positiv 25c das Paar werth, für.......	15c
Kabo Korsets, Stil Nr. 515 und Nr. 200 Modell-Form, 5 Haken, nur in schwarz, Größen 18, 19, 20, 21, 27 und 28, regulärer Preis 50c, für....	15c
36-zöll. Fancy wollene Suitings in den neuen Mixturen, große Auswahl von Shades und Patterns zum Aussuchen, werth 45c die Yard, für....	25c
Gebleichtes Linnen-Finish deutsches Handtuchzeug, 17 Zoll breit, werth 8c die Yard, für....	5c
2800 Yards 7c dunkelrothe Kleider-Prints oder helle Shirting-Kalikos, ein großer Bargain, die Yard für....	3½c

2. Floor Bargains.	
$6.00 Damen-Capes, gefertigt von schwarzem Kersey-Tuch, mit Sturmkragen, bestes Sateenfutter, für....	$4.25
$5.00 Sammet-Coats für Kinder, sehr fancy besetzt und ganz gefüttert mit blauem Sateen, Größen 2—6 Jahre, für....	$3.35
Alle unsere $2.00 und $2.50 Damen-Schuhe in Box-Calf, Dongola oder Vici Kid, leichte oder schwere Sohlen, etliche gebrochene Größen und Weiten, für....	$1.48
7c ungebleichter Muslin, volle Yard breit und schöne Sheer Sorte, für....	4½c
6c Sorte ungebleichter Shaker-Flanell, in Längen von 2 bis 10 Yards, schwer „Napped", die Yard für....	3½c
$1.00 Percale Damen-Wrappers, Größen aufwärts bis 44, alle sehr völlig gemacht mit schönem Braid-Besatz, für....	69c

Haushalt-Artikel. Dritter Floor.	
8c ganz weiße importirte Porzellantasse und Untertasse, Kaffee-Größe, jedes Paar perfekt, für....	5c
Galvanisirte Wassereimer, 10-Quart-Größe, werth 19c, für....	10c
Blau und weiße Theekessel, Nr. 7 Größe werth 75c, für....	49c
$2.50 (Holzgestell) Haushalt-Wringer garantirt für 2 Jahre, für....	$1.95
Waschkessel mit Kupferboden, Nr. 8 Größe, werth 85c, für....	59c
Lackirtes Mehl-Bin, faßt 25 Pfund Mehl, werth 58c, für....	39c

Grocery-Bargains. Dritter Floor.	
A. B. Ofenschwärze, für....	5c
Gute California Zwetschen, Pfund....	3½c
Quaker Oats, Packet für....	8c
15c Büchse Armour's Pork und Beans, für..	10c
10c Süßkorn, für....	7c
10c solide Meat Tomaten, für....	7c
Beste Stücken-Stärke, Pfund....	2½
Chicago Family Seife, 6 Stücke für....	25c
American Family Seife, 6 Stücke für	23c
Fels Naptha Seife, 5 Stücke für....	19c
Süße California Orangen, per Dutzend....	7c
Shredded Kokosnuß, werth 10c, Pfund für..	5c

Für den Panama-Kanal.

Am 13. Februar wird von der Bundes-Zivildienstkommission eine Prüfung von Bewerbern um Anstellung am Kanalbau in Panama abgehalten werden. Es werden gesucht, Bahnmeister, Weichensteller, Hilfsweichensteller, Schaffner und sonstige Zugbedienstete, Rangirlokomotivführer, Dampf- und Luftdruck-Bohrmaschinen-Vorleute und -Arbeiter. Die Prüfung von Anwärtern für die Abtheilung für Mechanik und Elektrotechnik wurde heute von der Kommission im Postgebäude beendigt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Illinoiser Legislatur.

Die kitzliche Frage der Eisenbahnpässe!

Springfield, Ill., 20. Jan. Die Frage, ob Gesetzgeber Freipässe von den Eisenbahnen annehmen sollen, ist eine recht lebendige in der 44. Generalassembly geworden. Bis jetzt haben drei Mitglieder des Abgeordnetenhauses die, ihnen übersandten Freipässe zurückgesandt. Zwei dieser Mitglieder haben Vorlagen entworfen, nach welchen es zu einem Vergehen gemacht wird, wenn er erwählter Beamter solche Pässe annimmt. Die Drei sind: Daniel R. Sheen, Prohibitionist, von Peoria; Frank D. Comerford, Demokrat, von Chicago; Dr. Monroe G. Reynolds, Republikaner, von Aledo. Comerfords Anti-Paßvorlage wurde mit Johlen empfangen und an einen Ausschuß verwiesen, aus welchem sie nach Erwartung der Paßinhaber nie wieder auftauchen wird; doch gibt Comerford noch nicht alle Hoffnung auf. Die Reynolds'sche Vorlage geht noch weiter, als die Comerford'sche, und erstreckt sich auch auf alle Staats- und County-Beamten und Richter.

Eine andere Vorlage, vom Abgeordneten George W. McCaskrin, gilt demselben Gegenstand, bestimmt aber einfach, daß der Staat die Eisenbahnkosten der Legislaturmitglieder decken soll.

Mit 113 gegen 26 Stimmen nahm das Abgeordnetenhaus die Allen'sche Vorlage an, welche bestimmt, daß für die Arbeiten im Sitzungssaal noch 10 Polizisten, 15 Hausmeister, 17 Boten, 1 Superintendent und 2 Gehilfen angestellt werden sollen. Unter den 26 gegentheiligen Stimmen waren 20 von Demokraten und 6 von Republikanern.

Bahnunglück.

Durham, N. H., 20. Jan. In der Nähe von hier verunglückte heute der „Sunrise"-Expreßzug auf der Boston- & Maine-Bahn infolge eines Schienenbruches. Vier Waggons stürzten aus dem Geleise, und eine ganze Anzahl Personen wurde verletzt, darunter vier schwer. Die Verletzten wurden nach dem „New Hampshire State College" behufs erster ärztlicher Hilfe gebracht.

Der Zug war von Halifax, N. S., und St. John, N. B., nach Boston bestimmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Arabic von Liverpool; Astoria von Glasgow.
New York: König Albert und Nord-Amerika von Genua u.s.w.
San Juan de Portoriko: Prinzessin Viktoria Luise von New York. (Auf einer westindischen Rundfahrt.)
Hongkong: Empreß of India von Vancouver, über Yokohama.
Genua: Perugia von New York, über Napel; Canopic von Boston, über Ponta del Gada.
Havre: La Touraine von New York.
Glasgow: Numidian von New York.
London: Lancastrian von Boston; Mesaba von New York.
Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: Pomeranian nach Glasgow.
Modschi, Japan: Forest Brook nach Seattle.
Livorno: Italia nach New York.
St. Michaels, Azoren: Liguria, von Genua und Neapel nach New York.
London: Minneapolis nach New York.
Am Lizard vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York; Cornishman, von Liverpool nach Portland, Me.; Kingstonian, von Antwerpen nach Boston.

Der Freundebringer

Der Nährtrank, der dies thut.

In den 9 Jahren, wo Postum Food Kaffee im Markt ist, hat er sich viele Tausende gute Freunde erworben, aber anscheinend keinen besseren, als den Gerichtsschreiber in Toledo, Britisch-Honduras, der eine Liste von Namen von Leuten einschickt aus Zentral- und Süd-Amerika, die jetzt Postum anstatt Kaffee genießen, mit genauen Angaben über ihre Fälle. Er sagt:

„Mit Vergnügen schreibe ich Ihnen diesen Brief, wie gut Postum mir und meinen Freunden in diesem Distrikt gethan hat. Die beigefügte Liste von Personen, denen ich Ihren Postum empfohlen habe, wird sicherlich Ihren Beifall finden. Ich gebe Namen und Adresse, damit Jeder sich von der Wahrheit meiner Angaben überzeugen kann, indem er an sie schreibt" (volle Einzelheiten mit Namen und Adresse werden brieflich Jedem zugeschickt).

„Von der Liste waren die von 1 bis 11 markirten eingefleischte Theetrinker, und als ich ihnen von Postum sprach, lachten sie über die Idee, den Thee aufzugeben. Aber ich bestand darauf, daß sie einen Versuch mit Postum machten, ehe sie ihn verdammten und ging so weit, einigen von ihnen ein Packet zu geben. Jetzt trinken sie alle Postum und sonst nichts.

„Die von Nr. 12 bis 19 waren Kaffee-Söffel, darunter meine Frau, und auch sie hielten es für lächerlich, den Kaffee durch irgend ein anderes Getränk zu ersetzen, aber nach einigem Zureden bewog ich sie zu einem Versuch, und jetzt trinkt sie Postum.

„Nr. 14, 15 und 16 litten an Nerven-Zerrüttung und Schlaflosigkeit, als sie Kaffee tranken. Nr. 10, Herrn Lucas, war von den Aerzten befohlen, Kaffee und Thee zu meiden und hatte sich auf's Probiren verlegt, etwas zu trinken zu finden. Postum erfüllte den Zweck und jetzt bestellt er ihn nicht nur für sich, sondern auch für seine Kunden. Manchen dieser Leute schmeckte Postum zuerst nicht, weil sie nicht verstanden, ihn herzustellen, aber ich lud sie nach meinem Hause und gab ihnen Postum, der nach Vorschrift hergestellt war, und allen schmeckte er entzückend.

„Jetzt will ich Ihnen erzählen, wie ich zum Postum kam. Herr Wells, der im Toledo-Distrikt wohnt, sprach von Postum und gab mir ein Packet zum Probiren; er war überzeugt, es würde mir gut thun, da ich vom Kaffeetrinken zu leiden hatte. Von da an wurde ich bekehrt und ich möchte nicht ohne Postum sein.

„Ich bin auch Hilfs-Kollektor der Zölle im Hafen von Punta Gorda und ich weiß, wie die Popularität von Postum zunimmt." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Ausland.

Anfang vom Ende der Rebellion?

Berlin, 20. Jan. Eine neuerliche Meldung aus Deutsch-Südwestafrika besagt, daß einige Hererohäuptlinge sich unterworfen haben, darunter auch Wilhelm Maharero. Man hält es für sehr möglich, daß dies der Anfang vom Ende des Aufstandes sei. Trotzdem werden die, in Aussicht genommenen Truppenverstärkungen nach Südafrika abgehen; 2300 Mann sind schon theils marschfertig, theils unterwegs, und in Deutsch-Südwestafrika stehen nicht ganz 11,000 Mann.

Besorgniß vor Krieg mit Oesterreich!

Rom, 20. Jan. Man fühlt hier gegenwärtig einige Unbehaglichkeit über die Zusammenziehung österreichischer Truppen an der italienischen Grenze, und das Blatt „Patria" geht sogar so weit, zu behaupten, Oesterreich treffe Vorbereitungen für einen Krieg gegen Italien! Dagegen meldet der Korrespondent des Blattes „Tribuna", es sei ihm im österreichischen Auswärtigen Amt versichert worden, die größere Zahl österreichischer Truppen an der italienischen Grenze hänge nur damit zusammen, daß Soldaten, welche zeitweilig an der russischen Grenze Dienst gethan, auf ihre alten Posten zurückgekehrt seien, da ihre Anwesenheit an ersterer Grenze nicht mehr nothwendig sei.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die Hoffnung auf Verhütung des Streiks an der Pennsylvaniabahn ist beinahe dahin!

— Auch in der Staatslegislatur von Massachusetts wurde eine Vorlage betreffs körperlicher Züchtigung für Weiberprügler eingebracht.

— Durch eine Dampfkesselexplosion zu Lewisville, O., wurden der Pumpenmacher John Hopkins und der Farmer Herman Barker getödtet.

— Präsident Roosevelt und seine Gattin gaben gestern Abend ein Diner für das diplomatische Korps im Weißen Haus.

— Stadtmarschall Tillman in Wilson, Kans., erschoß den Postmeister und Zeitungsherausgeber Sam Hutchinson und beging dann Selbstmord.

— Für Reno Dordia, der gestern in Pittsburg gehängt werden sollte, wurde beinahe im letzten Augenblick vom Staatsgouverneur ein Aufschub bewilligt.

— In der gestrigen Sitzung des nationalen Grubenarbeiterkomites wurde abermals der Vorschlag der sozialistischen Delegaten betreffs eigener Wahlthätigkeit abgelehnt.

— Bei einem Streit zwischen vier Männern wegen Beleidigung der Frau eines derselben, im virginischen County Franklin, wurden drei Männer getödtet! Der Vierte sitzt.

— Nachfolger von Wm. Williams als New Yorker Einwanderungskommissär wird Robert Watchhorn werden, der schon früher Inspektor auf Ellis Island war.

— 7 italienische Mitglieder der sogenannten Schwarzen Hand wurden in Brooklyn, N. Y., unter der Anklage verhaftet, Gelderpressungs-Drohbriefe geschrieben zu haben.

— Bei der Neckerei eines neuverheiratheten Paares zu Marietta, O., durch eine Anzahl junger Männer wurde der Farmer John Moorfield durch einen, von unbekannter Seite abgefeuerten Schuß in das Herz getödtet.

— Moses J. Jackson, einer der Koroner von New York, wurde verhaftet, weil er den Hilfsdistriktsanwalt Chadwick zu bestechen suchte, damit er keine Anklage gegen einen, wegen Todschlags verhafteten Arzt erhebe.

— Der bekannte Farbige Booker T. Washington, der in Wichita, Kans., einen Vortrag hielt, fand nirgends ein Hotel, das ihn aufnehmen wollte; er übernachtete schließlich bei einem farbigen Lokalpolitiker.

— Arizonas Gesetzgeber nahmen einstimmig eine energische Resolution gegen die Vereinigung mit New Mexiko an und erklärten, daß Arizona lieber ewig ein Territorium bleiben, als zusammen mit New Mexiko ein Staat werden solle.

— Das republikanische Staatskomite von Missouri erließ einen Aufruf zu einer Sitzung am nächsten Montag, um die Krise in Verbindung mit der Erwählung eines Bundessenators zu besprechen. Das genaue Resultat der letzten Abstimmung war: Niedringhaus 81, Cockrell (Demokrat) 81, Kerens 6, Pettijohn 3.

— Zwei neuen Verhaftungen in Bedford, Ind., wegen des bekannten Sarah Schäfer-Mordfalles, wird dort keine große Bedeutung beigelegt. Die Festnahme des einen, des Schleifers Frank Evans, erfolgte auf Aussage seiner geschiedenen Gattin hin.

— Auf Veranlassung des katholischen Vereins in San Juan de Portoriko wurden der Journalist Lozada und der Zeitungsherausgeber Nieves unter der Anklage verhaftet, beleidigende Artikel über den Bischof Blank veröffentlicht zu haben.

— Der Wahlstreit in Kolorado wird immer bitterer! Gouverneur Adams erhielt einen Brief, dessen Schreiber, ein Zeitungsangestellter, sich erbietet, die republikanischen Mitglieder des Staatsobergerichtes umzubringen. Viele Drohbriefe laufen ein.

— „Geßler Rousseau", welcher geständig ist, auch das Attentat auf das Denkmal Friedrichs des Großen in Washington verübt zu haben, wurde von den Großgeschworenen in New York angeklagt, die Dynamitbombe auf den Dampfer „Umbria" gesandt zu haben.

Ausland.

— Kaiser Wilhelm reges Interesse an baldiger Beilegung des rheinisch-westfälischen Grubenstreiks erhielt die, sonst so empfindliche Berliner Börse fest.

— Wie heute früh aus St. Petersburg gemeldet, werden jetzt die äußersten Anstrengungen gemacht, sämmtliche Fabrikarbeiter daselbst zum Streik zu bringen! Die Lage verursacht größere Besorgniß, als jemals.

— Die internationale Kommission in Paris, welche den britisch-russischen Zwischenfall zu untersuchen hat, hielt gestern eine öffentliche Sitzung ab. Hugh O'Beirne, Mitglied der britischen Botschaft, verlas die 17 Anklageparagraphen, und Baron Taube trug Rußlands Klagebeantwortung vor.

— Der französische Dampfer „Australien" langte mit General Stoessel und 560 anderen Russen, die zu den Vertheidigern Port Arthurs gehört hatten, von Nagasaki in Schanghai an. Etwa die Hälfte der Passagiere bleibt vorerst dort, um mit einem anderen Dampfer weiterzufahren.

— Das Budget, welches dem deutschen Reichstag unterbreitet wurde, enthält auch einen Ausgabeposten von 261,603 M., um den Schaden zu decken, welcher durch die Schwindeleien des früheren Reichsbankfaktors Grünthal verursacht wurde. Etwa zur Hälfte war der Schaden mit Grünthals Vermögen ausgeglichen worden.

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Checkfälscher festgenommen. — Mißhandelt ein angenommenes Kind.

Hermann Bernhagen wurde heute im Harrison Str.-Polizeigericht beschuldigt, dem Wirth Samuel Davis, dessen Wirthschaft sich Nr. 162 Clark Str. befindet, werthlose Checks aufgehängt und von ihm $130 für dieselben erhalten zu haben. Richter Caverly überwies ihn den Großgeschworenen.

Die 17jährige Ethel Nottingham ist in dem verrufenen Hause Nr. 96 35. Str. verhaftet und vom Richter Prindiville zu einer Strafe von $100 und zur Erlegung der Kosten verurtheilt worden. Da sie nicht zahlen konnte, wurde sie dem Heim für gefallene Mädchen überantwortet. Helen Sellers, die Besitzerin des genannten Platzes, wird am 30. Januar verhört werden.

Frank Lanigan, Nr. 1720 State Str. wohnhaft, hatte von dem St. Vincent-Asyl ein Kind übernommen, soll es aber nach Angabe der Polizei mißhandelt haben. Das Kind wurde deshalb nach dem Asyl zurückgesandt, und Lanigan heute von Richter Prindiville um $25 und die Kosten gestraft.

George Morcharet, der eine Wirthschaft in Nr. 658 Belmont Ave. betreibt, John Williams, welcher in Nr. 284 Wabash Ave. verhaftet wurde, und Edward Burke, den die Polizei in Nr. 4305 Cottage Grove Ave. festgenommen hatte, wurden heute von Richter Prindiville um je $25 und die Kosten gestraft, weil sie Wettbuden betrieben haben.

George W. Adams, ein Plumber, welcher sein Geschäft Ecke Jackson und Paulina Str. betreibt, gerieth in den Verdacht, bei seiner Arbeit in dem Hause Nr. 131 Washington Blvd. verschiedene Diebstähle ausgeführt zu haben. Auf den Rath des Detektives Costello wurde ihm eine Falle gestellt, und er wurde erwischt. Er gestand auch in der Lake Str.-Bezirkswache, verschiedene Schmucksachen und eine Büchse gestohlen zu haben, aber drei von den bestohlenen Bewohnern des Hauses erschienen heute Morgen gar nicht im Gericht, um gegen ihn auszusagen, und die Beiden, welche gekommen waren, Fräulein Laura C. Allen und Frl. Nora Palmer, Lehrerinnen in der Hayes-Schule, Walnut und Leavitt Str., zogen ihre Anklagen zurück. Die anderen drei sind nun auf den 30. Januar nochmals vorgeladen worden.

Kurz und Neu.

* In der Orchesterhalle wird, zur Feier von des Dichters 146. Geburtstag, am nächsten Mittwoch von hiesigen Schotten eine Burns-Feier veranstaltet werden.

* In dem O'Shea-Prozeß sagte gestern Nachmittag der Vater des Angeklagten über den getrübten Gemüthszustand aus, in welchem sein Sohn sich vor der von ihm begangenen Blutthat befunden hat.

* Dr. Matthew F. Bozinch, 1629 Spaulding Avenue, hat im September vorigen Jahres den Nr. 824 N. Winchester Avenue wohnhaften Hermann Voß überfahren und ihm dabei schmerzhafte Verletzungen beigebracht. Voß klagt jetzt dieserhalb auf $10,000 Schadenersatz gegen den Doktor.

* Mit der Begründung, daß das Kriminalgericht keine Kollektions-Agentur sei, hat Richter Gibbons ein Verfahren niedergeschlagen, welches gegen S. Langbein, früheren Inhaber eines Putzwaarengeschäftes an der Michigan Avenue, wegen angeblich betrügerischer Erlangung von Waaren im Werthe von $8,000 angestrengt worden war.

Eine Winter Erkältung

ist immer schlecht los zu werden, und wenn nicht für sofortige und sorgsame Beachtung gesorgt wird, mag es Lungen-Entzündung werden. Hostetters Magen-Bitters nimmt die erste Stelle unter Arzeneien ein, Schüttelfrost und Erkältungen zu verhüten. Es erhält den Körper in starkem, gesundem Zustand, und schützt Euch gegen das allerschlimmste Wetter. Dann heilt es auch allgemeine Schwäche, Nierenleiden, Dyspepsie, Unverdaulichkeit und Verstopfung. Wir rathen zu einem Versuch.

HOSTETTER'S MAGEN-BITTERS

Glatt abgelaufen.

Der schwarze Polizisten-Mörder Johnson brach das Genick.

Ging gelassen in den Tod.

Aus den letzten Lebensstunden des Gehenkten.—Der Gefängnißverwalter fordert aus guten Gründen die Verlegung der Hinrichtungen nach Joliet.

John Johnson, der schwarze Mörder des Polizisten Fitzgerald von der Bezirkswache an der 50. Straße, hat heute Vormittag sein Verbrechen am Galgen gesühnt. Um 10.41 fiel die Klappe, und wenige Minuten später wurde der Mörder für todt erklärt. Er hatte das Genick gebrochen.

Um 10 Uhr 37 Minuten begann der Marsch nach dem Galgengerüst; voran schritten der erste Hilfssheriff Peters und der Gefängnißverwalter Whitman. Ihnen folgten der Priester O'Brien und der Todeskandidat. Der Priester sang die Litanei, und Johnson antwortete. Hinter ihnen marschirten zwei Gefängnißwächter, Beuzler und O'Neill.

Als der Zug auf dem Gerüst anlangte, fragte der Gefängnißverwalter den Verurtheilten, ob er noch etwas zu sagen wünsche. „Nein," war die Antwort, „ich wünsche nichts mehr zu sagen. Hängt mich, so schnell als möglich!" Eine halbe Minute später knarrte die Fallklappe, und der in das weiße Todtenhemd eingehüllte Mörder war gerichtet. Obwohl er sofort todt war, ließ man ihn doch bis elf Uhr hängen.

Etwa hundert Personen, darunter die aus Aerzten bestehende Hänge-Jury, waren Augenzeugen der Hinrichtung.

Der schwarze Unhold hatte sich schon gestern mit seinem Schicksal abgefunden und er bewahrte seine Fassung bis zum letzten Augenblick. Nachdem er den Abend über mit dem genannten Priester im Gebet verbracht hatte, sagte er zu diesem zum Abschied, „Gute Nacht, Vater, ich werde nicht bange sein, wenn meine Stunde schlägt. Ich habe gelernt und das Licht der Erlösung gefunden." Darauf küßte er dem Geistlichen die Hand. Kaum war der Priester fort, als der Neger sich mit seinen beiden Wächtern zum Kartenspiel niedersetzte. Erst um zwei Uhr legte er sich schlafen. Er bat seine Wächter, ihn bis kurz vor der Hinrichtung ruhen zu lassen. „Ich werde Ihnen wenig Umstände mehr machen," sagte er zu den Wächtern, als er eingeschlossen wurde. „Ich werde bald die einsame Reise antreten und erwarte nicht, daß die Hinrichtung verschoben wird." Kurz darauf versicherte er, unschuldig an der Ermordung von Fitzgerald zu sein. Er habe die Mordwaffe nach der Blutthat vom Boden aufgelesen, als er ergriffen worden sei.

Der Mörder war heute schon früh wach. Auf seinen Wunsch erhielt er Eier, gebratene Austern, Bratkartoffeln, Brot und Butter, geröstetes Brot und Kaffee, aß aber nur wenig. Gleich darauf kam der Priester, und mit diesem verbrachte der Mörder längere Zeit im Gebet. Als dann Gefängnißverwalter Whitman ihn zum Galgen abholen wollte, stand er schon wartend da. Er fürchte sich nicht vor dem Tode, versicherte er dem Beamten, der ihm dann den Hinrichtungsbefehl vorlas. Dann folgte die Vollstreckung des Todesurtheils, die schnell und glatt verlief.

Als höflicher Mensch hat Johnson ein Schreiben hinterlassen, in welchem er dem Gefängnißverwalter Dank für gütige Behandlung sagt und ihn bittet, seine Leiche A. F. Tervalon mit der Aufforderung zu übergeben, das Begräbniß nach dem Ritus der katholischen Religion vorzunehmen.

John Johnson war ein Mulatte, und der Sohn von früheren Sklaven. Er wurde 1863 in Mercy County, Ky., geboren. Er arbeitete auf einer Farm bis 1889 und kam drei Jahre später nach Chicago, wo er ein kleines Kohlengeschäft gründete. Er fallirte und wurde dann Reitknecht. Zur Zeit der Mordthat stand er in Diensten von John Collins von der Firma Collins Bros., 441 Wabash Avenue. Johnson und Louis Tilford hatten sich mit dem Polizisten Fitzgerald von der Wache an der 50. Straße gerauft, diesen bewußtlos auf das Pflaster gestreckt und ihn mit seiner eigenen Waffe geschossen und tödtlich verwundet. Der Beamte starb später im Mercy-Hospital. Tilford wurde zu vierzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, die er jetzt abbüßt. Johnson erwirkte eine Gnadenfrist, ein neuer Prozeß wurde ihm aber verweigert und seine Hinrichtung auf heute angesetzt. Der Kerl besaß etwas Land im County Mercy, Ky., hat dasselbe aber nach seiner Verurtheilung an seine Schwester übertragen, die ihn auch begraben wird.

In Verbindung mit der Hinrichtung hat der Gefängnißverwalter heute den Sheriff schriftlich gebeten, nach besten Kräften dahin zu wirken, daß Hinrichtungen künftig im Staatszuchthause vollzogen und daß Todeskandidaten sofort nach ihrer Verurtheilung dorthin gebracht werden. Herr Whitman begründet das damit, daß solche Verbrecher von den anderen Gefangenen gewöhnlich als Helden gefeiert werden, auch von ihren eigenen Freunden, und daß die Zeitungen dem traurigen Vorgange viel zu viel Raum widmeten. Außerdem böten sich Gefangenen im County-Gefängniß zu viele Gelegenheiten zum Selbstmord oder auch zur Flucht. Er erinnert daran, daß Niedermeier die Köpfe von Streichhölzern verschluckte, um sich zu vergiften, und daß Roeske einen Fluchtversuch machte. Die zum Tode Verurtheilten sollten in einem eigenen Gebäude im Staatszuchthause gefangen gehalten und von allen anderen Sträflingen strenge getrennt werden.

„Gegenwärtig," heißt es in dem Briefe, „wird den Mördern gestattet, sich unter die anderen Gefangenen zu mischen, und das hat einen schlechten sittlichen Eindruck, da ihre Mitgefangenen das ungeheure Verbrechen eines Mordes zumeist nicht zu erfassen vermögen. Manchmal bleiben Mörder ein ganzes Jahr und noch länger im County-Gefängniß. Ihr Betragen ist im Allgemeinen gut, und es entwickelt sich zwischen ihnen und ihren Aufsichtsbeamten ein freundschaftliches Verhältniß. Häufig müssen diese dann die Hinrichtung vollziehen helfen. Eine entsprechende Vorlage ist von Mitchell im Staatssenat eingereicht worden.

Gefängnißverwalter Whitman hat soweit 22 Mörder gehängt. Seit Errichtung des County-Gefängnisses sind hinter dessen Mauern 47 Personen hingerichtet worden.

Aus der Scheidungsmühle.

Durch Scheidung, Versöhnung, zweite Trauung und zweite Heirath entstandene Verwickelung.

Richter Brentano soll entscheiden, ob Samuel McKinlay, 315 North Campbell Ave., auf Scheidung klagen kann oder nicht. Denn zu einer Scheidungsklage gehören Mann und Frau, und ob McKinlay eine Frau hat, ist zum Mindesten sehr zweifelhaft. Er heirathete am 1. November 1892, aber seine Frau Ethel lief ihm wegen seiner Grausamkeiten, wie er sagt, im September 1896 davon und erwirkte eine Scheidung. McKinlay bewog sie im Jahre 1900 zu ihm zurückzukehren, indem er Besserung gelobte. Wie er behauptet, ist die Ehe dadurch wieder in's Leben gerufen worden, sie aber bestreitet das. Sie habe nur einer probeweisen Wiedervereinigung zugestimmt, und da sie bald eingesehen habe, daß seine Reue nur erheuchelt war, sei sie am 1. Mai 1903 wieder davongegangen und habe das Recht gehabt, wieder einen Anderen zu heirathen. Ihre Hochzeit mit Albert T. Skaul, 1582 Buckingham Place, fand am 16. Juli 1903 statt.

Frau Anna R. Adams wurde gestern von Richter Brentano wegen Verlassens von Dr. Charles F. Adams, einem vormaligen bedeutenden Zahnarzt in West Union, Iowa, geschieden.

Anwalt Benjamin R. Schaffner wurde am 23. Juni 1902 wegen Mißachtung eines Gerichtsbefehls im Verlaufe seines Scheidungsprozesses gegen seine Frau Jennie zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Seine Berufung an das Obergericht ist kürzlich abgewiesen worden, und P. H. Bishop, Anwalt der Frau Shaffner, hat nun einen Verhaftsbefehl gegen ihn erwirkt.

Aus den Zivilgerichten.

Gustav Vollman wurden $1000 Schadenersatz zugesprochen.

Eine von Gustav Volkman im Mai 1902 gegen die Chicago, Burlington & Quincy-Bahngesellschaft anhängig gemachte Schadenersatzklage ist zu seinen Gunsten entschieden worden.

Die Beweisaufnahme ergab, daß eine Familienkutsche, in der sich fünf Kinder des Klägers befanden, vor der Eisenbahnkreuzung an 21. und Rockwell Str. hielt, um einen Zug vorbeifahren zu lassen. Durch das gellende Pfeifen der Lokomotive wurde das Pferd scheu und brannte durch. Die Kutsche kippte um und die Insassen sausten auf das Pflaster und erlitten Verletzungen. Die Bahngesellschaft muß jedem Kinde $200 Schmerzensgeld, insgesammt also $1000 zahlen.

Frau Marie A. Kennicott hat das Superiorgericht ersucht, den Grundeigenthumshändler David E. Fiske zu zwingen, sich einer Entscheidung einer Schiedsbehörde zu unterwerfen, die eine Streitfrage zwischen dem Beklagten und ihr, der Klägerin, geschlichtet hat. Ihrer Ansicht nach habe die Schiedsbehörde, deren Entscheidung für beide Theile bindend sein sollte, ihrem Gegner mehr zugesprochen, als er verdiente; trotzdem gebe sich der Undankbare nicht zufrieden. Er habe zwei Besitztitel auf ihr gehöriges Grundeigenthum in Händen. Die Schiedsbehörde entschied, daß er diese gegen Zahlung von $15,000 an sie, die Klägerin, auszuhändigen habe. Er aber verlange jetzt eine größere Summe.

Kurz und Neu.

* Im Great Northern Hotel unterzogen sich gestern fünfundsiebzig Heilbeflissene der für Aerzte vorgeschriebenen Staatsprüfung.

* Unter dem Verdacht, aus einem Fremdenzimmer in McCoys Hotel eine werthvolle Busennadel entwendet zu haben, befinden sich die Choristin Alice Grant und zwei junge Zimmerkellner in Untersuchungshaft.

* Pietro Nagente, der vor Kriminalrichter Barnes unter der Anklage prozessirt wird, seinen italienischen Landsmann Vincenzo Bruno ermordet zu haben, sucht sich durch einen Alibi-Beweis zu retten.

* Richter Kohlsaat ernannte heute die Hibernian Banking Association als Masseverwalter für das Geschäft von L. S. Barry & Co., 121 Michigan Avenue. Gestern hatte ein Sheriff Besitz genommen von dem Laden, um ein in einem Staatsgericht erwirktes Zahlungsurtheil wegen rückständiger Miethe zu vollstrecken. Der Sheriff machte dem Vertreter des Masseverwalters heute Platz. Die gegen die Firma L. S. Barry & Co. angemeldeten Forderungen sollen $11,000 übersteigen. Hilfsrichter Wean wird die Bestände untersuchen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Inga Hanson-Prozeß.

Heute war die Krankenpflegerin Frau Hattie White die Hauptzeugin.

In der heutigen Verhandlung des gegen Inga Hanson anhängig gemachten Prozesses war Frau Hattie White die Hauptzeugin. Sie war von April bis Juni 1900 Krankenwärterin der Angeklagten, die damals im Palmer House logirte, gewesen. Zeugin gab an, daß Inga Hanson fast während jenes ganzen Zeitraumes theilweise gelähmt und blind gewesen sei. Während der ersten zwei oder drei Wochen, die sie in Diensten der Angeklagten stand, sei letztere noch im Stande gewesen, sich in das Badezimmer zu begeben; später aber sei sie hilflos geworden und habe nicht das Bett verlassen können. Die Patientin habe weder Speise noch Trank zu sich nehmen können.

Von dem Spezialanwalt Hussey einem Kreuzverhör unterzogen, gab Zeugin zu, für ihre Dienste bisher keine Bezahlung erhalten zu haben, aber zu erwarten, daß solche später geleistet werde.

„Man hatte Ihnen zu verstehen gegeben, daß Sie anständig besoldet werden würden, falls Inga Hanson Schadenersatz von der Straßenbahngesellschaft herausschlagen sollte, nicht wahr?" fragte Herr Hussey.

„Nein," lautete die Antwort; „man hat mir gesagt, daß ich angemessene Bezahlung für meine Dienste erlangen würde; von der gegen die Straßenbahngesellschaft anhängig gemachten Schadenersatzklage habe ich nie gehört."

„Sie interessiren sich sehr für den Ausgang dieses Strafverfahrens, nicht wahr?"

„Nur als Freundin, mit dem Wunsche, daß Gerechtigkeit geübt werden möge."

„Sie sind eine Künstlerin und arbeiteten an Bildern während Ihres Aufenthalts im Palmer House?"

„In meinen Mußestunden kolorirte ich einige Stereoptikumplatten."

„Sahen Sie jemals, daß Inga Papier und Feder zur Hand nahm und eine Zeichnung anfertigte?"

„Ja, ich sah mehrmals, wie sie eine Rose skizzirte. Ich war ihr dabei behilflich, indem ich ihre Hand verhinderte, vom Papier zu gleiten."

Herr Hussey legte der Zeugin eine Zeichnung, die eine Rose darstellte und die Widmung enthielt: „Von Inga Hanson dem Will Palmer" vor und fragte sie, ob sie die Zeichnung kenne.

Zeugin erklärte, nicht im Stande zu sein, mit Bestimmtheit anzugeben, ob Inga Hanson die Zeichnung angefertigt habe.

Auf Befragen erklärte Zeugin, niemals gesehen zu haben, daß Inga mit Tinte und Feder schrieb.

Der Anwalt legte dann der Zeugin eine Bibel vor, aus der sie, wie sie zugab, der Inga Hanson oft vorgelesen hatte.

Hinter einem Bibelverse war als Randglosse mit Tinte vermerkt: „Wundervoll". Zeugin gab zu, daß Inga diese Randglosse geschrieben habe.

„Diese Randglosse rührt also von einem gelähmten, blinden und hilflosen Frauenzimmer her?" höhnte der Anwalt.

„Ich vergaß, zu bemerken, daß Inga die Randglosse schrieb, während ich zugegen und ihr behilflich war," antwortete die Zeugin.

„Sie sagten aus," bemerkte der Anwalt, „daß Inga weder Speise noch Trank zu sich nehmen konnte?"

„Jawohl, sie konnte nichts essen, selbst nicht Wasser trinken und war häufig nicht im Stande, zu sprechen."

„Wie lange mußte sie fasten?"

„Dreißig Tage lang nahm sie weder feste noch flüssige Nahrung zu sich; das heißt, ich sah nicht, daß sie etwas genoß und ich war stets bei ihr."

„Hörten Sie je von ihr die Bemerkung, daß sie vom Dufte der Rosen lebe?"

„Sie hatte stets einen Strauß Rosen in ihrem Zimmer und pflegte eine nach der andern an das Gesicht zu pressen und den Duft einzusaugen. Sie erklärte mir gegenüber, daß der Duft der Rosen ihr Stärkung verliehe."

Soll's beweisen.

Als der Vertheidiger Chas. Epstein der angeblichen Geldschrankssprenger Baker, Reynolds, Daily und Coffey, nachdem er gestern Bakers Prozeß vor den Kammern der Richter Dupuy und Tuthill hatte verlegen hatte, heute mit Reynolds vor Richter Barnes ein gleiches Manöver versuchte, heischte dieser von ihm die Vorführung der beiden Männer, welche unter Eid die Behauptung aufgestellt hatten, Barnes sei gegen Reynolds voreingenommen. Der Advokat behauptete, sie nicht zu kennen, wird sie aber vorführen müssen, will er mit seinem Antrag durchdringen, und jene werden sich schwerlich einstellen, denn es ist das eine kitzliche Sache für sie.

* Staatsanwalt Healy hat, nachdem er von dem Advokaten Judd vernommen, was dieser über eine angeblich vom Präsidenten der Illinois Tunnel Co. veranlaßte Fälschung des Protokolls einer Stadtrathssitzung zu sagen hat, es abgelehnt, die Angelegenheit der Grand Jury zu unterbreiten.

* Gläubiger der Rowins Printing Co., 102 Van Buren Straße, haben die Einleitung des Bankerottverfahrens gegen dieselbe veranlaßt. Zum Masseverwalter ist Wm. M. Nixon ernannt worden.

* Kadi Hurley verurtheilte gestern den Färbereibesitzer F. A. Archambault zur Zahlung von $45 Schadenersatz für eine Bluse, die in dem Geschäftsbetriebe des Verklagten von Angestellten desselben verdorben worden ist.

Welches Mittel gegen Herzleiden.

Ich bekräftige meinen Rath mit dieser bemerkenswerthen Offerte: Einen vollen Dollars werth meines Mittels frei, zu beweisen, daß ich recht habe.

Ich verlange keine Empfehlung — keine Anzahlung — keine Sicherheit. Ihr braucht nichts zu versprechen — nichts zu bezahlen, weder jetzt noch später. Jedem Herzkranken, der mein Mittel, Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) noch nicht versucht hat, gebe ich bereitwilligst kostenfrei, nicht einfach eine Probe, sondern eine volle Dollar-Flasche.

Ich bin im Stande, diese ungewöhnliche Offerte zu machen, denn mein Mittel ist kein gewöhnliches. Es versucht nicht vergeblich, das Herz anzuregen. Solche Behandlungen sind schlimmer als nutzlos. Es geht direkt auf die Ursache des Herzleidens — die Herznerven — und stärkt sie — und kräftigt sie — und stellt sie wieder her. Denn das ist das Ende von Herzleiden.

Das Herz selbst hat nicht mehr Selbstkontrolle als ein gewöhnlicher Schwamm. Es wird zum Schlagen gebracht durch einen zarten Nerv, so klein, daß er mit bloßem Auge kaum sichtbar ist. Dennoch muß dieser zarte Nerv das Herz zehntausend Mal den Tag ausdehnen und zusammenziehen.

Das Herz ist ungefähr von der Größe einer geballten Faust. Oeffnet und schließt Eure Faust nur ein Dutzend Mal, und dann werdet Ihr sehen, welch' riesige Arbeit dieser kleine Nerv verrichten muß.

Der Herznerv ist nur ein Zweig von dem großen sympathetischen Nervensystem. Jeder Zweig dieses Systems ist in so enger Verbindung mit dem anderen, daß Schwäche oder Unregelmäßigkeit auf einer Stelle sich auf andere ausbreiten mag. Herzleiden rührt häufig von Magenleiden her, durch Sympathie auch mag Nierenleiden folgen, denn jedes dieser Organe wird durch einen Zweig dieser sympathetischen Nerven — den inneren Nerven, in Thätigkeit versetzt.

Die Bande der Sympathie zwischen den Nerven welche die Lebensorgane in Thätigkeit versetzen, hat auch einen nützlichen Zweck. Denn was Schwäche in einem Zweig heilt, wird sicher Schwäche in jedem Zweig heilen — was einen Zentre wiederherstellt, stellt sicherlich alle wieder her.

Dies ist nichts Neues — dies kann kein Arzt leugnen. Aber es blieb Dr. Shoop vorbehalten, diese Kenntnisse praktisch anzuwenden. Dr. Shoop's Wiederhersteller (Restorative) ist das Resultat eines viertel Jahrhunderts Forschens nach gerade solch' einem Mittel. Es wirkt nicht auf das Organ, auch betäubt es nicht die Schmerzen — sondern es wirkt sogleich auf den Nerv — den inneren Nerv, den Kraftnerv, und richtet ihn auf, stärkt ihn und macht ihn gesund.

Wenn Ihr herzleidend seid und mein Mittel noch nicht versucht habt, schreibt mir einfach und ersucht darum. Ich schicke Euch eine Anweisung an Euren Apotheker, welche er ebenso bereitwilligst annimmt, als er einen Dollar annehmen würde. Er reicht Euch von seinen Regalen eine volle Größe Standardflasche meines Mittels und schickt mir die Rechnung. Diese Offerte gilt nur für Diejenigen, die mein Mittel noch nicht kennen. Diejenigen, die den Wiederhersteller bereits gebraucht haben, brauchen diese Beweise nicht. Ihr geht keine Versprechungen — keine Verpflichtungen ein. Sie ist offen, ehrlich und reell. Sie beweist auf's Beste mein unbegrenztes Vertrauen. Alles, um was ich Euch ersuche ist zu schreiben — schreibt heute.

Um eine freie Anweisung für eine volle Dollar-Flasche müßt Ihr Dr. Shoop, Box 1609 Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.
Buch 1 über Dyspepsie.
Buch 2 über das Herz.
Buch 3 über die Nieren.
Buch 4 für Frauen.
Buch 5 für Männer.
Buch 6 über Rheumatismus.

Milde Fälle werden oft durch eine Flasche geheilt. Zu haben in 40,000 Apotheken.

Dr. Shoop's Wiederhersteller

Der versunkene Kriegsschatz.

Der chinesische Kreuzer „Hei-Ti", der vor etwa einem Jahre mit einem Theil der Kriegskosten, die China für den Krieg von 1894 zu zahlen hat, nach Japan gesandt wurde, hatte bei den Elliot-Inseln Schiffbruch gelitten und war mit seiner kostbaren Ladung, die wie behauptet wird, 230 Millionen Yen betrug, gesunken. Nachdem mehrere Versuche, das Schiff zu heben, erfolglos geblieben waren, nahm sich der dänische Konsul in Schanghai der Sache an und bildete ein Konsortium, um die Ladung zu retten. Da die schwedischen Gesellschaften in der Bergung gesunkener Schiffe anerkannt Hervorragendes leisten, so wandte man sich nach Stockholm. Es wurde der einer Bergungsgesellschaft in Skelleftea gehörige Dampfer „Industrie" käuflich erworben und dazu die gesammte Besatzung in Schweden engagirt. Zu letzterer gehörten 3 Taucher. Am 24. Oktober traf der Dampfer an der Stelle ein, wo der Kreuzer gesunken war. Der „Hei-Ti" war mit dem Vordertheil auf eine Klippe gerannt und lag in einem Winkel von 45 Grad auf Grund, so daß nur die beiden Schornsteine und die Masten aus dem Wasser ragten. Bei der Ankunft wurde die „Industrie" von einem chinesischen Kreuzer, einem Schwesterboot des gestrandeten, feierlich empfangen. Vom Kreuzer wurden Salutschüsse abgegeben und eine Musikkapelle spielte. Für die ganze Dauer der Arbeit wird das chinesische Kriegsschiff die Versorgung des Bergungsdampfers mit Proviant, Kohlen und Post und zugleich den Schutz des Fahrzeuges übernehmen. Schon die ersten Taucherversuche lieferten ein vorzügliches Resultat, indem im Laufe von drei Tagen acht Kisten mit Gold und ein grobes Geschütz im Gewicht von 34 Tonnen geborgen wurden. Nach dieser Arbeit mußte jedoch der Dampfer nach Schanghai gehen, um einige Schäden auszubessern, bevor die Bergung fortgesetzt werden kann. Sobald sie beendet ist, hofft die Gesellschaft für den Dampfer „Industrie" gute Verwendung beim Heben der im russisch-japanischen Kriege zum Sinken gebrachten Kriegsschiffe zu erhalten. Für die Hebung des „Hei-Ti" hat das Konsortium sich dem Vernehmen nach einen Bergelohn von 2½ Millionen Yen ausbedungen.

Kratzen, kratzen, kratzen: nicht im Stande das Geschäft zu versehen am Tage oder zu schlafen während der Nacht. Juckende Hämorrhoiden — schreckliche Plage. Doans Ointment heilt. Versagt nie. In jeder Apotheke. 50 Cents. mmfr

— Ausgleich. — Herr: „Wir verbrauchen in der Badestube zu viel Wasser, sagt der Hausbesitzer!" — Diener: „Na, dafür trinken wir aber auch keins, gnä' Herr!"

— Beim Dorfbader. — Fremder (zum Lehrling): „Na, Du Liliput, rasierst Du auch schon?" — Nein, Herr, ich kann noch nicht nauflangen! — Nur Hühneraugen schneid' ich."

— Verschnappt. — „Sie haben neulich einen Dauerlauf von fünf Kilometern gemacht, wie ich gehört habe?" — Pump: „Ja; ich und mein Schneider!"

— Ausgenützte Situation. — „Ich weiß nicht genau, hab' ich Sie nicht erst vorige Woche hinausgeworfen?" — Hausirer: „Vielleicht Broschüre gefällig: „Wie erlange ich ein gutes Gedächtniß?"

— Individuelle Erklärung. — Sohn: „Vater, was ist denn eine emanzipirte Frau?" — Vater: „Das ist eine Frau, die ihren Kopf für sich hat und sich damit auf die Hinterbeine stellt."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ....2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das Attentat und seine Folgen.

Das Geheimniß, das den jüngsten Angriff auf den Zaren und die ganze kaiserliche Familie umgibt, dürfte leicht zu enträthseln sein. Es geht aus der Beschreibung des angerichteten Schadens deutlich hervor, daß die Kanone, welche auf die in der Mitte des Flusses gelegene Kapelle abgefeuert wurde, nicht mit einer wirklichen Granate, einem Schrapnell oder sonst einem vorschriftsmäßigen Sprenggeschosse geladen gewesen sein kann. Die Ladung bestand wahrscheinlich nur aus gehacktem Blei, das in einen harmlosen Böller hineingeschmuggelt worden war. Daß aber dieser Betrug weder von der Bedienungsmannschaft noch von den Offizieren des hochadligen Garderegiments bemerkt wurde, kann nicht mehr seltsam erscheinen, wenn man bedenkt, wie sich die Russen in Port Arthur von den Japanern überrumpeln ließen. Da die russischen Befehlshaber selbst angesichts einer bevorstehenden Kriegserklärung und in unmittelbarer Nähe des Feindes nicht einmal die allergewöhnlichen Vorsichtsmaßregeln treffen, so läßt sich erst recht nicht erwarten, daß sie im Friedensdienste wachsam und genau sind. Es wird also irgend einem „Nihilisten" nicht übermäßig schwer gefallen sein, den mit Bleistücken gefüllten Böller unterzuschieben. An eine große Verschwörung im Heere oder auch nur im berittenen Garde-Artillerieregiment braucht man nicht zu denken, solange der unglaubliche russische Schlendrian eine genügende Erklärung bietet.

Trotzdem wird wahrscheinlich das immerhin merkwürdige Attentat von den Fortschrittsfeinden weidlich ausgebeutet werden. Diese werden dem Kaiser vorstellen, daß er jetzt schon gar nicht mehr dem Drängen des Volkes nachgeben darf. Und wenn sogar in den Ver. Staaten von Amerika die wahnsinnige That eines Einzelnen zu besonderen Gesetzen gegen die „Anarchisten" geführt hat, so wird man sich nicht zu wundern brauchen, wenn in Rußland die Verfassungsbewegung durch einen anscheinend viel sorgfältiger geplanten Anschlag auf das ganze kaiserliche Haus zum Stillstand gebracht wird. Nicht blos Tyrannen und Despoten, sondern auch gütige und milde Herrscher, wie beispielsweise Kaiser Wilhelm I., lassen sich leicht dazu verleiten, einem ganzen Volke die Schuld für das Verbrechen eines Einzigen aufzubürden. Vom Kaiser Nikolaus aber läßt sich vollends nicht erwarten, daß er klug und großmüthig genug sein wird, das mißglückte Attentat auf ihn und die Seinen nicht in Zusammenhang mit der ihm von vornherein unbequemen Freiheitsbewegung zu bringen.

Freilich sollte er sich sagen, daß ein Thron, der nur von so unfähigen, leichtsinnigen und gewissenlosen Offizieren und Beamten gehütet wird, fortwährend in Gefahr schwebt. Der geschliffene Dolch, an einem dünnen Faden befestigt, hängt stets über dem Haupte des „allmächtigen" Zaren, und fast immer wird das Verhängniß nur durch Zufall oder durch die Vorsehung abgewendet. Trotz der unzähligen Spione, die im Dienste der politischen Polizei stehen, sind die „Nihilisten" schon mehr als einmal bis zum Schlafzimmer des Monarchen vorgedrungen, und wenn auch schon hunderte von Verschwörungen entdeckt und vereitelt worden sind, so werden immer wieder neue gebildet. Wohl ist kein Großer der Erde vor Verrückten oder Fanatikern sicher, aber während die Meuchelmörder in Deutschland, Frankreich und in unserem eigenen Lande keine Mithelfer und nicht einmal Mitwisser hatten, ist in Rußland noch jedes Attentat von langer Hand vorbereitet und von großen oder kleinen Gruppen in's Werk gesetzt worden. Der Kaiser wird grimmig gehaßt, weil er der Träger eines Systems ist, das die Besten verfolgt, jede freie Regung erstickt und in jeder Beziehung kulturfeindlich genannt werden muß.

Es ist möglich, daß die „wunderbare" Errettung des Kaisers seinem größtentheils abergläubischen Volke als ein Zeichen des Himmels erscheinen, und daß es sich in Folge dessen zunächst von den „Umstürzlern" abwenden wird, doch können solche Gefühlsstimmungen nicht lange anhalten. Die von den Semstwos eingeleitete Bewegung wird höchstens vorübergehend in's Stocken gerathen und nachher nur um so kräftiger wieder einsetzen. Denn die politischen und wirthschaftlichen Zustände Rußlands sind auf die Dauer unhaltbar, und ihre ganze Erbärmlichkeit ist durch den Krieg gegen Japan vor aller Welt enthüllt worden. Will das russische Volk nicht sich selbst aufgeben und zu der Schwäche und Stumpfheit des chinesischen heruntersinken, so wird es der willkürlichen, bestechlichen und verlotterten Beamtenherrschaft ein Ende machen müssen.

„Subways!" — Unsinn!

Wenn in irgend einem schwierigen Fall — sei er nun medizinischer oder juristischer oder irgend welcher sonstiger Art — das „örtliche Talent" nicht vom Flecke kommt, da wird gern von auswärts ein fachmännischer Berather hinzugezogen und sehr oft gelingt es diesem überraschend schnell, die Frage zu lösen, die so lange den Bemühungen heimatlicher Fachdoktoren spottete; bezw. die Mehrheit der zur Lösung Berufenen von der Stichhaltigkeit der einen oder andern Anschauung zu überzeugen. Und das erklärt sich einfach genug. Es setzt durchaus nicht voraus, daß der Fremde den Einheimischen an fachmännischem Wissen weit überlegen ist und nicht einmal, daß er auf dem besonderen Gebiete eine große Erfahrung besitze und etwa einen ganz ähnlichen Fall schon zur Zufriedenheit löste, obgleich ihm natürlich seine Aufgabe bedeutend erleichtert wird, wenn ihm ein solcher Ruf vorausgeht. Die Hauptsache ist die, daß Leute, die von Anfang an mitten drin in einem Kampfe stehen, sehr leicht die Uebersicht verlieren, und daß die Vorkämpfer für eine „Idee" oder einen bestimmten Plan sich schließlich in denselben „verrennen", wie man sagt, und eigensinnig nur die eine Lösung gelten lassen wollen. Für sie wird dann das Mittel zum Zweck. So wird dem eigensinnigen Arzte die Behandlung nach seiner Methode wichtiger, als das Schicksal des Kranken. Seine Stellung erlaubt's ihm nicht, den Vorstellungen des heimathlichen Kollegen nachzugeben — das sähe aus wie ein Eingeständniß der Ueberlegenheit desselben, — wenn aber eine berühmte Autorität von auswärts kommt, dann gibt unter Umständen „der Kluge" nach. Denn wenn er's nicht thut, riskirt er, beiseite geschoben zu werden, da die Betheiligten immer geneigt sind, den Ansichten des „unparteiischen" auswärtigen Fachmannes viel Gewicht beizumessen.

Die Chicagoer Grundeigenthumsbörse hatte sich zu ihrem gestrigen Jahresbankett Herrn August Belmont von New York geladen und ihn ersucht, seine Ansichten über die hiesige Straßenbahnfrage zu äußern. Hr. Belmont gilt als erfahrener Fachmann in städtischen Bahnfragen und als besonderer Freund der städtischen Untergrundbahn. Denn er steht an der Spitze der New Yorker Tunnelbahn-Gesellschaft und ihm hat es New York zum guten Theile zu danken, daß es zur Zeit schon im Besitze einer Untergrundbahn ist und in Bälde ein ausgedehntes Tunnelbahnsystem besitzen wird. Man ist daher zu der Vermuthung berechtigt, daß Herr Belmont die Einladung, seine Ansichten über die Chicagoer Verkehrsfrage vor den Mitgliedern und Gästen der Grundeigenthumsbörse zu entwickeln, der Annahme zu danken hat, daß er zugunsten eines Straßenbahntunnel-Systems im „Geschäftstheile" der Stadt reden werde. Dies umsomehr, als der Tunnelplan ja von hervorragenden Mitgliedern dieser Börse, bezw. deren Kunden ausgeht und noch gar keine kräftige, zielbewußte Gegnerschaft gefunden hat. Es gilt weniger, Feinde des „Subway"-Planes zu bekämpfen, als für denselben „Stimmung" zu machen, und auch zum „Stimmungmachen" werden nicht selten auswärtige „Autoritäten" zugezogen. Ferner ist zu beachten, daß schon gestern Morgen in den Blättern gesagt wurde, Herr Belmont habe erklärt, hier in Chicago sei der Tunnelbau geradezu Kinderspiel. Der Schein mag trügen, aber es scheint doch so, als habe man von Herrn Belmont eine Empfehlung des „Subway"-Planes erwartet. Wenn das aber der Fall war, dann sah man sich gestern Abend bitter enttäuscht, denn aus Herrn Belmonts Worten geht klar hervor, daß er den ganzen Chicagoer Straßentunnelplan zu jetziger Zeit für Unsinn hält.

* * *

Er sagte das natürlich nicht in diesen Worten, aber auch so, wie er es sagte, war's klar genug. Er erklärte rund heraus, Chicago könne noch gar nicht wissen, was es etwa in Gestalt von Straßenbahntunnels brauche, bis sich gezeigt habe, was nach Einführung eines „wirklichen Flachbahnsystems zu thun noch übrig bleibt". Die Tunnelanlage würde die Verausgabung solch riesiger Summen bedingen, daß man doch gar nicht daran denken sollte, so lange man noch nicht annähernd wisse, was man eigentlich nöthig habe. So habe man es in New York gehalten; erst nachdem die Möglichkeiten der Flach- und Hochbahnen vollständig erschöpft waren, sei man dort zum Bau der Tunnelbahn geschritten; New York habe aber mit ganz anderen Verhältnissen zu rechnen, als Chicago.

Chicago stehe im Verkehrswesen hinter allen anderen Großstädten weit zurück, und er könne sich nur wundern, daß es unter solchen ungenügenden Verkehrseinrichtungen überhaupt noch Fortschritte gemacht habe. Aber nicht eine Tunnelanlage sei nöthig, sondern eine vernünftige Verbesserung des Flachbahnverkehrs und die Ausnützung aller Möglichkeiten desselben. Erst wenn das geschehen sei, würde Chicago beurtheilen können, ob es noch weitere Verkehrseinrichtungen nöthig hat und welche. Es sei ja möglich, daß dann ein Tunnelsystem in der unteren Stadt sich als wünschenswerth herausstelle, aber jetzt könne man das noch gar nicht beurtheilen.

So, wie Herr Belmont, wird wohl jeder vernünftige Fremde, ob er nun Fachmann ist oder nicht, urtheilen, und ein jeder solcher würde auch sofort wissen, worin der Hauptfehler unseres städtischen Verkehrswesens liegt: in dem lächerlichen, mittelalterlichen Schleifensystem, dessen Fortbestehen Zweifel an der geistigen Gesundheit Chicagos erwecken muß. Wird es beseitigt, so daß die Wagen von Nord nach Süd usw. glatt durchfahren, dann werden sofort Nord und Süd und West unserer Stadt einander viel näher gerückt und die Straßen der unteren Stadt ganz bedeutend entlastet werden. So lange das nicht geschehen ist, ist es baarer Unsinn, von Tunnelbahnen zu sprechen. Herr Belmont hat in der Frage vollständig recht. Hoffentlich hören wir nun nichts mehr von den Subway-Plänen, die in Wirklichkeit nur zur Aufrechterhaltung des ebenso lächerlichen wie bösartigen Schleifensystems ersonnen wurden. Wer noch davon redet, sollte einfach ausgelacht werden.

Keine Sonntagsperre.

„Die Bürger von Chicago wollen keine sonntägliche Wirthschaftssperre. Wollte ein Mann im voraus erklären, daß er seine Macht als Mayor benützen wolle zu solcher Sperre, so würde die Macht ihm niemals gegeben werden. Und wollte ein Mann nach seiner Erwählung die Wirthschaften sperren, ohne vorher die Absicht, sie zu sperren, den Wählern bekannt gegeben zu haben, so wäre der Mann kein ehrlicher Mann."

Die vorstehende Erklärung des Herrn John Maynard Harlan trifft den Nagel auf den Kopf. Ein Chicagoer Mayorskandidat, welcher sagt, daß er die Wirthschaften zu schließen gedenke, kann nicht erwählt werden. Und Einer, der sie zu schließen gedenkt, ohne vorher es zu sagen: der durch Ausflüchte, Zweideutigkeiten oder Lüge die Wähler über seine Absicht zu täuschen versucht, der ist ein Schuft und ein Feigling dazu, dem auch in keiner andern Hinsicht zu trauen sein wird.

Herrn Harlans bezügliche Aeußerungen sind eben so verständig, wie sie männlich sind. Mit Recht sagt er, daß die Durchführung des staatlichen Sonntaggesetzes, um das es sich handelt, in einer Stadt wie Chicago einfach ein Ding der Unmöglichkeit ist. Und er hätte zufügen können, daß dies — stillschweigend wenigstens — zugegeben wird selbst von Denen, die sich als des Gesetzes besondere Hüter geberden. Das Gesetz verbietet nicht nur den Wirthschaftsbetrieb am Sonntage, sondern verbietet gleichermaßen jedes andere Geschäft; verbietet sogar jedes unschuldige Spiel und jedwedes „Geräusch", wodurch auch nur eine einzige Familie in ihrer sonntäglichen Andacht und stillen Beschaulichkeit sich gestört fühlen könnte. Der Betrieb von Barbierstuben ist noch besonders verboten. Und wollte man das Gesetz durchführen wie es besteht, so dürfte am Sonntag keine Straßenbahn fahren, kein Bäcker ein Brot, kein Fleischer ein Pfund Fleisch, kein Apotheker ein Glas Sodawasser verkaufen, keine Zeitung dürfte verkauft oder ausgetragen werden.

Selbst die frommen Herren Geistlichen und sonstigen Patentchristen von der Anti-Saloon-Liga, der Gesetz- und Ordnungs-Liga und wie sonst sie sich nennen, die beständig über die sonntägliche Gesetzverletzung zetern, denken gar nicht daran, solchen unerträglichen Zuständen das Wort zu reden. Es fällt ihnen nicht ein. Und sollte es jemals zu solcher Vollstreckung des ganzen Gesetzes kommen, so würden sie mit als die ersten geharnischten Einspruch erheben. Sie haben nichts dagegen, als Besitzer von Straßenbahn-Aktien, Eisenbahnaktien u. s. w. die durch das Sonntagsgeschäft ihnen erwachsenden Dividenden einzustreichen. Sie würden Zeter und Mordio schreien, wollte man ihnen verwehren, sich am Sonntagmorgen von ihren Kutschern zur Kirche oder Nachmittags spazieren fahren zu lassen; oder die Arbeit ihrer Köchinnen oder Köche verbieten und sie zwingen wollte, sich am „heiligen Sabbath" mit kalter Küche zu begnügen. So weit geht der heilige Gesetzeseifer nicht. Wenn sie mit frommem Augenaufschlag die Durchführung der Gesetze fordern, so meinen sie allemal nur die Durchführung, soweit sie andere Leute trifft; niemals die, die sie selber träfe.

* * *

Herr Harlan hat recht, wenn er die Durchführung des Sonntaggesetzes eine Unmöglichkeit nennt. Und er hat nicht minder recht, wenn er die theilweise, einseitige Durchführung, wie die Sonntagheiligen sie verlangen, eine Ungerechtigkeit nennt. Der Mann, der am Sonntag ein Glas Bier ausschenkt, übertritt das Gesetz nicht mehr und nicht weniger, wie es der Herr Eisenbahnpräsident oder Straßenbahndirektor übertritt, der am Sonntag seine „Cars" laufen läßt. Und selbst wenn die Durchführung des Gesetzes, oder selbst die verlangte theilweise Durchführung nicht die Unmöglichkeit wäre, die sie thatsächlich ist, so wäre sie immer noch eine unverantwortliche Dummheit und Albernheit. Denn das ist doch klar, daß die Vollstreckung des Gesetzes, soweit es auch nur den Ausschank geistiger Getränke betrifft, nur erreichbar wäre durch die Nichtvollstreckung aller anderen Gesetze. Selbst wenn die Chicagoer Polizeimannschaft dreimal so groß wäre wie sie ist, wäre sie trotzdem nicht groß genug, um zu verhindern, daß irgendwo in der Stadt ein Glas Bier verzapft oder ein Glas Schnaps oder Wein ausgeschenkt wird. Soll die Polizei die Aufgabe erfüllen, so kann sie — nichts ist klarer — keine andere erfüllen. Um an jede Wirthschaftsthür, an jeden Schanktisch einen Polizisten zu stellen, muß den Straßenräubern, Einbrechern und sonstigem verbrecherischen Gesindel freies Spiel gelassen werden. Entweder dies oder das. Entweder vernünftige Sonntagsfreiheit oder Spitzbuben- und Todtschläger-Freiheit.

Es liegt hier einer der Fälle vor, an denen die schönsten Theorien scheitern. Unter anderem auch die, daß die Durchführung eines unvernünftigen Gesetzes das beste Mittel sei zur Beseitigung solchen Gesetzes. Die Theorie paßt vortrefflich, wo diejenigen, die unter der Durchführung leiden, auch die Macht haben es abzuschaffen. In vorliegender Sache ist bekanntermaßen dies nicht der Fall. Das fragliche Gesetz ist kein Stadt- sondern ein Staatsgesetz. Nicht in Chicago kann man es ändern; es kann nur geändert werden durch die Legislatur, in der nicht die Vertreter Chicagos, sondern die Vertreter der Landbezirke die Mehrheit haben. Und wenn wir hier in der Großstadt durch Durchführung des Gesetzes uns die Plage unerträglicher Zustände aufladen, so macht das den ländlichen Flurentretern nicht die geringste Beschwer, und ist für sie kein Grund zur Abschaffung des Gesetzes. Der Versuch ist oft genug gemacht worden und hat immer versagt.

Daß Herr Harlan dies einsieht, ist kein besonderes Verdienst. Jeder muß es einsehen, der kein Brett vor dem Kopf hat. Daß aber Herr Harlan auch den sonst bei Politikern seltenen Muth seiner Einsicht und Ueberzeugung hat; daß er Ausflüchte und Zweideutigkeiten verschmäht und dem doch immerhin einflußreichen Elemente der Sonntagfanatiker offen die Fehde ansagt—für die mannhafte Offenheit gebührt ihm Anerkennung.

Ein Streikgesetz.

Die von der französischen Kammer ernannte Kommission für Arbeitergesetzgebung hat am 21. Dez. einen interessanten Beschluß gefaßt. Sie hatte über verschiedene, ihr zugewiesene Gesetzesanträge zu berathen, die eine obligatorische schiedsgerichtliche Beilegung des Streiks anstreben. Darunter befand sich auch der Antrag, den Millerand als Handelsminister des Kabinetts Waldeck-Rousseau eingebracht hatte, der also damals den Charakter einer offiziellen Regierungsvorlage besaß. Dieses Charakters ist der Antrag inzwischen verlustig gegangen, da er vor Ablauf der vorigen Legislaturperiode nicht zur Berathung gelangt war. Millerand hat ihn dann als privaten Antrag in der jetzigen Kammer wieder neu eingebracht.

Der Antrag zeichnete sich durch die außerordentliche Kühnheit aus, mit der in Frankreich das Problem der kollektiven Arbeitskonflikte angefaßt wurde. Er bedeutete nichts weniger als eine gesetzliche Organisation der Ausstände, und es bleibt sehr interessant, daß die Kammerkommission jetzt sich die Gedankengänge Millerands vollkommen angeeignet hat. Die Kommission wird also der Kammer einen Entwurf vorlegen, der nur in untergeordneten Einzelheiten von dem Millerand'schen Entwurfe abweicht. Darnach würde also, sobald ein Konflikt zwischen den Arbeitern und den Leuten eines Unternehmens ausbricht, eine nach gesetzlichen Vorschriften geregelte Abstimmung unter den Arbeitern entscheiden, ob der Streik angetreten wird oder nicht.

Daß diese Einrichtung bei den großen französischen Kohlenstreiks z. B. nicht ohne Vortheile gewesen wäre, kann man mit Bestimmtheit annehmen, denn es war fast stets eine Minderheit, welche die Bewegungen unter den Arbeitern entfesselte und durch ihr Auftreten die Mehrheit mittelbar vergewaltigte. Natürlich sieht der Millerand'sche Entwurf alle Mittel vor, die vor dem thatsächlichen Ausstandsbeschluß eine friedliche Erledigung des Konfliktes ermöglichen können. So sollen permanente Arbeiterdelegirte ernannt werden, welche die laufenden, zwischen Personal und Unternehmern entstehenden Zwistigkeiten regelmäßig besprechen. Wird keine Einigung erzielt, so muß, bevor das Referendum über den eventuellen Ausstand veranstaltet wird, ein obligatorisches Schiedsgericht angerufen werden. Erst wenn dessen Entscheidung wirkungslos bleibt, soll zur thatsächlichen Arbeitseinstellung geschritten werden. Selbstverständlich erleidet die individuelle Arbeitsfreiheit einen starken Schlag, da eben die Minderheit der Arbeiter sich der Mehrheit fügen, also gegebenenfalls den Streik antreten müßte. Die Vertheidiger der Reform stützen sich nicht ohne ein gewisses Recht auf die Thatsache, daß jetzt schon alle Streiks ähnlich verlaufen, und daß ihr Gesetzentwurf genau genommen, nur bestehende Zustände regeln und legalisiren würde.

Der jetzt schon von der Kammerkommission ausgearbeitete Entwurf wird kaum sehr rasch vor's Plenum gelangen. Aber es bedeutet einen wesentlichen Fortschritt für die Millerand'schen Ideen, wenn sie bereits eine ganze parlamentarische Kommission bekehrt haben.

Der Nachlaß einer Königin.

Die Firma Christie in London kann sich nicht entsinnen, ihr Auktionslokal so zahlreich besucht gesehen zu haben, wie während und nach der Auktion der Hinterlassenschaft der gemordeten Königin Draga. Das Brautgewand und die Staatskleider der Königin hingen auf einem Gestell, wie die Putzmacherinnen es in den Schaufenstern gebrauchen. Der Verkauf begann mit den Juwelen aus anderen Erbschaften, aber das Publikum zeigte kein Interesse, bis zu dem Augenblick, wo das erste Stück aus dem Schatz der Königin Draga an die Reihe kam. Es war eine Tiara, die die Königin an ihrem Hochzeitstag getragen hatte. Nach kurzem Bieten ging diese Tiara in den Besitz der Herren Crichton, Harris und Jones über für $6000. Das nächste Stück war ein prachtvolles Armband, ein Geschenk des Zaren. Es wurde für $2650 verkauft. Ein persischer Sonnenorden wurde mit $600 und ein türkischer Orden mit $750 bezahlt. Als das Brautgewand auf die Tribüne des Auktionators gehoben wurde, mahnte jemand zur Ruhe. Diese Mahnung war überflüssig, denn es entstand sofortiges tiefes Stillschweigen. Das Gewand wurde ausgebreitet, erzielte aber nicht mehr als $150. Einen höheren Preis zahlte der Bieter für das malerische Staatsgewand, und zwar $1350. Die Ohrringe serbischer Arbeit wurden für $350 losgeschlagen. Die Erben der unglücklichen Königin erzielten aus dem Verkaufe einen Gesammtertrag von $11,600.

Leset die „Sonntagpost"!

Für persönliche Freiheit

Bürgermeister-Kandidat Harlan nimmt öffentlich Stellung.

Keine Sonntagssperre.

Gleiche Behandlung Aller, aber keine Durchführung des veralteten Gesetzes. — Beschränkung der Zahl der Notare. — Comerfords Abfall. — Neuer Grabsch.

John Maynard Harlan, der muthmaßliche republikanische Bürgermeisterkandidat, erklärte dem Ausschuß des deutsch-republikanischen Zentralklubs, welcher ihm die Mittheilung überbrachte, daß der Klub beschlossen habe, ihn zu unterstützen, auf eine Anfrage des Ausschußvorsitzers Louis O. Kohtz, daß er für das Offenhalten der Wirthschaften und Sommergärten an Sonntagen eintrete. Gegentheilige Gerüchte, wonach er sich den Muckern verschrieben habe, seien nicht wahr. „Die Bürgerschaft von Chicago," sagte Herr Herlan, „wünscht nicht, daß die Wirthschaften an Sonntagen geschlossen werden, und ich wäre nicht berechtigt, den Versuch zu machen, sie zu schließen. Ich selbst bin Mitglied mehrerer Klubs, in deren Gebäuden ich an Sonntagen Alles bekommen kann, was ich zu trinken wünsche. Es würde mich sehr ärgern, sollte meine persönliche Freiheit in dieser Hinsicht beschränkt werden, und das gleiche Recht, welches ich besitze, haben auch diejenigen, welche keinem Klub angehören. Ich habe auf meinen Wahltouren häufig die deutschen Weinstuben besucht und nie einen Betrunkenen dort gesehen. Ueberall herrschte „deutsche Gemüthlichkeit", ein Wort, das sich nicht ins Englische übersetzen läßt.

„Wir haben allerdings ein längst verschimmeltes Sonntagsgesetz, welches den Verkauf von berauschenden Getränken an Sonntagen verbietet. Unter demselben Gesetz wäre ich als Bürgermeister auch gezwungen, den Straßenbahnbetrieb, den Zeitungsverkauf, den Druck der Zeitungen nach Mitternacht am Samstag, am Sonntag zu verhindern, und jeden einzusperren, der am Sonntag ein lautes Geräusch verursacht. Die Bürgerschaft würde jeden Bürgermeister aus der Stadt jagen, der diese Gesetze durchzuführen versuchen sollte. Außerdem ist es rein unmöglich, und Unmögliches werde ich nicht versuchen. Ich wünsche jedoch nicht, daß Sie mit dem Eindruck fortgehen, der Bürgermeister solle die Gesetze nach Gutdünken durchführen. Ich bin für die Durchführung der Gesetze. Aber dieses Sonntagsgesetz verfügt nur, daß keine berauschenden Getränke verkauft werden dürfen, nicht, daß die Wirthschaften geschlossen sein sollen. Um das Gesetz durchzuführen, müßte ich von Samstag bis Sonntag Mitternacht in jeder Wirthschaft einen Polizisten aufstellen, wozu 12,000 Polizisten nothwendig wären. Das Gesetz sollte widerrufen werden. Sollte ich zum Bürgermeister von Chicago erwählt werden, so werde ich Alle gleich behandeln, ich werde darauf sehen, daß alle Wirthe die Polizeistunde einhalten. Wenn Ihnen die Polizeistunde nicht gefällt, können Sie dieselbe widerrufen lassen, aber, so lange sie besteht, werde ich sie unparteiisch durchführen." Herr Harlan erzählte seinen Besuchern dann von seinen Studien in Berlin, von seinen Reisen durch Deutschland, und er verglich die deutschen Landstraßen mit den Chicagoer Boulevards. Er wisse, sagte er, daß die Deutschen für Reinhaltung der Straßen und für eine geschäftsmäßige Verwaltung der städtischen Angelegenheiten seien.

Später empfing Herr Harlan noch einen Ausschuß der Straßenbahner der Südseite, dem er seine bekannten Ansichten über die Straßenbahnfrage nochmals klarlegte. Auch eine Abordnung von Grand Army-Veteranen stellte sich bei ihm ein und empfahl einen der Ihren zum Mitglied der Bibliotheksbehörde. Mit August Belmont, dem Präsidenten der Untergrundbahn-Gesellschaft in New York, erörterte er deren Anlage und den Betrieb von solchen Verkehrswegen.

* * *

Der Staatssenat will das Gesetz verändern, wonach jeder, der ein Gesuch von fünfzig Bürgern vorlegt und $1000 Bürgschaft stellt, öffentlicher erörterte er die Anlage und den Benun geplant, die Zahl der Notare im Verhältniß zur Bevölkerungszahl zu begrenzen, ihre Bürgschaften zu erhöhen und ihre Ernennung von der Empfehlung von Richtern und anderen gleich vertrauenswürdigen Personen abhängig zu machen, vielleicht auch die Bedingung zu stellen, daß sie zur Rechtspraxis zugelassen sind. Gouv. Yates hat seit der letzten Legislatursitzung eine große Menge öffentliche Notare ernannt, und namentlich in der letzten Zeit. Diese sollen gründlich geprüft werden, ehe ihre Bestätigung erfolgt. Nicht bestätigt werden sollen die von Herrn Yates letzthin gemachten vorläufigen Ernennungen von anderen Staatsbeamten, um Gouv. Deneen freie Hand zu lassen. Angeblich sind beide Gouverneure damit einverstanden.

Nach vielen Unterredungen zwischen Sprecher Shurtleff und dem Gouverneur und mit Trautmann und Penbarvis hat man sich angeblich dahin verständigt, daß Trautmann den heiß begehrten Posten des Vorsitzers im Ausschuß für Verwilligungen, und Penbarvis den gleichen im Ausschuß für den Chicagoer Freibrief erhalten soll. In manchen Legislaturdistrikten reißen sich mehr als ein Vertreter um die Mitgliedschaft im Ausschuß für Verwilligungen. Der Sprecher hat ihnen nun erklärt, falls sie sich nicht verständigen, würde keiner von ihnen ernannt.

Einen neuen Grabsch hat Reynolds von Aledo beantragt; es sollen nämlich jedem Hausmitgliede die „wirklichen" Kosten der allwöchentlichen Reise nach Hause ersetzt werden, während unter der Verfassung die Mitglieder bislang zehn Cents die Meile für einmalige Hin- und Herreise bekamen. McCaskin von Rock Island reichte hingegen eine Vorlage ein, wonach Eisenbahnen nur zwei Cents die Meile für Erwachsene, und einen Cent für Kinder, berechnen dürfen.

Frank D. Comerford, Chicago, fand mit seiner Vorlage, wonach alle Straßenbahn-Gerechtsame vor ihrer Bewilligung der Bürgerschaft zur Abstimmung unterbreitet werden müssen, wenig Gegenliebe. Sein Versuch, dieselbe unter Aufhebung der Geschäftsordnung zur zweiten Lesung zu bringen, wurde mit großer Mehrheit abgelehnt, die Vorlage vielmehr dem zuständigen Ausschuß überwiesen.

Senator Haas reichte eine Vorlage zum Widerruf des Gesetzes ein, wonach Verbrecher auf unbestimmte Zeit in's Zuchthaus gesandt werden können; die Geschworenen sollen wieder die Strafzeit festsetzen.

Schaffung einer geologischen Vermessungs-Abtheilung und Anstellung eines Staatsgeologen mit $3000 Jahresgehalt, und die eines Staatsgeschichtsschreibers mit $4600 Jahresgehalt wurden von Churchill im Hause eingereicht; ferner von Mitchell die Vorlage, wonach alle Verwalter öffentlicher Fonds jährlich zwei Prozent Zinsen abzuliefern haben. Dabei hat er die Abwasserbehörde übersehen.

Mit Entziehung der Körperschaftsrechte bedroht eine von McGoorty, Chicago, eingereichte Vorlage jede Handelsgesellschaft, welche Prozeßverfahren aus den Staats- in die Bundesgerichte verlegen läßt, wie es seiner Zeit in den Gasprozessen geschah. Auch in Arbeiterausständen könnte die Vorlage, sollte sie Gesetz werden, von Wichtigkeit werden.

Im Senat wird die Haas'sche Vorlage zur Neuregelung der Abwasserkommission günstig einberichtet werden.

Ex-Gouv. Yates soll das Pöstchen als Auditeur der Staatsmiliz angeboten werden.

* Im Bundes-Kreisgericht ist ein Schadenersatz-Prozeß im Gange, welchen die Elberfelder Farbenfabrik-Gesellschaft wegen angeblicher Verletzung ihrer Patentrechte auf gewisse Arzneimittel gegen Wm. G. Nay angestrengt hat.

* Die Gebrüder Studebaker werden im Frühjahr ihre großen Wagenfabriken in South Bend, Ind., durch Hinzufügung einer Anlage vergrößern, in welcher ausschließlich der Bau von Kraftwagen betrieben werden wird. Auf Bau und Einrichtung der neuen Anlage wird die Firma $175,000 verwenden.

* Im County-Gebäude ist jetzt eine Dynamo-Maschine aufgestellt worden, welche in Zukunft die elektrische Beleuchtung des Gebäudes besorgen und auch Kraft für den Betrieb der Fahrstühle liefern soll. Bisher bezog die Countyverwaltung die hierzu benöthigte Elektrizät für schweres Geld von der Edison Co. Der jetzt angeschaffte Dynamo kostet nur $12,000.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte

Louis Woelfing

im Alter von 36 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 678 Lincoln Ave., nach dem Graceland Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Jessie Woelfing geb. Sharer, Gattin.
Edna und Jessie, Kinder.
George und Minna Woelfing, Eltern.
Minna Price, Nellie Woelfing und Katie Schmidt, Schwestern.
Henry Schmidt, Schwager. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder

Albert Kaddatz

am Donnerstag, den 19. Januar, im Alter von 27 Jahren nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 320 Clybourn Place, nach Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Kaddatz, Bruder.
Mrs. Minnie Neubaur und Mrs. Bertha Schmidt, Schwestern, nebst Verwandten. ffa

Todes-Anzeige.

Allen Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

August Wenzel

am Dienstag, den 17. Januar, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, um 1 Uhr, von Bowman's Undertaking Parlors, 2130 Archer Ave., nach dem Waldheim Friedhof.

Elisabeth Wenzel, Gattin.
Mrs. Louise Schmidt und Adella Wenzel, Töchter.
Charlie, Sohn.
Emil Schmidt, Schwiegersohn, nebst Enkel.

War Mitglied der Amanda Loge Nr. 193, O. M. B. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna C. Schroeder

im Alter von 66 Jahren, wohlversehen mit den heiligen Sakramenten, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag um 10 Uhr 30, vom Trauerhause, 137 25. Place, nach der St. Antonius Kirche, von da per Bahn nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Katherina Citowski, Tochter.
August Citowski, Schwiegersohn, nebst Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Anna Wehner

im Alter von 73 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 931 Perry Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Carrie Koch, Tochter.
Frank Wehner, Sohn.
frsa H. B. Koch, Schwiegersohn.

Gestorben: Joseph A. Rohner, am Donnerstag, den 19. Januar, 62 Jahre und 9 Monate alt, geliebter Gatte von Elisabeth Rohner, Vater von Bertha, Charles und Henry Rohner und Lena Sembach. Beerdigung am Samstag, um 1.30 Nachm., vom Trauerhause, 241 Warner Ave., nach dem Montrose Friedhof.

Gestorben: Charles Edward Irwin Salatin, Söhnchen von Chas. J. und der verstorbenen Jessie O. Salatin geb. Christenson. Wurde geboren am 25. Dezember 1904; starb Mittwoch, den 18. Januar 1905 und wurde Donnerstag, den 19. Januar 1905, privat beerdigt in der Familien-Grabstelle auf dem Graceland Friedhof.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

August Langfeldt

im Alter von 67 Jahren und 4 Monaten am Donnerstag, den 19. Januar, plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 584 S. Sawyer Ave., nach dem Friedhof Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theodor und Wilhelm Langfeldt, Söhne.
Emma Zemke, Tochter.
Henry Zemke, Schwiegersohn.
Alfred und Ella Zemke, Enkelkinder. frsafon

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Franz Michlich

im Alter von 39 Jahren, 5 Monaten und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 21. Januar, um 9 Uhr, vom Trauerhause, 1047 31. Str., nach der Kirche zur Unbefleckten Empfängniß, und dann per Kutschen nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen:

Magdalena Michlich geb. Wilhelm, Gattin.
Wilhelm, Elisabeth u. Franziska Michlich, Kinder. dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Scheidel

im Alter von 69 Jahren und 5 Monaten am Mittwoch, den 18. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, vom Trauerhause, 106 Rockford Str., um 1 Uhr Nachm., nach dem Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Hulda Scheidel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Edward Schultz

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. Januar, um 1 Uhr 30 Minuten, vom Trauerhause, 339 N. Leavitt Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alwina Schultz geb. Pfeifer, Gattin.
Wilhelm und Sophie, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Agnes Wurst,

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, um 8 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 491 29. Pl., nach der Heil. Kreuz Kirche an Auburn Ave. u. 31. Str., wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem Allerheiligen Friedhof. (Leichenbestatter Mazella, 3315 Auburn Ave.)

Felix Wurst, Gatte.
Francis, Stanley, Mary und Felix Kinder.

—Außerordentlich billig!—
Alle Jahrgänge deutscher Zeitschriften.
Gartenlaube, Ueber Land und Meer, u. s. w.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West 20ll,1i,T Philip Maas, Sekr. und Supt.

Deutsches Theater in POWERS
Direktion:..............Leon Wachsner.
Sonntag, 22. Januar 1905.
19. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Neu! Neu!
Die Erbschleicher!
Lustspiel in vier Akten von Jean François Regnard. Uebersetzt und bearbeitet von Theobald Rehbaum.
Sitze $1.50, $1, 75c, 50c, 25c jetzt zu haben.

Turn-Verein Lincoln.
Großer Preis-Maskenball
in der Lincoln Turnhalle,
Ecke Diversey Blvd. und Sheffield Ave.
Samstag, den 21. Januar 1905.
Tickets 50c die Person. — Anfang 8 Uhr.
$50.00 in Geldpreisen. jan14,20

3. Stiftungsfest, Concert und Ball,
veranstaltet vom
Schweizer Frauen-Verein
Sonntag, den 5. Februar 1905,
in Brands Halle, Ecke Clark und Erie Str. — Tickets 25c die Person. Anfang 3 Uhr Nachm.
jan21,29,feb4,5

Vierter großer Preis-Maskenball
arrangirt vom Nord- und Nordwest-Chicago
Brickmacher Kranken-Unterstütz.-Verein
am Samstag, den 21. Januar 1905, in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets 25c die Person. Musik von Meinkens Militärkapelle. mosr

Erster großer Preis-Maskenball
veranstaltet vom
GROSS PARK DAMEN-VEREIN
Samstag, den 21. Januar 1905,
in Schmidt's Halle, Ecke Clybourn Ave. und Wellington Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25 Cents die Person.

Relic House
900 N. Clark Str.—Am Lincoln Park.
Von Samstag, 21. Januar, an, jeden Abend und Sonntag Nachmittag (3 Uhr), die
"MURTHALER,"
Alpensänger- u. Tänzer-Quintett,
bekannt aus den Tiroler Alpen der St. Louis Worlds Fair.—Eintritt frei. Es ladet höfl. ein
dofrsafon John Weis.

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Telephon: 1514 Central. / 850 Main.
Importirte Biere, Weine, Liköre, Zigarren.
Fred. Potthast,
Restaurant und Buffet,
122—124 Süd Clark Straße.
(Früher The Round Bar.)
Zweige: Nordwestecke State und Van Buren Str.
146 S. Clark Str., nahe Madison Str.
11ja,2mo,X

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 Ost Adams Str., Zimmer 22, vierten Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—6. Sonntags 10—12 Vorm. 20mj,1X

WATRY
N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 11ja

Lokalbericht.

Groß-Chicago.

Der Plan für den äußeren Parkgürtel fertig; die Kosten.

Angeblich 3,000,000 Einwohner.

Sheriff verlangt mehr Kostgeld für die Gefangenen. — Die neuen Vorschriften für Straßenbahnen. — Schließung deutscher Vereinshallen.

Der seit einigen Jahren besprochene Plan der Anlage eines äußeren Gürtels von Parks und Boulevards, welcher schließlich zur Bildung einer besonderen Parkkommission führte, die sich aus Vertretern aller maßgebenden städtischen und County-Verwaltungsbehörden zusammensetzte, liegt jetzt in amtlicher Form vor. Die Kommission wird den Plan am Montag dem Stadtrath vorlegen, und hält dessen Einzelheiten bis dahin geheim, doch wird angedeutet, daß es im Plane liegt, hundert Parks anzulegen, von denen einige den Umfang vom Lincoln und Jackson Park haben, während andere nur einige Acres umfassen sollen. Insgesammt sollen 36,000 AcresLand erworben werden, deren Kosten auf 25 Millionen Dollars veranschlagt werden. Dieselben werden zum großen Theil im County Cook, außerhalb der Stadtgemarkung liegen, da sie aber vorwiegend der Bevölkerung von Chicago zu Gute kommen sollen, so soll die Stadt auch den Hauptantheil der Kosten übernehmen. Boulevards sollen die Parks unter einander und mit dem gegenwärtigen Park- und Boulevard-System verbinden. Wie schon seiner Zeit vorgeschlagen, wird der Desplaines-Fluß mit seinen prächtigen Thälern die Grundlage des Parksystems im Westen bilden. Ein Boulevard soll sich an dem Fluß, dessen Bett natürlich vorher regulirt werden muß, um Ueberschwemmungen zu verhindern, entlang schlängeln, außerdem sollen an beiden Seiten des Flusses größere Parks gebaut werden. Sobald die Stadt von der Legislatur ermächtigt ist, größere Bondsausgaben zu machen, wird die Kommission an die Ausführung des Riesenplanes gehen; für das nächste Verwaltungsjahr hat sie daher nur Voranschläge für weitere Vorarbeiten in dieser Richtung gemacht.

* * *

Als unlängst der Ausschuß für industrielle Anlagen der Grundeigenthumsbörse berichtete, daß in Chicago 700,000 Industriearbeiter seien und dies zu Rückschlüssen auf eine Bevölkerung von drei Millionen Einwohnern berechtige, da wurde der Bericht für übertrieben gehalten und zur Umarbeitung an den Ausschuß zurückverwiesens. Dieser wird nun einen neuen und ausführlicheren Bericht vorlegen, aus dem angeblich die Wahrheit jener Angaben hervorgeht, und er hat sich an die hiesigen Weltfirmen gewandt um genauere Angaben über ihren Geschäftsumfang. Aus dem Bericht soll sich auf das Bestimmteste ergeben, daß viele Großbetriebe zwei und drei Mal so viele Leute beschäftigen als ihnen im Bundeszensus des Jahres 1900 zugestanden waren. Der Ausschuß erklärt, den Nachweis erbringen zu können, daß die Chicagoer Industrie weit größer als die von New York und Philadelphia ist, daß hier nur die wenigsten Leute eine Idee haben, wie ungeheuer groß überhaupt die Stadt ist. Der Werth der hier hergestellten Fabrikate betrug im letzten Jahre nach einer Zusammenstellung des Sekretärs Glenn vom Illinoiser Fabrikantenverein $1,066,734,373, und mit deren Herstellung waren 750,000 Personen beschäftigt. Der Ausschuß ersieht darin eine Bestätigung seiner Angaben, daß Chicago drei Millionen Einwohner hat, und wird die Gründung eines Fünf Millionen-Klubs empfehlen, der auf die weitere Vergrößerung der Stadt und ihrer Einwohnerzahl, durch Heranziehung neuer Industrien, Bekämpfung des Rassen-Selbstmordes, Verschönerung der Stadt usw. hinarbeiten soll.

* * *

Sheriff Barrett hat heute dem Finanzausschuß des Countyraths nahe gelegt, ihm in Anbetracht der hohen Preise der Nahrungsmittel einen Zuschlag von 25 Prozent für die Beköstigung der Gefangenen zu bewilligen, also in runder Summe $9000 das Jahr mehr als jetzt. Gegenwärtig erhält er sieben Cents pro Tag und Kopf mehr als die Beköstigung der Insassen der Bridewell und der Dunninger Anstalten kostet, und drei Cents mehr als die Beköstigung der Soldaten in Fort Sheridan, nämlich 17½ Cents den Tag. Der Finanzausschuß besteht aus den Kommissären Walker, Busse, Van Steenberg, Straßheim, Kopf, Hartray und Mack, den tonangebenden Mitgliedern des Countyraths. Es heißt, daß der Sheriff sich diese Herren durch allerhand kleine Gefälligkeiten, Versorgung von Freunden usw., verpflichtet hat, und daß diese sich dafür auf Kosten der Steuerzahler dankbar erweisen wollen. Vor zwei Jahren, als die Kosten der Lebensmittel ebenso hoch waren wie jetzt, fuhr der damalige Präsident des Countyraths mit einem Veto dazwischen, und seither hat sich der Sheriff, der damals 21.83 Cents berechnete, mit 17½ Cents begnügt. Im letzten Jahre erhielt er $35,870 für die Verpflegung von durchschnittlich 560 Gefangenen, aber auch die Kost hat sich wesentlich verschlechtert, so daß schließlich die Untersuchungsgefangenen die Kosten der Sparsamkeit trugen.

* * *

Wenig erbaut waren die Vertreter der Straßenbahngesellschaften von dem Ordinanzentwurf, welcher Montag dem Stadtrath von seinem zuständigen Ausschuß unterbreitet werden wird und bestimmt, daß keine Straßenbahnwagen benutzt werden dürfen, in denen nicht 50 bis 60 Grad Fahrenheit Wärme erhalten werden, die nicht rein oder gut ventilirt sind und in denen ein Thermometer fehlt; dieser muß dem Ofen gegenüber angebracht werden. Auch ist in jedem Wagen ein Abdruck der Ordinanz anzuschlagen, mit dem Vermerk, daß Beschwerden an den Oberbaukommissär zu richten sind.

Ferner hat der Ausschuß eine Verordnung gutgeheißen, wonach die Straßenbahnwagen hundert Fuß vor jeder Eisenbahnkreuzung anhalten müssen, und diese nur mit einer Fahrgeschwindigkeit von weniger als zwei Meilen passiren dürfen. Gleiche Vorsichtsmaßregeln gelten für die Ueberfahrt über Brücken, auch wird verboten, elektrische Straßenbahnzüge von mehr als zwei Waggons laufen zu lassen.

Richter Mack hat das Einhaltsverfahren des Anwalts Robey, wodurch dieser den Bürgermeister und Stadtrath an Straßenbahn-Freibrief-Verhandlungen und -Gewährung zu verhindern versuchte, bis das Bundes-Obergericht über die 99 Jahr-Gerechtsame entschieden habe, abgewiesen, da Robey nicht hinlänglich persönlich interessirt sei, um ein solches Verfahren zu rechtfertigen. Robey hat sofort Berufung angemeldet.

* * *

Polizeiinspektor Shippy hat infolge der Muckerbewegung gegen Tanzhallen flugs seine Schergen angewiesen, daß alle Tanzhallen vom Samstag Nacht um zwölf Uhr bis Sonntag Nacht um zwölf Uhr geschlossen sein müssen, daß er ferner den Ausschank von Getränken bei solchen Festlichkeiten nicht gestatten werde. Inspektor Wheeler von der Westseite hat einen gleichen Befehl erlassen, und von dieser Maßregelung werden in erster Linie die vielen deutschen Vereine getroffen, welche an Samstag Abenden und Sonntagen Festlichkeiten zu geben pflegen. Unter das Verbot fallen auf der Nordseite u. A. Brands Halle, N. Clark und Erie Str., Yondorfs Halle, North Ave. und Larrabee Str., Columbia Halle, N. Clark Str. und North Ave., Lincoln Hall, Wells Str. und North Ave., Wellington Halle, N. Clark und Michigan Str., Phoenix Halle, Division und Wells Str., Ideal Halle, La Salle-Ave. und Erie Str.

* * *

Der stadträthliche Schulausschuß hat folgenden Verwilligungen des Schulraths zugestimmt: Zwanzig transportirbareSchulhäuser, $40,000; Nachverwilligungen für Bauzwecke, Noble-Schule, $15,000; Davis-Schule $30,000; Bowmanville-Schule, $35,000; ferner Zweigschulen, 51. Str. und Oakley Ave., der Shields-Schule, $35,000; Harvard-Schule, $30,000; neue Schulen, 50. Ave. und W. Congreß Str., $50,000, und 65. Str. und Homan Ave., $30,000; Umbau der Washburn-Schule, $115,000; Bauplatz-Vergrößerung der Graham-Schule, $20,000. Die Nachverwilligungen für Schulbauten sind zum Theil durch die Anlegung der Hörsäle im Erdgeschoß nothwendig geworden.

* * *

Staatsanwalt Healy ist der Ansicht, daß das County keinen Handel mit Grundeigenthum treiben kann, daß es als Korporation nur einen Besitzanspruch geltend machen kann, und daher alles ihm infolge Bürgschaftsverfall usw. zufallende Land alljährlich zum Verkauf ausbieten müsse.

* * *

Ald. Eidmann, welcher gesternAbend in einer Versammlung der republikanischen Prezinktführer des siebenten Vorwahlenbezirks der 32. Ward für die Wiederwahl empfohlen wurde, hielt zur gleichen Zeit einen Vortrag über empfehlenswerthe Neuerungen im städtischen Verwaltungswesen vor dem Englewooder Men's Club. Herr Eidmann war der Ansicht, daß in der Verwaltung zu viele Köpfe seien, eine ganze Anzahl Ressorts lasse sich vereinigen, z. B. das Straßen- und das Kloakenamt; auch sei e i n Stadtrathsvertreter für jede Ward genug, wozu, gewissermaßen als Gegengewicht, sieben Stadtväter, je einer für fünf benachbarte Wards, kommen sollten. Die Stadtväter sollten aber größere Vollmachten (und natürlich auch mehr Gehalt) erhalten.

* * *

Senator Francis W. Parker hat bei Stadtkämmerer McGann angefragt, welche Summe seiner Ansicht nach vonnöthen sei, um die verschiedenen städtischen Anlagen derartig zu vergrößern, daß sie den Anforderungen einer Bürgerschaft von 5 Millionen Seelen und eines Areals von 190 Geviertmeilen entsprechen würden. Namentlich ist es ihm darum zu thun, welche Kosten die Vergrößerung der städtischen Wasserleitung und der elektrischen Lichtanlage in entsprechendem Maße und die Schaffung einer städtischen Gasanstalt verursachen würde. Kämmerer McGann hat die einzelnen Abtheilungs-Vorsteher angewiesen, ihm diesbezügliche Voranschläge einschließlich der Unterhaltungskosten während eines Jahres einzureichen. Herr McGann ist entschlossen, Senator Parker in jeder nur gewünschten Weise zu unterstützen, da er das erfreuliche Bestreben zeige, den wirklichen Bedürfnissen der Stadt Chicago entsprechende gesetzgeberische Maßnahmen anzubahnen.

* * *

Wie berichtet, sollte der Polizist Wm. McRaith zur Verantwortung gezogen werden, weil er sich auch als Anwalt in den Gerichten bethätigte, während die Regeln des Polizeidepartements es verbieten, daß ein Mitglied desselben eine Nebenbeschäftigung ausübe. McRaith kam heute zu Polizeichef O'Neill und fragte diesen, aus welchem Grunde er vorläufig seines Amtes entsetzt worden sei. Es sei zwar wahr, daß er als Anwalt in den Gerichten praktizirt habe, indessen habe er, ehe er das gethan, sich einen dreimonatlichen Urlaub ohne Gehalt ausgewirkt und das Recht, vor Ablauf desselben als Anwalt thätig zu sein. Chef O'Neill forschte der Angelegenheit nach und da er fand, daß McRaith die Wahrheit gesprochen, so setzte er ihn wieder in seine Amtsrechte ein.

Stark ausgedrückt.

Aber scheint es nicht vernünftig?

Dies mag scheinen, als ob wir es ein wenig stark aufgetragen, denn es wird allgemein angenommen von den meisten Leuten, daß Dyspepsie in seiner chronischen Form unheilbar oder doch fast so ist. Aber wir haben schon lange bewiesen, daß Dyspepsie heilbar und durchaus nicht so schwierig ist, als es zuerst erscheint.

Der Fehler der Dyspeptiker ist der, daß sie es fortwährend mit Diät versuchen, beinahe verhungern oder in das Gegentheil umschlagen, oder auch ihren bereits überbürdeten Magen mit Bitters, „Nachtischpillen" usw. überschwemmen, die stets die Schwierigkeit vermehren, auch wenn sie in einigen Fällen eine leichte zeitweilige Linderung verschaffen. Solche Behandlungen des Magens machen das Uebel nur noch schlimmer. Was der Magen braucht, ist Ruhe. Nun, auf welche Weise kann der Magen ausruhen, seine Thätigkeit wieder aufnehmen und wie wird der Körper zu gleicher Zeit genährt und aufrecht erhalten?

Dies ist ein großes Geheimniß, und dies ist auch das Geheimniß des großen Erfolges von Stuart's Dyspepsia Tablets. Dies ist ein verhältnißmäßig neues Mittel, aber der Erfolg und die Beliebtheit desselben lassen keine Zweifel über seine Vorzüge walten.

Die Tablets verdauen die Speisen auf jeden Fall, ganz gleich, in welchem Zustand sich der Magen befindet.

Ein an Dyspepsie Leidender soll nach Vorschrift genügend und zuträgliche Speise essen und die Talets vor und nach jeder Mahlzeit nehmen, und das Resultat wird sein, daß die Speise verdaut wird, ganz gleich, wie schlimm Eure Dyspepsie sein mag, denn, wie schon erwähnt, die Tablets verdauen die Speise, wenn auch der Magen vollständig unthätig ist. Um dies deutlich zu schildern, wenn Ihr 1800 Gran Fleisch, Eier oder gewöhnliche Speisen einer Temperatur von 98 Grad aussetzt und eins von Stuart's Dyspepsia Tablets hinzufügt, so verdaut es das Fleisch oder die Eier beinahe so vollständig, als ob das Fleisch im Magen eingeschlossen wäre.

Der Magen mag noch so schwach sein, und doch verrichten die Tablets die Verdauungs-Arbeit und der Körper und das Gehirn werden richtig genährt und zu gleicher Zeit wird eine gründliche, nachhaltige Heilung von Dyspepsie erzielt, denn der so arg mißhandelte Magen erhält bis zu einem gewissen Grade die so sehr benöthigte Ruhe. Euer Apotheker wird Euch sagen, daß keines von den so viel angezeigten Mitteln für die Heilung von Dyspepsie so vollständig und allgemein befriedigt, als Stuart's Dyspepsia Tablets, und von nicht minder großer Wichtigkeit in diesen schweren Zeiten ist die Thatsache, daß sie auch am billigsten sind und am meisten Gutes für das wenige Geld bewirken.

„S. & H." grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf

$20 Uhren, 11.25
Ihr könnt gerade so gut $8.75 an Eurer Uhr sparen, indem Ihr einen dieser zuverlässigen Zeitmesser kauft. Railroad-Uhren — Elgin oder Waltham 17-Juwel adjustirtes Regulator Werk, in 20 Jahre garant. staubdichtem vergoldeten Gehäuse, sollte $20 bringen, Verkaufspreis ... 11.25

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE AND VAN BUREN-STS.

Räumung von Strumpfwaaren
Damen- und Kinder-Strümpfe — Feine egyptische Cotton für Damen, voll façonnirt, mit extra Spliced Fuß; schwere Fleeced und schwer gerippte Baumwollstrümpfe für Kinder, extra Spliced Kniee ... 12½c
Strümpfe, schwer fliesgefüttert, feine Cashmere und schwer wollene ... 25c
Feine importirte Cashmere-Strümpfe, extra Spliced Fuß und Hacken ... 50c

Kleider zum halben Preise verkauft

$13.50 und $15 schwere Worsted Anzüge
Kersey, Frieze und Melton Ueberzieher

Anzüge, einfach und doppelknöpfige, mittelmäßig und lang geschnitten, von einfachen und fancy grauen und braunen Worsteds, Scotches und Cassimeres, blauen und schwarzen Worsted, Cheviots und Thibets, alle handgemacht von expert Schneidern ...

Ueberzieher in schwarzen und Oxford Kerseys, Frieze, Vicuna und Scotch, Gürtel-Rücken, mittelmäßig und lang geschnitten, mit Venetian und Serge gefüttert, für Samstag zu ... 7.50

Werth 13.50 und 15.00

$18 und $20 Anzüge, Ueberzieher und Ulsters, 9.50 — Ueberzieher in eleganten Novelty Scotches und Oxford und schwarzen Vicunas und Meltons; Anzüge einfach- und doppelknöpfig, in schwarzen, blauen und fancy Worsteds, Thibets, Cassimeres und Tweeds, Samstag zu ... 9.50

$25 und $30 Anzüge und Ueberzieher, 14.50—Seidegefütterte Anzüge in schwarzen undressed Worsteds und Thibets, schweren Samonia (österreichischen) fancy Worsteds und echten Scotches; Ueberzieher in langen, full-cut Oxford und schwarzen Vicunas von feinster Arbeit, jetzt herabgesetzt auf ... 14.50

$5 schwere Worsted und Scotch Männerhosen zu ... 2.85	2,000 Fancy und weiße Westen, $1.50, $2, $2.50 Werthe ... 85c	$3.50 schwere Worsted und Cassimere Hosen ... 1.85

$5 Knaben-Anzüge und Ueberzieher, 2.50—Alter 3 bis 16 — Norfolk und doppelknöpfige Anzüge, aus schweren reinwollenen Cassimeres; Oxford Frieze lange Ueberzieher; russische und Auto Ueberzieher und Reefers—Auswahl Samstag von diesen $5 Werthen zu ... 2.50

$6.50 und $7.50 Anzüge und Ueberzieher für Knaben, 3.75—Gürtel-Rücken Ueberzieher; Norfolk, doppelknöpfige und Westen-Anzüge für Knaben von 8—16 Jahren; russische und Sailor Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Knaben von 3—12 Jahren — Auswahl Samstag 3.75

$3.50 Reefers und Russische Ueberzieher zu 1.50 | **$1.00 Star und K. E. Blusen** Samstag nur zu 59c

Großer Verkauf von Männer-Unterzeug

Das ganze Lager eines wohlbekannten östlichen Fabrikanten unter den Herstellungskosten

Wir haben das ganze Lager dieser berühmten Fabrik gekauft zu 37½ Cents am Dollar—Wholesale Werth. Diese wohlbekannte Firma zog es vor, diesen bedeutenden Verlust zu tragen, um eine absolute Räumung zu erzielen — im Ganzen 1,065 Dutzend Garments, Hemden und Hosen, das zuverlässigste Unterzeug, das je gemacht wurde — große Verschiedenheit von Facons und Sorten zur Auswahl. Die Fabrikanten haben sich schon lange des Rufes erfreut, das beste und am besten passendste Unterzeug in diesem Lande herzustellen.

69c

Diese ungeheure Partie besteht aus feinstem Merino, australischer Wolle und ¾ Wolle, in naturfarbig, braun, blau und lohfarbig, alle haben Perlmutterknöpfe und overlocked Nähte — Hosen sind verstärkt und seideneingefaßt, Hemden sind self bound — Garments die gemacht wurden um zu $1.50, $1.25 und $1.00 per Stück verkauft zu werden—und wir geben Euch Eure unbeschränkte Auswahl von der ganzen Partie zu dem bemerkenswerthen Preise von ... 69c

Frische Erkältungen und La Grippe.

Hast Du Dich erkältet? Cold-Push wird dies schnell beseitigen. Bist Du fieberisch? Fühlt der Kopf schwer? Hast Du Schnupfen? Leidest Du an Husten, Brustschmerzen, Halsentzündung, Mandelentzündung, Heiserkeit oder irgend einem Leiden der Luftwege? Sieh' Dich vor und verhüte Schlimmeres durch das Einnehmen von Cold-Push. Versäume es nicht, warte nicht länger, sondern beginne sofort, selbst während der Nachtzeit, und magst Du Dir dadurch manche Schmerzen, ja langes Kranksein ersparen. Der beste Arzt kann nicht mehr thun, als wie Du selbst mit einigen Pillen von Cold-Push. Einige Gaben geben Erleichterung von Fieber, Schmerzen oder Croup. Wenn früh genug genommen, verhindert das Mittel weitere Entwicklung. Hat sich aber schon das Leiden voll und ganz eingestellt, so wird dasselbe durch Einnehmen von Cold-Push verkürzt und schnell gehoben. Schon seit 18 Jahren ist es ohne Fehlschlag gebraucht worden. Alle, die eine Erkältung sofort zu beseitigen suchen, handeln weise, weil sie dadurch schwere Leiden verhüten, da selbst die leichteste Erkältung den Keim des Todes in sich birgt. Cold-Push kostet 25c in Apotheken, oder sonst direkt von Dr. Pusheck, 192 Washington Str., bezogen. fria

Kurz und Neu.

* Als durchgebrannt ist von ihrer, Nr. 267 35. Straße wohnhaften Mutter die 15jährige Margarethe Ickes gemeldet worden. Das Mädchen soll bühnentoll sein und die Absicht ausgesprochen haben, „zum Theater zu gehen".

* Die Borden Milk Co. hat ihren Grundbesitz an der West Adams, zwischen Clinton und Jefferson Straße, durch Ankauf einer weiteren Baustelle vergrößert und wird nun daselbst ein großesGebäude errichten, das sie theils für ihre Kondensirungs-Anlage, theils als Zentraldepot für ihren Milchverschleiß zu benutzen beabsichtigt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Kampf gegen Schwindsucht.

Aerztliche Verbände wollen der tückischen Krankheit mit staatlicher Hilfe zu Le be.

Am 14. Dezember fand im Great Northern Hotel eine Versammlung statt, zu welcher die Illinois State Medical Society, die Illinois Homeopathic Medical Society, die Illinois Eclectic Society, das Chicago Bureau of Charities, die Chicago Aid and Relief Society, das Gesundheitsamt von Illinois und die Federation of Woman's Clubs Vertreter entsandte. Zweck dieser Versammlung war die Organisation eines Staatsverbandes zur Verhütung der Tuberkulose, und das damals ernannte Komite hat seine Aufgabe nunmehr so weit erfüllt, daß gestern in der städtischen Bibliothek die Wahl der Beamten und die Zusammensetzung der Ausschüsse erfolgen konnte.

Die neuerwählten Beamten sind: Präsident, Edmund J. James, Präsident der Universität von Illinois; Schatzmeister, James H. Eckels; Sekretär, Dr. Arnold C. Klebs; Rechtsbeistand, Charles H. Hamill. Das Zentralkomite, welches gesetzgeberische Gewalt hat, besteht aus den Herren Dr. William E. Quine, Dr. Frank Billings, Ernest T. Bicknell, Dr. N. S. Davis, Dr. N. A. Graves, Dr. Frank Giddings, Dr. George W. Webster, Dr. W. A. Evans, Dr. Joseph Milligan, Dr. R. T. Babcock. Der vom Zentralkomite erwählte Vollzugsausschuß setzt sich zusammen aus den Herren Ernest Bicknell, Sherman C. Kingsley, Dr. S. W. Webster, Dr. W. E. Quine und Dr. J. Pettit.

Die neue Gesellschaft stellt es sich zur Aufgabe, praktische Kenntnisse betreffs der Tuberkulose zu sammeln und bekannt zu machen, die Erlassung von wirksamen Gesetzen zur Verhütung der Krankheit zu veranlassen und für die Einrichtung von Spitälern für die Behandlung von Schwindsüchtigen zu sorgen. Ueberall im Staat Illinois sollen Ortsverbände in's Leben gerufen werden, welche mit dem Staatsverein Hand in Hand gehen. Der Staat soll um die Bewilligung der Mittel zur Errichtung eines großen Sanitariums angegangen werden, in dem Kranke im ersten Stadium der Krankheit geheilt werden können.

Wie, Dr. Quine ausführte, ist die Schwindsucht eine Krankheit, welche durch Keime verbreitet wird, die in der Luft umherfliegen. Sonnenschein und frische Luft tödten diese Keime, denn die Erfahrung lehrt, daß die Schwindsucht da ihre meisten Opfer findet, wo Menschen in schlechter Luft und ohne Sonnenschein zusammengepfercht sind, in Wohnungen oder Arbeitsräumen. Nach Dr. Quine sterben an Schwindsucht und verwandten Krankheiten in Chicago jährlich 7000 Personen, in Illinois 10,000, und in den Vereinigten Staaten 150,000. Dr. Klebs berichtete, daß augenblicklich 9000 Fälle von Tuberkulose in der Stadt Chicago in ärztlicher Behandlung sind und die doppelte oder dreifache Zahl im Staate, während in ganz Illinois nur 560 freie Betten für Schwindsüchtige zur Verfügung stehen.

MONEY REFUNDED ON REQUEST
Shroder's
DOUBLE GUARANTEE
CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE
326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Erster jährlicher Inventur-Verkauf.

Der größte, je dagewesene Kleider-Verkauf ist täglich im Gange, und der Andrang wird größer.

Männer- und Knaben-Kleider, Hüte und Ausstattungswaaren zu weniger als der Hälfte der wirklichen Herstellungskosten.

Eine Gelegenheit, den doppelten Werth für Euer Geld zu erhalten.—Winter-Anzüge und Ueberzieher zu weniger als Wholesale-Preis. Mittelst gründlicher Maßregeln werden die Tische von allen Winter-Kleidern geräumt. Es bedeutet eine große Ersparniß.

Unbeschränkte Auswahl aus sämmtlichen Männer-Anzügen u. Ueberziehern im Hause, es werden durchaus keine Winter-Kleider zurückbehalten. Reguläre $30, $25 und $22 Anzüge und Ueberzieher, wurden heruntermarkirt auf ... $14.75
Größen für Jünglinge, 14 bis 19 ... $11.75.

Reguläre $10 Männer-Anzüge, reduzirt auf ... $4.25	Reg. $2.50 Kniehosen-Knaben-Anzüge, reduzirt auf ... $1.50
Reguläre $16.50 und $15 Männer-Anzüge, red. auf ... $7.50	Reg. $3.00 Kniehosen-Knaben-Anzüge, reduzirt auf ... $1.85
Reguläre $20 Männer-Anzüge, reduzirt auf ... $10	Reg. $3.50 Knaben-Ueberzieher, reduzirt auf ... $2.00
Regul. $10 Männer-Ueberzieher, reduzirt auf ... $3.90	Reg. $5.00 Knaben-Ueberzieher, reduzirt auf ... $3.00
Regul. $15 Männer-Ueberzieher, reduzirt auf ... $6.75	Reguläre $1.50 Hosen, reduzirt auf ... 95c
Regul. $20 Männer-Ueberzieher, reduzirt auf ... $10	Reguläre $2.50 Hosen, reduzirt auf ... $1.50
	Reguläre $3.50 Hosen, reduzirt auf ... $1.95

Anzüge und Ueberzieher für junge Männer.

Reguläre $7 Anzüge, reduzirt auf ... $2.70	Reguläre $10 Anzüge, reduzirt auf ... $4.10
Reguläre $8.50 Ueberzieher, reduzirt auf ... $3.40	Reguläre $12 Ueberzieher, reduzirt auf ... $5.75

Offen Samstag Abends bis 10 Uhr.
An anderen Tagen bis 6:30 Abends.

Aus Vereinskreisen.

Diejenigen früheren deutschen Soldaten, welche sich bisher noch keinem Kriegerverein angeschlossen haben, werden Gelegenheit bekommen, das Versäumte nachzuholen. Am Sonntag, den 22. Januar, Nachmittags um 2 Uhr, wird der Präsident John Krieter vom Deutschen Kriegerverein von Lake View in Lipkes Halle, Ecke Lincoln und Wellington Ave., Anmeldungen entgegennehmen. Das Eintrittsgeld, welches die Konstitution dieses Vereins vorschreibt, wird bis zum 1. April suspendirt bleiben. Eine Anzahl von Kandidaten, deren Anmeldung bereits angenommen wurde, werden an dem Tage eingeführt werden. Wer beitreten will, sollte seine Militärpapiere mitbringen. Das Lokal liegt bequem für alle auf der Nord- und Westseite wohnenden Kameraden. Der Verein besteht schon seit dem 8. Juli 1885 und gehört dem Bundesverbande der deutschen Militär-Vereine der Ver. Staaten an.

Muß größer sein.

Der Ex-Richter Lambert Tree hat für einen 9838 Quadratfuß messenden Platz auf dem Graceland Friedhof, nach welchem er das Mausoleum seiner Familie verlegen will, die Kleinigkeit von $19,676 bezahlt. Das alte Tree'sche Mausoleum ist durch den Zahn der Zeit stark angenagt und entspricht auch nicht ganz dem Glanz der vielen Millionen, um welche seit seiner Errichtung das Tree'sche Vermögen gewachsen ist.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE
State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Ein blauer Stamp frei mit jeden 10c die Ihr Samstag ausgebt

Reinwollene Männer-Ueberzieher zu $5 Samstag

Es ist eine erstaunliche Offerte, wir wissen es. Reinwollene Ueberzieher zu 5.00. Sie wurden angefertigt, um zu 8.00 verkauft zu werden. Sie waren ein Bargain, als wir sie kauften. Jetzt werden alle, die übrig geblieben sind, zu herabgesetzten Räumungs-Preisen verkauft und sie werden auch raschen Absatz finden.—Sie sind in korrekten Facons gemacht. Hübsche Oxford graue Effekte. Breite, handwattirte Schultern. Kragen eng an den Hals anschließend. Dauerhaftes Futter. Wenn Ihr daran gewöhnt seid, 10.00 für einen Ueberzieher zu verausgaben, dann kommt und kauft Euch einen solchen zu 5.00.

5.00 für 8.00 reinwollene Ueberzieher

$10 Männer-Anzüge und Ueberzieher, Samstag. $7
Räumung aller kleinen und kurzen Partien unserer reg. $10 Kleidungsstücke. Hunderte v. Anzügen z. Auswahl. Alle beliebten Styles. Ueberzieher in neuesten Entwürfen. — Ein Bargain den jeder sparsame Mann sofort erkennen wird. Sehr speziell zu $7.

$15 Männer-Anzüge und Ueberzieher, Samstag. $10
Alle begehrenswerthen Muster und Styles. Ueberzieher die lange lose passende Sorte. Alle mit satingefütterten Aermeln und Schultern. Reines Worsted Körper-Futter. Anzüge von Worsteds, Cheviots, Thibets, Serges, Tweeds und fcy Cassimeres. Einfach und doppelbrüstig.

Reinwollene 2.50 Männerhosen markirt um zu räumen zu 1.50
2.50 Qualität reinwoll. Männer-Hosen. Gute, dauerhafte, reinwollene Cheviots und glatt appretirte Cassimeres. Hübsche Streifen, feine Karrirungen und fancy Mischungen. Alle Winter-Anzüge. Jetzt 1.50.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Brother Jacques".
Grand Opera House. — Richard Mansfield in wechselndem Repertoire.
Illinois. — „The Admirable Crichton".
Studebaker. — „The Girl and the Bandit".
Garrick. — „The Virginian".
Bush Temple of Music. — „In the Palace of the King".
Howards. — „A Texas Ranger".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Fields Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittag.

Lokalbericht.

Greift zur Giftflasche.

Weil ihr Mann ihr den Genuß einer Zigarette nicht gönnt.

Die Frau des Küsters Thompson der Oak Park bischöflichen Kirche galt als tüchtiges Weib und zärtliche Mutter. Die Ehe bestand seit fünf Jahren. Zwei Jahre vor ihrer Hochzeit rauchte die Frau ihre erste Zigarette und hatte seitdem oft und gerne geraucht. Auf Wunsch ihres Mannes hat sie wiederholt versucht, sich das Laster abzugewöhnen, ist ihm aber immer wieder verfallen. Statt nun schließlich gute Miene zum bösen Spiel zu machen, hat Thompson ihr vor einiger Zeit das feierliche Versprechen abgenommen, niemals mehr zu rauchen, und als er sie gestern mit einer brennenden Zigarette im Munde ertappte, gerieth sie in Verzweiflung und leerte eine Flasche Quecksilbersublimat. Das Urtheil der Koronersgeschworenen lautete auf „Selbstmord in Verzweiflung".

Der 46jährige Hotelwirth Henry Schultz von Chicago Heights erschoß sich gestern in Gegenwart seiner Frau und Tochter aus unbekannten Gründen.

Durch andauernde Kränklichkeit zur Verzweiflung getrieben, hat Patrick Scanlan, der als Handlungsgehilfe in dem Straud'schen Kramladen, 7309 Vincennes Avenue, beschäftigt war, heute seiner Qual durch einen Revolverschuß ein Ende gemacht.

Peter M. Keenan, 1438 Park Ave., machte heute einen Versuch, sich mittels Chloroform zu vergiften. Er ist nach dem Garfield Park Sanitarium gebracht worden, wo die Aerzte glauben, sie werden ihn am Leben erhalten können. Keenan, der früher Schankwirth war, aber Bankrott gemacht hat, war durch Noth zur Verzweiflung getrieben worden.

Verkehrsunfälle.

In South Chicago wurde gestern Abend Rudolph Hegener, von der Hobelmühlenfirma Hegener & Co., an der 92. Straße durch eine Rangirlokomotive der Baltimore & Ohio-Bahn überfahren und tödtlich verletzt.

Der Fuhrmann Fred Fritz, 1254 George Str., hat gestern Abend an der Clark Str., nahe Birchwood Avenue, bei einem Zusammenstoß zwischen seinem Fuhrwerk und einem durchgehenden Gespann schwere Verletzungen erlitten.

Bei einem Zusammenstoß zwischen einer Rangirlokomotive der Illinois Zentralbahn und einem Güterwagen hat heute in der Nähe von Wildwood der Lokomotivführer Frank Wagner, 7242 Woodlawn Avenue, einen Armbruch und andere schwere Verletzungen erlitten.

* Im Wesley-Hospital ist gestern, im 40. Jahre seines Lebens, John Edward George gestorben, der seit einigen Jahren an der Northwestern-Universität die Stelle eines Hilfslehrers der Volkswirthschaft bekleidet hat. Herr George war aus Graceville, Jll., gebürtig und hatte seine Ausbildung auf der genannten Lehranstalt erhalten. Er war verheirathet und hinterläßt außer der Wittwe einen dreijährigen Knaben.

Rechtsschutz-Verein.

Segensreiche Arbeit während des vergangenen Jahres. — Zusammenwirken mit dem Schutzverein für Frauen und Kinder.

Der soeben herausgegebene Bericht des Rechtsschutz-Vereins weist besonders darauf hin, daß die verhältnißmäßig große Zahl von eingewanderten Ausländern in Chicago seiner Thätigkeit ein ungeheures Feld bietet. Denn ihre Unkenntniß der Sprache, der Gesetze und Verhältnisse macht sie zu wehrlosen Opfern der gewissenlosen Habgierigen in allen Menschenklassen, unter den Arbeitgebern sowohl wie unter den Anwälten, Vermiethern und Händlern. Die Anerkennung, welche die menschenfreundliche Thätigkeit des Vereins gefunden hat, besteht in der erhöhten Zahl seiner Klienten, in der Beihilfe und theilweisen Angliederung der Protective Agency for Women and Children, in dem Anerbieten der Northwestern-Universität, einen Theil der Arbeit durch ihre älteren Studenten der Rechte besorgen zu lassen, und schließlich in der Zahl von Gönnern, welche durch regelmäßige Beiträge das Bestehen des Vereins sichern. Die Anwälte des Vereins machen es sich zur Richtschnur, zwischen den Parteien womöglich ein gütliches Abkommen zustande zu bringen, um unnöthige Kosten und besonders den Haß zu vermeiden, der durch eine Gerichtsverhandlung fast ohne Ausnahme erregt wird. Zu dem großen Erfolge des Vereins in diesem edlen Bestreben trägt sein außerordentlich guter Ruf der Ehrlichkeit und Unparteilichkeit unendlich viel bei.

Im Ganzen wandten sich im Jahre 1904 4,158 Personen um Beistand an den Verein. Darunter waren 151 Fälle, in denen der Inhaber einer Chattel Mortgage wegen Nichtzahlung mit Wegnahme der verpfändeten Sachen drohte. Es war oft möglich, den Inhaber zur Herausgabe des Pfandbriefes gegen eine geringe Nachzahlung zu bewegen, wenn durch wucherische Zinsen das Kapital bereits zurückgezahlt war, und in 75 Fällen wurde die Forderung auf die Hälfte herabgeschraubt. Um die rechtswidrige Vorenthaltung von Kleidern, Geräthen, Möbeln usw. handelte es sich in 137 Fällen, welche fast alle in Güte beglichen wurden. Das Verhältniß von Miether und Vermiether lag 225 Streitsachen zu Grunde. Klagen über Beschwindelung durch Anzeigen, Vermittlungsbureaux und dergleichen kamen in der Zahl von 176 vor. Gegen ungerechte Verfolgung in Gerichten und anderweitig suchten 268 Personen Schutz. Es wurde Rath und Beistand gewährt in 291 Fällen, in welchen der zur Zahlung von Nährgeld verpflichtete Mann seiner Pflicht nicht nachkam. Aus dem Verhältniß zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer entsprangen 606 dem Verein übergebene Streitfragen. In 93 Sachen handelte es sich um den Besitztitel auf Grundeigenthum, in 84 um Lohnabtragungen, Vorschüsse auf Gehalt usw. In Bezug auf diese letzteren Fälle ist es die Absicht des Vereins, im Verein mit dem Merchants' Club ein Staatsgesetz zu erlangen, welches den Arbeiter gegen eigene Thorheit im Uebertragen seines künftigen Lohnes schützen soll. Gegen Anwälte, welche die Rechte ihrer Klienten nicht gehörig wahrten, oder unredlich vorgingen, verlangten 84 Personen Schutz. In 174 Fällen, in welchen verdienter Lohn dem Arbeiter vorenthalten wurde, sind zusammen $1,575 kollektirt worden.

Während des ganzen Bestehens des Vereins sind ihm 71,133 Beschwerden vorgelegt worden, von denen nur 3672 gerichtlich ausgetragen wurden. Von diesen 3,672 Fällen sind 3,300 zu Gunsten der Klienten des Vereins entschieden worden. Im letzten Jahre trat der Verein in 156 Fällen vor Gericht als Anwalt auf; davon waren 102 Zivilsachen.

Die Beiträge der Freunde des Vereins beliefen sich auf $4,929.15. Klienten zahlten $150.75. Die Geschäftsstelle des Vereins befindet sich im Unity Bldg., 79 Dearborn Str.

Vergnügungen.

Morgen feiert die Sechste Sektion des Gegenseitigen U. V. von Chicago ihr zwölftes Stiftungsfest mit einem großen Preis-Maskenball in der Nordwest-Turnhalle, Ecke Clybourn und Southport Ave. Eintrittskarten sind für 25 Cents die Person zu haben. Der Verein hat in den Dutzend Jahren seit seiner Gründung die höchste Achtung seiner Freunde erworben und hat sich auch in seinen gesellschaftlichen Veranstaltungen rühmlichst ausgezeichnet. Die Mitglieder erwarten mit Recht, daß die Feier morgen eine würdige und genußreiche sein wird, und das Komite hat sein Bestes gethan, die auf es gesetzten Hoffnungen mehr als zu erfüllen.

Die Victoria Loge No. 3, vom Grade Ruth J. O. M. A., veranstaltet morgen in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., einen großen Preis-Maskenball, welcher um 8 Uhr Abends seinen Anfang nimmt. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person. Die zur Vertheilung kommenden Preise sind mit Sorgfalt ausgewählt und werden viel dazu beitragen, dem Feste einen recht heitern, farbenprächtigen Anstrich zu verleihen. Voraussichtlich werden die Theilnehmer einen höchst vergnüglichen Abend verleben.

Beamten-Installirung.

Die öffentliche Installirung der Karl Marx Hive Nr. 148, L. O. T. M., findet statt am Mittwoch, den 25. Januar, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., mit folgenden Beamten: Ex-Präsidentin, Hedwig Grewatz; Präsidentin, Anna Drewke; Vize-Präsidentin, Marie Weinrich; Protokoll-Sekretärin, Emilie Albrecht, 81 Vedder Str.; Finanz-Sekretärin, Dora Brzeczkowski; Kaplanin, Marie Blohm; Sergeantin, Lizzie Hafferkamp; Mistreß at Arms, Elizabeth Kuetzner; Innere Wache, Henriette Page; Aeußere Wache, Marie Hellmich; Bannerträgerinnen, Francis Wold, Johanna Hitz, Marie Goetzke; Pianistin, Anna Meinken. Die Installirung wird durch Deputy Supreme Commander Louise Hinrichs vollzogen werden. Darauf folgt ein flotter Ball. Das Komite hat sich alle Mühe gegeben um einen vergnüglichen Abend zu sichern. Diese Hive besteht 6 Jahre und zählt 150 Mitglieder.

Es wird weiter prozessirt.

Wie seiner Zeit berichtet, ist von einer Jury im Superiorgericht dem Isaiah C. Smith aus Polo, Jll., in seinem Schadenersatzprozeß gegen die City Railway Co. und die Grand Trunk Eisenbahn-Gesellschaft nach 11jähriger Dauer desselben eine Entschädigung von $35,000 zuerkannt worden. Richter Chytraus hat nun diesen Betrag für viel zu hoch erklärt und durch die Drohung, das Urtheil sonst umstoßen zu wollen, den Kläger veranlaßt, sich mit Herabsetzung der zuerkannten Summe auf $15,000 einverstanden zu erklären. Die verklagten Verkehrsgesellschaften gaben sich aber auch damit nicht zufrieden, sondern haben wieder die Berufung an den Appellhof angemeldet. — Bei dem Unfalle, welcher den Klagegrund bildet, sind vier Personen umgekommen. Smith, der schwer verletzt und auf Lebenszeit verkrüppelt wurde, ist ein armer Mann.

Entfernt den Brand, heilt die Wunde, stillt den Schmerz. Dr. Thomas' Eclectric Oil, das Hausmittel. momifr

(Mitgetheilt.)

Chicagoer Kanarien-Züchter-Verein.

Der Redaktion der „Abendpost" übersende untenstehenden Bericht in der Voraussetzung, daß derselbe zur Veröffentlichung gelegen kommen wird.

Der Chicagoer Kanarienzüchter-Verein hielt am letzten Sonntag seine jährlich stattfindende Ausstellung ab und führte bei der Gelegenheit die großartigen Zuchterfolge den Besuchern vor. Trotz des letzten sehr ungünstigen Zuchtjahres waren die Resultate doch geradezu überraschend, und zwar wie folgt:

Die große goldene Medaille für die beste Kollektion (4 Vögel) wurde Hrn. Dr. Koehn, 6334 Sangamon Straße; große goldene Medaille für eigene Zucht Herrn John Paul, 294 Grand Avenue; silberne Medaille Herrn Emil Schmidt, 6209 S. Halsted Str.; Vereinspreis Herrn Eugen Frank, 5425 State Straße, zugesprochen.

Die für Jedermann überraschende hohe Punktzahl, 502, erhielt die wunderbare Kollektion des Herrn Dr. Koehn.

Als Preisrichter fungirten die Herren Adolf Krienitz und Carl Jansen; ersterer hat dieses Ehrenamt, als unübertrefflicher Vogelkenner, bereits vierzehn Male in Deutschland sowohl, wie hier, bekleidet.

Der Verein hat beschlossen, auch Nichtmitgliedern den Eintritt zu Versammlungen einmal im Monat zu gestatten; in denselben werden zeitgemäße Debatten über die Vogelzucht, sowie belehrende Vorträge der Anziehungspunkt für Vogelfreunde, Züchter und Liebhaber sein.

Der Tag der Versammlung wird am vorhergehenden Sonnabend in der „Abendpost" bekannt gemacht werden.

K.

Kleine Anzeigen.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Waffel-Bäcker. Zu erfragen: Sonntag, 632 W. Madison Str., Top Flat. frso

Verlangt: Eisschneider, Cabinetmakers, Holzbearbeiter, Stuhlmacher, Säger, Chippers, Moulders, Helfer und Arbeiter. 159 Washington Straße.

Verlangt: Lediger Butcher, der Fleisch schneiden und Pferd und Wagen besorgen kann. 1360 West 35. Straße.

Verlangt: Selbständiger deutscher Wurstmacher; stetige Arbeit. 1101 Süd California Avenue.

Verlangt: Anständiger junger Mann für Saloon-Arbeit. Kern, 338 Ost North Avenue.

Verlangt: Maschinen-Molders an Grey Iron. — Schacht Mfg. Co., 47. Ave. und Kinzie Str. frsa

Verlangt: Ordentlicher junger Mann für Haus- und Saloon-Arbeit. 699 Süd Ashland Ave., Ecke 15. Straße. frsa

Verlangt: Zuverlässiger Mann zum Kollektiren und „Soliciting": Lohn $9 die Woche und große Kommission. Zu erfragen Abends von 5 bis 6 Uhr in 164 Ost North Avenue. Jelich.

Verlangt: Junge in Bäckerei. $6 wöchentlich. — 888 Nord Halsted Straße.

Verlangt: Ein guter, flinker Lunchmann, der auch Partenden kann, mit Empfehlung. Fred Bothast, 122—124 Süd Clark Straße.

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Robt. Guenzel, 1959 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Wurstmacher. Nachzufragen: 1630 N. Sawyer Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot und Cakes. Bäckerei, 839 W. 22. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler besorgen. 187 Center Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. — 1000 W. Lake Straße.

Verlangt: Junger Mann für Pferde in Bäckerei. 1794 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frisch eingewanderter Bäcker. Kreutzer, 1344 Grace Straße.

Verlangt: Junge von 16 Jahren für allgemeine Arbeiten. Adr.: D. 247 Abendpost.

Verlangt: Jungens von 16 Jahren für Printing Preß. Nachzufragen: 211 Superior Straße. frsa

Verlangt: Alter Mann als Nachtwächter für Boardinghaus. 317 Fifth Ave.

Verlangt: Porter. 280 S. Clark Str., Basement.

Viel Geld verdienen kann Jedermann sofort durch Nebenbeschäftigung. Auskunft gratis gegen Rückporto. American & European Patent Prom. Co., 150 Nassau Str., New York. momifrson

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann. Adr.: H. 436 Abendpost. dofr

Verlangt: Guter Wurstmacher. Nachzufragen: 232 Cortland Str., Ecke Rockwell. dofr

Verlangt: Waiter, stetiger Platz. Vienna Restaurant, 90 South Halsted Str. dofr

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alleinstehende christliche Eheleute für Janitor, 15 Flat-Gebäude, mit guten Zeugnissen. — Adr.: D. 238 Abendpost. frsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger Gärtner sucht Beschäftigung, nimmt auch andere Arbeit. Adr.: H. 409 Abendpost. frsason

Gesucht: Aelterer lediger Arbeiter sucht Beschäftigung. Adolph Ludwig, 238 W. Madison Str. frsa

Gesucht: Verheiratheter Mann (50) sucht Stellung im Saloon, ist mit allen Arbeiten vertraut. Zeugnisse. Adr.: H. 462 Abendpost.

Gesucht: Starker junger Mann, 5 Monate im Lande, wünscht Beschäftigung bei Deutschen. — Mathäus Wagner, 3535 Wood Straße.

Gesucht: Platz als Fuhrmann oder Stallmann; spreche deutsch, polnisch, böhmisch und ungarisch. — John Gretzeik, 3843 Lincoln Straße.

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Schreiner und Polirer sucht stetigen Platz. Hasebauer, Nr. 25 Mohawk Straße.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Kellner, oder für Hausarbeit oder andere Arbeit; spricht deutsch, böhmisch, polnisch, italienisch, serbisch. John Nemedovich, 923 Clybourn Avenue.

Gesucht: Stetiger Platz als Feuermann, auch zu irgend welcher Arbeit zu verwenden. 146 S. Peoria Straße. Frank Klein.

Gesucht: Frisch eingewanderter Wiener Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls. Josef Lubkoviz, 419 Blue Island Ave.

Gesucht: Erfahrener Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: D. 212, Abendpost. 16jan1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen an Röcken. Anderson, 1811 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für Pressen in der Färberei, muß Erfahrung im pressen von Damenkleidern haben. Lohn $9 die Woche; stetige Arbeit. Excelsior Cleaners and Dyers, 545 W. 63. Straße, nahe Normal Ave.

Verlangt: Mädchen für Wolle spulen, nicht unter 16 Jahre. 436 Larrabee Straße. frsa

Verlangt: Zwei Lehrmädchen. Frau Bergener, 655 West 21. Straße, nahe Paulina.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Etiketten aufkleben und Frauen zum Flaschen waschen. John Trewren, 259 Ost Division Straße, Fabrik hinten.

Verlangt: Mädchen von 16 Jahren, um Futter einzunähen und „baisten". 280 W. Division Straße. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine Näherin in feiner Schneiderei, die gute Hilfe leisten kann. 4640 Vincennes Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken; guter Lohn. 384 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Hand-Mädchen an Westen. 745 Elkgrove Avenue. frsa

Verlangt: 15 Mädchen über 16 Jahren, um das Westenmachen zu erlernen. 474 N. Robey Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 474 Clybourn Ave. dofr

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 707 W. 19. Str. dofrsa

Verlangt: Maschinenmädchen an feine Westen, Futternäherinnen, Taschenmacherinnen und Hand-Knopflochmacherinnen. Sektion-Arbeit. 9 Thomas Str., Ecke N. Wood Str. midofr

Verlangt: Mädchen an Kraft-Nähmaschinen, ebenfalls kleine Mädchen für Handarbeit. 581 Sedgwick Straße. midofr

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Damen-Wrappers. Schram, 230 Market Str. 17j,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine tüchtige und gebildete Haushälterin. Adr.: H. 460 Abendpost.

Verlangt: Frau oder älteres Mädchen als Haushälterin bei Wittwer mit 3 Kindern im Alter von 12 bis 17 Jahren. Chas. Finn, 149 Madison Str., Oak Park.

Verlangt: Geschirrwäscherin (Mädchen). 876 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit. Nur tüchtiges Mädchen braucht sich zu melden. Zeugnisse. 3750 Woodlawn Avenue. 20jan,X*

Verlangt: Köchin für 25c Restaurant im unteren Stadttheil. Haushälterin für Wittwersfamilie. — 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 125 Süd Humphrey Ave., Oak Park. frsa

Verlangt: Frau zum putzen, Samstags. 205 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch verstehen. 486 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Store zu helfen. 429 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen zur Hilfe bei allgemeiner Hausarbeit. 540 Burling Straße.

Verlangt: Gute Köchin im Saloon für Business-Lunch. 436 S. Kedzie Avenue. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Kinder und leichte Hausarbeit. 5454 Washington Ave. frsa

Verlangt: Frau oder Mädchen zur Hilfe im Haus; guter Lohn. Anzufragen: 1651 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 187 Cass Straße, Flat 29. frsason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit, muß Liebe zu Kindern haben. Linde, 1600 Barry Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 45 Hastings Straße, 2. Floor.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3001 Magnolia Ave., nahe Grandville, Edgewater.

Verlangt: Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. 134 Fowler Str., nahe Wicker Park.

Verlangt: Gutes Mädchen im Restaurant. 663 S. Halsted Straße.

Verlangt: Eine ältere Frau, über 50 Jahre, mit gutem Charakter und Zeugniß, als Haushälterin bei Wittwer. 74 Willow Straße, Nordseite.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. $5 die Woche. 253 Loomis Straße.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 711 N. Oakley Ave., nahe Hirsch Str., 2. Flat. frsa

Verlangt: Köchinnen, Business Lunch, ebenfalls solche für Country-Hotel, gute Löhne. Zimmer 12, 195 La Salle Str.

Verlangt: Frau, mittleren Alters, für Hausarbeit; weder waschen noch bügeln. 113 Ost 18. Str., Ecke Armour Ave.

Verlangt: Köchin, zweite Mädchen, für Kinder, allgemeine Hausarbeit, eingewanderte Mädchen, höchster Lohn, feinste Herrschaften. Frau Helms, 3510 Michigan Ave. 6jan,momi,1m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können, guter Lohn. 325 Hampden Court, nahe Wrightwood Ave. dofrsason

Verlangt: Gute Köchin im Saloon, verbunden mit Restaurant; gute Behandlung. Adr.: G. 433, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur 3 in der Familie; guter Lohn und gutes Heim für eine gute Person. 875 S. Ridgeway Avenue, nahe Ogden Ave. dofr

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, Zeugnisse erforderlich. 4807 Forrestville Ave., 1. Flat. dofr

Verlangt: Eine Dame mittleren Alters als Haushälterin in einer Vorstadt-Familie aus drei Personen. Nachzufragen: 111 Madison Str. Mrs. F. Weyand. dofr

Verlangt: Eine gute Köchin für Saloon und Restaurant. Keine Sonntagsarbeit. G. 434, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Stubenmädchen. 674 — 48. Str., nahe Grand Blvd. midofr

W. Fetters, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Geschäftsplätze, hoher Lohn. Mrs. Sowicki, 3121 Wentworth Avenue. 15jan,1mo,tX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches selbständiges Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit in Flat. 148 Southport Avenue, 2. Flat. frsason

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen, das auch kochen kann, wünscht Platz für Alles. 2903 S. Quinn Straße. frsa

Gesucht: Süddeutsche brave Haushälterin sucht Stelle, auch auf dem Lande. 171 Ost 22. Straße, Zimmer 1.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle zur Hilfe der Hausfrau. 156 Burling Str., hinten.

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche ins Haus. 138 Willow Straße, Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für Hausarbeit. 499 Larrabee Str. Mrs. Lohse.

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Stelle für Hausarbeit, ist gute Köchin. Zu erfragen: Nr. 806 Nord Ashland Ave., Store.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit in oder außer dem Hause. 63 Gardner Straße, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stellung in der Bäckerei, hat Erfahrung. 737 N. Ayers Ave. frsa

Empfehle mich als Schneiderin zu billigem Preis. 283 Nord Wood Straße.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 744 N. Paulina Str.

Suche Waschplätze. Bilinska, 4 Blucher Straße.

Suche Plätze für waschen und bügeln. Glas, 194 West 20. Straße. frsa

Gesucht: Alleinstehende lutherische Wittwe in mittleren Jahren wünscht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie, wo keine kleinen Kinder sind, oder bei Herren; habe auf Wunsch kleinen Haushalt. 425 N. Winchester Ave., nahe Augusta Straße. frsa

Gesucht: Tüchtige Frau sucht Stelle als Wirthschafterin, auch bei netter Familie. Adr.: D. 241, Abendpost.

Gesucht: Eine in Deutschland ausgebildete Krankenpflegerin und Masseuse sowie gute Haushälterin sucht Stellung. Gefällige Offerten adressire man: D. 230 Abendpost. midofr

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen, Leber-, Nieren-, Blasen- u. Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret.) Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Office-Zeit: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—3 Uhr. 4jan—3feb.X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Drei gute Pferde, billig, da der Eigenthümer erblindet ist. 278 W. Blackhawk Str., nahe Milwaukee Ave. und N. Paulina Str.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine elegant eingerichtete Bäckerei in guter Geschäftslage. Adr.: G. 439 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig — Einträglicher Grocery-Store (Waarenlager vollständig); gute Lage. Adr.: H. 446 Abendpost.

Zu verkaufen: Ein feiner Grocery-Store, alles Cash Trade, ein Bargain für den passenden Mann, oder tausche für leere Baustelle in Lake View. — Nachzufragen: 152 Ost Fullerton Avenue. frsa

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, nur Store-Geschäft, auf der Südseite. Einnahmen $30 täglich. Adr.: H. 474 Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, Einnahme $2500 per Monat; 3 Pferde und 2 Wagen; eine Gelegenheit für den passenden Mann; nehme etwas Grundeigenthum in Tausch. Untersucht. Adr.: D. 225 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Wegen Krankheit des Eigenthümers — Ein in bester Lage von Ost North Ave. gelegener Saloon, sehr billig bei sofortigen Kaufes. Näheres zu erfahren bei August Torpe, 147 Ost North Ave. Keine Agenten. frsason

Strickerei zu verkaufen. Nachzufragen: 766 Lincoln Avenue. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: Eins der besten Grocery-Geschäfte auf der Nordseite, mit Waarenlager und Einrichtung, Pferd, Wagen, und allem Zubehör. Preis $2675. Zu erfragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. frsa

Zu verkaufen: Für $400 — Das beste Geschäft in Chicago, leicht zu erlernen und alles Cash. — Adr.: H. 447 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Das einzige Hotel, mit 30 Boarders, 50—60 Zimmern, in einer kleinen Stadt Wiskonsins. Adr.: John Proells, Holcombe, Wis. dofrsa

Zu kaufen gesucht: Gutgehender Saloon. Adr.: D. 222 Abendpost. 18jan,1wX

Zu verkaufen: Restaurant. 266 Wells Straße. 14jan,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber gesucht: Dame oder Herr mit etlichen hundert Dollars als Theilhaber für lukratives Geschäft; Kapital sicher gestellt. Adr.: S. T. 24 Abdpst.

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost". *X

Zu vermiethen: Vier Zimmer, Badezimmer und Gas, 824 George Str., $12. 5 Zimmer, Badezimmer und Gas, 302 Racine Ave., $14. 4 Zimmer, 218 Clybourn Ave., $8. August Torpe, 147 East North Ave. dofrsason

Zu vermiethen: Raum in Department-Store für gutes Grocery- und Butcher-Geschäft. Billige Miethe. Adr.: D. 221 Abendpost. mifrso

Zu vermiethen: Drei dampfgeheizte Zimmer, trocken, hell, mit großem trockenem Basement, heißes Wasser; deutsch-polnische Frau vorgezogen. 80 Hill Straße, Ecke Wells.

Zu vermiethen: 5 Zimmer und Bad, heißes Wasser; billig an stille kleine Familie. 335—337 Roscoe Boulevard und Seely Ave., Lake View. midofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gut möblirte Zimmer für Haushalt; von $1.50 aufwärts. 258 N. Clark Str. mifr

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit oder ohne Kost (auch Zimmer für Haushaltung. — 745 N. Park Ave. mifr

Zu vermiethen: Zimmer und Board in Privatfamilie an zwei Arbeitsmänner. $4 die Woche. — 3200 Wallace Straße.

Zu vermiethen: Zimmer zu $1.25, $1.50 und $2.00 die Woche; Dampfheizung; rein, ruhig, respektabel. 463 Nord Clark Straße.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 207 Ost Blackhawk Straße. frsa

Verlangt: Roomer. 893 N. Clark Str. 19ja,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Familie von 2 Personen sucht kleines, modernes Flat, mit Heizung. Man adressire, mit Preisangabe, H. 455 Abendpost. frsaso

Board verlangt für drei Kinder, Mädchen von 10 Jahren, Knaben von 8 und 6 Jahren, in Landhaus mit Pfarrer oder Lehrer. Liberale Bezahlung. Sofortige Antwort unter Adr.: D. 217 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Elegant möblirtes Zimmer, in stiller, guter Lage, nicht zu weit vom Zentrum der Stadt, auf der Nord- oder Südseite, von gebildetem Deutschen gesucht. Preisangabe. Adresse: H. 464 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, 30 Jahre, wünscht Zimmer bei Wittwe, wenn möglich in Lake View. Adr.: D. 231 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Im Besitz eines neuen Steinway Pianos, unter Umständen billig zu verkaufen. Adr.: A. 153 Abdpst. 20jan,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert Upright Piano, echtes Mahagoni, fast neu, sowie feine Rugs und Möbel. 1241 Nord Western Avenue. 20jan,1wX

Elegantes Chickering Upright Piano für weniger als halben Preis. A. Groß, 592 Wells Str. 16jan,1w

Nur $15 für schönes, 7 Oktaven Piano, großer Bargain. 317 Sedgwick Str., oben. 16jan,1w

Elektrisches Piano (Tonophone) billig zu verkaufen. Saloon, 308 S. State Str. 15jan,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungs-Verkauf!
Um Platz für die Frühjahrs-Waaren zu machen, werden alle Sorten von Möbeln, Rugs und fancy eisernen Betten zu einer Herabsetzung von 25 bis 30 Prozent unter dem regulären Preis verkauft, und die noch vorhandenen Heizöfen (Selbstfeeders) werden unter dem Einkaufs-Preis losgeschlagen. Baar oder Abzahlung. Potschen, 194 E. North Ave. 19janX*

Dresser $3, Ausziehtisch $6, Bücherschrank $20, feines Upright Piano billig. 413 Center Str.

Wegen Deutschlandreise verschleudere elegantes Davenport, feine Parlorstühle, Mahagoni Parlortisch, hochfeine Rugs, weniger als 3 Monate benutzt, Nähmaschine $3, 9×12 Rug $7. 1241 Nord Western Avenue. 20jan,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: Maskenanzüge. 163 Fremont Str. B. Beyth. frsason

Damen Masken-Anzüge, neue, 50c aufwärts. — 283 Wells Str. 2dez,frmi2m

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 118 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 7jan,1mo

Amerikanische Pässe für das Ausland prompt besorgt. Bringt Eure Bürger-Papiere mit. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 3novtX*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 226, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse etc. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 23dezX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patent-Anwälte.
Patente für alle Länder besorgt, Erfindungen entwickelt; unserer Kunden Patente verkauft. Prompte Bedienung. Offen Sonntag Morgens. Deutsches Patent-Bureau Blomstran, 809 Chicago Opera House. frsa

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 181 Dearborn Str., Chicago, Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19aplX

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ol,fomomifr*

Patente! — Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Stunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 3mar*X

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Oregon Riesen-Obstgarten.
Der Erfolg unseres Unternehmens ist großartig, da Käufer unserer Bonds sicher sind.
75 bis 200 Prozent Dividende auf Lebenszeit zu erhalten. Unser illustrirtes Zirkular gibt genaue Auskunft. Keine Arbeit. Kein Risiko! Bonds kosten $125 bei Baarzahlung, $140 bei halb Baar, oder $155 bei
$5 Baar und $2.50 monatlich,
ohne Zinsen oder weiteren Kosten. — Versäumen Sie nicht, diese goldene Gelegenheit zu benutzen. Sie kommen wieder. Sonntags offen von 9—12.
Western Oregon Orchard Co.
Bauereis & Co., 99 Dearborn Str., deutsche General-Agenten. mfrsa

Zu kaufen gesucht: Gutes Land mit Gebäuden. Wisconsin vorgezogen. Adr.: H. 438 Abendpost.

Nordseite.

— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — offerirt als großen Bargain zum schnellen Verkauf: Prachtvolles, dreistöckiges Steinfront-Gebäude, mit allen neuesten modernen Verbesserungen, drei 6-Zimmer-Wohnungen, in hochfeinem Zustande; Miethe $756 jährlich, für nur $6800. Seminary Ave., Lake View. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zwangs-Verkauf —
4-stöckiges Brick-Gebäude, drei 6-Zimmer Wohnungen, alle mit modernen Verbesserungen, oberer Stock nicht ausgebaut, nahe Sedgwick Str. Hochbahnstation; muß schnellstens für den spottbilligen Preis von $3200 losgeschlagen werden.
Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue.

— Muß verkaufen wegen Abreise! —
Zwei 2-stöck. Gebäude auf Eckplatz 25x125, Wohnungen von 6, 5 und 3 Zimmern, immer vermiethet. Bringen $36 monatlich; nahe Schiller Str.-Hochbahn-Station. $3200.
Arthur Josetti, 220 Ost North Avenue.

Zu kaufen gesucht: Gutes zwei- oder dreistöckiges Brick- oder Frame-Gebäude. Schneller Abschluß, wenn preiswerth. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. mofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zu einem Bargain — Eigenthümer wohnt nicht hier, braucht's Geld — Ein gutes 2-stöck. Gebäude, Bad etc., 5 und 6 Zimmer Flats; Preis nur $2300. Paulenske & Meyer, 907 West North Avenue. dofrsa

Südwestseite.

$650 kaufen 40. Str. Lot 25 bei 125, nahe 12. Str. Guter Besitztitel. Werth $1100. George A. Reuß, 105 Washington Str. di—fsa

Verschiedenes.

Habt Ihr alte Lotten zu verkaufen für neue Häuser, zweistöckige Flats? Schreibt oder sprecht vor bei F. W. Alte, 1715 N. Ridgeway Avenue. 18jan,1wX

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder tauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3apX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 402 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 16sepX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt, zu den regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6janlwX

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigste Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zu verkaufen: Vier erster Klasse 6-prozentige Hypotheken, eine von $400; eine von $500; eine von $1200 und eine von $1800. Zu erfragen bei John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. frsa

J. B. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld zu niedrigen Raten. Gold-Hypotheken zu verkaufen.

Zu verkaufen: $1400 Mortgage, 6 Proz., Sicherheit, werth $3900. George A. Reuß, 105 Washington Str. di—fsa

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1lX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 13jnX*

Zu verleihen: Privatgelder zu billigen Zinsen; schreibt, werde vorsprechen. Adr.: A. 182 Abendpost. 10no,tX*

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch Geld ohne daß Ihr die Waaren von Euren Wohnungen entfernen müßt. [illegible]
Darlehen in Summen von $10 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in passenden Abzahlungen bezahlen, [illegible]
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, so sprecht vor bei A. Frend, 95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche andere Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andern Kosten. [illegible] Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 25ol,1lX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

....Englisch....
nach neuester, bekannt bester Methode. Das einzige System, was wirklich zum Ziel führt. Privatschule. John Siede, Manager, 308 Larrabee Str., nahe North Ave. und Halsted Str. Etablirt 1892.

Eine glänzende Offerte frei, sprecht vor diese Woche. Putz- und Kleidermachen gelehrt von A bis Z; [illegible] Field's. 4js,X*

Schneider und Schneiderinnen lernt können The Unique System of America für Zuschneiden erlernen. Bester Erfolg. H. Wasica, 32 Sherman Str. 1jan,1X1m

Schmidt Tanzschule — Mittwoch: 617 Nord Clark Straße; Freitag und Sonntag: 601 Wells Straße. 1jan,1X1mx

Gründlicher Unterricht auf Piano, Violine, Zither, Mandoline, Guitarre. Kohn's Musik-Akademie, 745 Clybourn Avenue. 28dj,1lX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotte, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. In allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 1644. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7lb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str., Zimmer 575 Blue Island Ave. 30jn,1X

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,*X

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str. 4mX*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, und keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Anständiger Handwerker [illegible] Adr.: H. 432, an die Abendpost.

Heirathsgesuch: Wohlhabender, selbständiger Apotheker, 29 Jahre, [illegible]

CHICAGO CITY RAILWAY COMPANY.

An alle Aktieninhaber der Chicago City Railway Company:

Im Auftrage der Herren **J. P. Morgan & Company,** als Syndicat-Geschäftsführer, machen die Unterzeichneten die Offerte, irgend eine und alle Aktien des Grundkapitals der **Chicago City Railway Company** zu kaufen zu dem Preis von $200 per Aktie, mit der Voraussetzung, daß nicht weniger als 90,001 Aktien, eine Mehrheit des gesammten ausstehenden Grundkapitals konstituirend, unter dieser Offerte überliefert wird.

Alle Aktieninhaber, welche willens sind, diese Offerte anzunehmen, werden deren Aktien-Zertifikate überliefern, vollauf indossirt für die Uebertragung an die **Illinois Trust and Savings Bank** in der Stadt Chicago, Illinois, an oder vor dem 15. Februar 1905, und im Umtausch dafür werden dieselben ein Zertifikat erhalten, welches den Depositor berechtigt, am oder vor dem 31. März 1905 Zahlung zu der Rate von $200 per Aktie zu erhalten für das in denselben angegebene Grundkapital, wenn bis zu dem Datum die Mehrheit solcher Aktien überliefert oder angenommen sein wird, und anderweitig erhalten dieselben ein Aktien-Zertifikat für dieselbe Anzahl von Aktien, wie sie in solchen Zertifikaten angegeben sind.

MARSHALL FIELD,
JOHN J. MITCHELL,
P, A. VALENTINE.

Chicago, Illinois, 11. Januar 1905. 17jan*

On the West Side
110 WASHINGTON BLVD.

PRAIRIE STATE BANK
Established 1869

Bericht über den Stand des Geschäfts zu Beginn des Geschäfts am 12. Januar 1905.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$3,962,162.87
Bonds und Prämien	532,080.81
Baargeld und Wechsel	1,046,844.36
Grundeigenthum	21,456.80
Zusammen	$5,562,544.84

Verbindlichkeiten.

Kapital	$ 250,000.00
Profite	67,299.13
Spar-Einlagen	3,613,714.55
Andere Einlagen	1,631,531.16
Zusammen	$5,562,544.84

On the South Side
159 LA SALLE STREET

PRAIRIE NATIONAL BANK
Established 1904

Bericht über den Stand des Geschäfts am Geschäftsschluß, 11. Januar 1905.

Bestände.

Darlehen und Diskontos	$474,175.59
Ver. St.-Bonds und Prämien	104,822.99
Baargeld und Wechsel	323,569.49
Fünf Prozent Redemption-Fonds	2,500.00
Möbel und Safes	4,000.00
Zusammen	$909,068.07

Verbindlichkeiten.

Kapital	$250,000.00
Profite	3,526.14
Ueberschuß	50,000.00
Zirkulation	50,000.00
Einlagen	555,541.93
Zusammen	$909,068.07

mifr

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex.

West Shore Eisenbahn.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg".

Illinois Central-Eisenbahn.

Monon Route—Dearborn Station.

Baltimore & Ohio.

Bericht über den Stand
— der —
FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke LaSalle und Madison Str., Chicago, Ill.

Beim Geschäftsbeginn am 12. Januar 1905.

Bestände:

Darlehen und Diskontos	$4,404,072.36
Ueberzogen	2,445.47
Aktien und Bonds	291,256.25
Baar an Hand und in Banken	1,907,718.70
Zusammen	$6,605,492.78

Verbindlichkeiten:

Kapital	500,000.00
Ueberschuß	500,000.00
Unvertheilte Profite	110,276.22
Depositen	5,495,216.56
Zusammen	$6,605,492.78

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident.
George N. Neise, Kassirer.

samifr

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & CO.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624. 1no—28fbX

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,frmoml,11

Schiffskarten!

$25 via Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam und anderen Häfen.

Union Ticket-Office: 99 Dearborn Str.,
Ecke Washington Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.

Jeder sein eigener Arzt.

Privat-Klinik, 181 6. Ave. New York, N. Y.

DR. J. YOUNG.

Finanzielles.

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.

Lokalbericht.

Springt in die Bresche.

August Belmont empfiehlt Mittel zur Lösung der Verkehrsfrage.

Nur keine Ueberstürzung.

Hielt auf dem gestrigen Jahresbankett der Mitglieder der Grundeigenthumsbörse die Hauptrede. — Die Versammlung brachte ihm ein Hoch aus.

Während des gestrigen 22. Jahresbanketts der Mitglieder der Grundeigenthumsbörse im Auditorium hielt August Belmont von New York, der Präsident der Interborough Rapid Transit Co. und der Rapid Transit Subway Co., eine Ansprache, in welcher er die hiesigen Verkehrsmittel einer kritischen Betrachtung unterzog. Er wies darauf hin, daß Chicago in dieser Beziehung einst die leitende Stelle unter den amerikanischen Städten einnahm, diesen Rang aber nun schon seit langer Zeit verloren habe. Redner erbot sich schließlich, dem Gemeinwesen behilflich sein zu wollen, „den Karren aus dem Dreck zu ziehen" und der Metropole des Westens die verlorene Führung auf dem Gebiete des Verkehrswesens zurückzuverschaffen.

„Chicago stand im Jahre 1883, als ich es besuchte," sagte der Redner, „was seine Verkehrsmittel anbetraf, die den damaligen Ansprüchen vollauf genügten, an der Spitze der amerikanischen Städte. Es hatte damals die Führung, wo andere Städte kaum zu folgen wagten; heute aber folgt es nicht einmal, wo andere Städte sich die Führung anmaßten."

Herr Belmont pries das Wachsthum der Stadt, den Unternehmungsgeist und Lokalpatriotismus seiner Bewohner, und kam dann auf die Verkehrsfrage zu sprechen. Er schlug zwecks Herbeiführung ihrer Lösung vor, daß die Stadtverwaltung und die Straßenbahn-Gesellschaften zeitweilig die Streitaxt begraben und sich daran machen, die Verkehrsverhältnisse zu verbessern.

Redner billigte eine Kontrole der Straßenbahnen durch die Stadt, verurtheilte aber scharf die Verwaltung, bezw. Betriebsleitung öffentlicher Nutzbarkeiten durch die Stadt. Im Uebrigen drückte er die Hoffnung aus, daß die Chicagoer, die schon so manche schwierige Hindernisse überwältigt hätten, auch über das Traction Problem triumphiren würden.

Nachdem er das Problem, dessen Lösung Chicagos wichtigste Aufgabe sei, von allen Seiten beleuchtet hatte, äußerte er sich wie folgt: „Meiner Ansicht nach könnte diesen unhaltbaren Zuständen in einer für beide Theile befriedigenden Weise abgeholfen werden, indem aller Hader, der gerichtlich und außergerichtlich über Freibriefrechte entbrannt ist, beigelegt wird. Sodann müsse den Straßenbahngesellschaften, die einer angemessenen Aufsicht durch die Stadt unterstehen und der Stadt angemessene Abgaben zahlen sollten, gestattet werden, oder aber sie sollten angehalten werden, ihr Eigenthum in einer den modernen Anforderungen und den Bedürfnissen des Publikums entsprechenden Weise zu verbessern.

Falls z. B. Privatpersonen zeitweilig die Gerechtsame ertheilt wird, unter der Bedingung, Straßenbahnen betreiben zu dürfen, den Kunden nur einen einmaligen Fahrpreis für eine Fahrt nach irgend einem Theile der Stadt abzunehmen und an die Gerechtsame die Bedingung geknüpft wird, daß, falls die Unternehmer ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, die Stadt das Recht haben sollte, die betreffende Straßenbahn zu einem von einer Kommission oder einer Schiedsbehörde festgesetzten Preise zu übernehmen, oder aber sie nach Ermessen einem anderen Unternehmer zu überlassen, so würde die Stadt keiner ihrer zur Zeit bestehenden Ansprüche und Rechte verlustig gehen, der öffentlichen Wohlfahrt würde aber ein großer Dienst geleistet und Chicago würde wieder die Gelegenheit haben, sich zu jener stolzen Höhe emporzuarbeiten, von der es herabgestürzt worden sei.

Herr Belmont, der die ausgearbeitete Rede vom Manuskript mit leiser Stimme ablas, wurde häufig durch Beifall ausgezeichnet. Er verwies oft auf das Untergrundbahn-System der Stadt New York, das seiner Oberleitung unterstellt ist.

Die Verhältnisse in Chicago lägen aber anders. Er halte es für seine Pflicht, die Bürger vor Uebereilung in Einführung von Straßenbahnsystemen zu warnen, die bei dem ungeheuren Wachsthum der Stadt nach wenigen Jahren schon vielleicht den Ansprüchen nicht mehr genügten.

Während des Festessens, an dem sich nahezu 400 hervorragende Mitglieder der Grundeigenthumsbörse, ferner Juristen, Mitglieder des Stadtraths und Kaufleute betheiligten, vertheilte Herr Belmont schön gebundene Exemplare eines Buches, welches die Geschichte des „Rapid Transit Subway" in New York und eine eingehende Schilderung seines Baues und des Betriebs der Untergrundbahn enthält.

Ehe der Toastmeister Charles D. Richards den nächsten Redner vorstellte, brachte die Versammlung auf Antrag von George Birkhoff auf Hrn. Belmont ein donnerndes Hoch aus.

Rev. Wm. O. Waters, Rektor der Grace Episkopal-Kirche, empfahl, das Herz Chicagos zu säubern, um der Stadt den Weg zu bahnen, die größte Metropole im größten Lande der Welt zu werden.

„Die Fortschritte, welche Chicago in seiner Entwicklung macht, können nicht nur von erfolgreicher Dollarjagd abhängen," sagte der Redner. „Die Stadt kann nur ihre kommerzielle Oberhoheit behaupten, wenn die Moral, Erziehung und Religiösität der Bürger gleichen Schritt mit den geschäftlichen Errungenschaften halten. Sie ahnen schwerlich, meine Herren, was die Kirchen und Schulen, nur als eine Art Polizeischutzmaßregel betrachtet, für Chicago bedeuten.

„Ohne sie wären Leben und Eigenthum in der Stadt nicht sicher. Sie sollten es sich daher angelegen sein lassen, ihre Fundamente stärker und ihren Oberbau stetig sorgfältiger zu bauen.

„Chicago muß als moralisch groß berühmt werden. Zur Zeit erfreut es sich unverdienterweise des Rufes einer sehr gottlosen Stadt. Es muß als ein gesetzliebendes, nicht als ein gesetzloses Gemeinwesen bekannt werden. Dieses sind die Vorbedingungen für ein größeres Chicago. Säubert das Herz der Stadt und haltet es rein, und viele der Probleme, die uns so viel zu schaffen machen, werden aus der Welt geschafft sein."

Charles D. Richards, Präsident der Grundeigenthumsbörse, schilderte in kurzen Zügen ihre Geschichte und äußerte sich dann über die Freibrieffrage, mit der sich demnächst die Staatsgesetzgebung befassen wird.

„Wir können nicht vorsichtig genug betreffs des der Staatsgesetzgebung zu unterbreitenden Gesetzentwurfs sein," sagte er. „Sollten wir ihr einen Entwurf eines gänzlich neuen Freibriefes unterbreiten, so müßte dieser meiner Ansicht nach von einer Kommission verfaßt werden, die sich aus Ausschüssen des Senats, des Unterhauses der Staatsgesetzgebung und des Chicagoer Stadtraths zusammensetzen sollte. Es sollte zur Berathung der Vorlage die Staatsgesetzgebung zu einer Extrasitzung einberufen werden."

Col. James Hamilton Lewis hielt eine witzige, an ironischen und satirischen Ausfällen reiche Ansprache über das Thema: „Mittlerdienste".

Unter den Gästen, die an der Rednertafel saßen, befanden sich: Granger Farwell, C. S. Cutting, D. A. Moulton, „Commander" Beatty und Vize-„Commander" J. T. Lubby von der Bundesmarine, Rev. W. O. Waters, August Belmont, John Maynard Harlan, Wm. S. Jackson, Charles M. Walker, F. A. Smith, Frank Baker, James Hamilton Lewis, Elbridge G. Keith, George F. Stone, C. C. Kohlsaat.

Schulzimmer als Tanzsäle.

Arbeiterinnen sollen unter Aufsicht würdiger Matronen ihrer Tanzlust fröhnen.

In Mandel Hall fand gestern, wie alljährlich einmal, eine von dem Social Economics Klub veranstaltete Versammlung von Vertretern der Frauen-Klubs des Staates Illinois statt. Der zur Besprechung gestellte Gegenstand war die Frage, welchen Einfluß auf die Entwicklung des menschlichen Charakters die Umgebung habe. Frau George E. Colby von der Irving Park Sorosis meinte, daß die Umgebung der Diener, nicht der Herr des Menschen sei, und führte als Beweis den Fall einer ihr bekannten Familie an, in welcher von drei Söhnen einer verdorben und gestorben und der zweite ein Wüstling sei, während der dritte als geachteter und tüchtiger Mensch die Zierde und den Stolz seiner Angehörigen bilde. Im Allgemeinen aber neigten sich die Damen der Ueberzeugung zu, daß der Lebenslauf der meisten Menschen durch die sie umgebenden Einflüsse gemodelt würde, und lauter Beifall belohnte Frau Corinne S. Brown, als sie vorschlug, die Versuchungen und den erniedrigenden Einfluß der öffentlichen Tanzhallen dadurch aus der Welt zu schaffen, daß man die Räume der Volksschulen Abends den Arbeiterinnen zu einem unschuldigen Tanzvergnügen unter Aufsicht gebildeter Damen zur Verfügung stelle.

Starker Andrang.

Nicht weniger als 568 junge Leute, fast ausschließlich Mädchen, haben sich zu der Aufnahmeprüfung für das städtische Lehrer-Seminar angemeldet, die am 23. und 24. Januar in der McKinley-Schule auf der Westseite stattfinden wird. Diese Kandidatenzahl ist bei der Winterprüfung noch nie zuvor auch nur annähernd erreicht worden.

Die Kleinen lieben Dr. Wood's Norway Pine Syrup. Angenehm zu nehmen, völlig harmlos; positive Heilung für Husten, Erkältungen, Bronchitis, Asthma.

Finanzielles.

Welchen Werth hat eine Geschäfts-Gelegenheit für Euch, wenn Ihr kein flüssiges Geld habt?

Wie könnt Ihr flüssiges Geld haben, wenn Ihr es nicht spart?

Laßt uns Euch sparen helfen. Holt Euch eine unserer hübschen Stahl-Sparbanken. Ihr habt die Bank, wir haben den Schlüssel. 3% **Zinsen** bezahlt.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg., 169 Jackson Boulevard.
Etablirt 1891. 30,000 Depositoren.
Auch Montag Abends von 5:30 bis 8:00 offen.

J. B. Wilbur, Präsident.
E. F. Mack, Vizepräs. und Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfs-Kassirer.

Es wird deutsch gesprochen.

Marktbericht.

Chicago, den 20. Januar 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.19; Nr. 3, roth, $1.14—$1.17; Nr. 2, hart, $1.14—$1.17; Nr. 3, hart, $1.05—$1.14.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.19; Nr. 2, $1.13—$1.16; Nr. 3, hart, $1.05—$1.15.

Mais, Nr. 2, 43¼—43½c; Nr. 2, weiß, 43½c; Nr. 2, gelb, 43½c; Nr. 3, 42¾c; Nr. 3, weiß, 42¾—43c; Nr. 3, gelb, 43—43¼c; Nr. 4, 42—42½ Cents.

Hafer, Nr. 2, 31½c; Nr. 2, weiß, 32—32½c; Nr. 3, 31c; Nr. 3, weiß, 31½—31¾c; Standard, 31¾—32¼c.

Mehl, Winter-Patents, $5.10—$5.20 das Faß; „Straights", $4.90—$5.00; Minnesota Hard Winter-Patents, $5.40—$5.50; besondere Marken $6.40—$6.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.50—$13.50; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $10.00—$10.50; Nr. 3, $9.00—$9.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $7.50—$8.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $3.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Januar, $1.13¾; Mai, $1.11⅝; Juli, 98½ Cents.

Mais, Januar, 42¼c; Mai, 44¾—44⅞c; Juli, 45¼ Cents.

Hafer, Januar, 30⅛c; Mai, 30⅞—31c; Juli, 31 Cents.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $6.62½—$6.65; Mai, $6.85; Juli, $6.97½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.37½; Mai, $12.62½.

Rippchen, Januar, $6.42½; Mai, $6.67½—$6.70; Juli, $6.82½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.10½
Perfection, 150	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.13
do., 72	0.13¾
do., 76	0.14¾
Leinsamen-Oel, roh	0.42
do., gereinigt	0.43
Terpentin	0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste Stiere, 1200—1400 Pfund, $5.60—$6.15 per 100 Pfund; mittlere „Beeves", $3.75—$4.60; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfd., $4.95—$5.35; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.10—$4.75; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$7.00; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.15—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.60—$4.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare $4.40—$4.50; schwere gemischte Waare, $4.50—$4.62½; leichte ausgesuchte, $4.30—$4.50.

Schafe. Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.40—$5.70; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.25—$6.85; „Native Lambs", $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.30½
Nr. 1, per Pfund	0.26 —0.28
Nr. 2, per Pfund	0.19 —0.20
„Cooleys", per Pfund	0.24 —0.26
Nr. 1, per Pfund	0.21
„Ladles", per Pfund	0.15 —0.16
Packwaare, frisch, per Pfund	0.18 —0.19
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11 —0.11½
„Daisies", per Pfund	0.11½—0.11¾
„Young Americas", per Pfund	0.11¾—0.12
Schweizer, neu, per Pfund	0.11½—0.12
Limburger, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Brick, per Pfund	0.11½—0.12
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.20 —0.26
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.27

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.10½
Truthühner, junge, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	6.00—10.00
Enten, das Pfund	0.10½—0.11½
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.10 —0.11
do., Springs, das Pfund	0.10 —0.11
Enten, das Pfund	0.10 —0.12½
Truthühner, das Pfund	0.18
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05 —0.05½
65—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
Gänse, das Pfund	0.10 —0.11
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.12½
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.05
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.07
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.0[illegible]
Trout, per Pfund	0.09½
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.24
Wild—	
Schnepfen, das Dutzend	5.00 —6.00
Bekassinen, das Dutzend	1.25 —1.50
Kaninchen, das Dutzend	0.60 —1.00
do., große weiße, das Dutzend	1.50 —3.00

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Michigan, das Faß	$1.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	1.50 —2.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	1.75—2.25
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.65 —1.75
Kronsbeeren, die Kiste	2.00 —2.50
Malaga-Trauben, das Faß	4.50 —5.00
Ananas, kubanische oder Florida	1.00 —2.00
Kopfsalat, per Faß	1.00 —3.50
Rothe Rüben, per 1½ Bushel	0.50
Blumenkohl, per Kiste	2.50 —2.75
Sellerie, per Kiste	0.50 —1.25
Kraut, per Kiste	0.75 —0.85
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Tomaten, kalifornische, per Kiste	1.00 —4.00
Mohrrüben, per 1½ Bushel	0.35
Rosenkohl, das Quart	0.05 —0.15
Spargeln, das Pfund	0.30
Kürbisse, das Hundert	5.50 —6.00
Rüben, per 1½-Bushel-Sack	0.50 —0.60
Rettige, Treibhaus, per Dtzd. Bündel	0.10 —0.30
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.40 —2.00
Spinat, hiesiger, per Faß	2.50 —5.00
Zwiebeln, trockene, per Bushel	0.70 —1.10
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	2.00 —3.00
Trockene „Beans", ausgelesen, per Bushel	1.62
Geringere Sorten	1.35 —1.55
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.47½
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.26 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	0.50 —2.50

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Minnie gegen Chauncy Cowan, grausame Behandlung; Jane E. gegen John F. MacDonald, Verlassen; Anna gegen Anton Staciewicz, grausame Behandlung; Hermann H. gegen Rosie Triebull, Verlassen; William S. gegen Hattie G. Leach, Verlassen; Florence L. gegen Orville G. Wales, Ehebruch; Mary gegen George Standley, grausame Behandlung; Benjamin gegen Fanny Bealek, Ehebruch, Annie gegen Frank K. Wiesnieski, Bigamie; Jakob L. gegen Lydie G. Santosky, Verlassen.

Ich gebe diese beschworene Erklärung zu gunsten anderer Leute, welche kahl sind oder es zu werden drohen. Ich war 14 Jahre lang kahl. Am 14. Juli vorigen Jahres begann ich mit dem Gebrauch von Germ-a-Kila. Das Bild ohne Haar zeigt mich wie ich damals war und das andere wie ich jetzt aussehe, seit ich Germ-a-Kila gebraucht habe. Mein Haar fiel zuerst aus, als ich eine Pelzkappe getragen hatte, die meiner Ansicht nach daran schuld war. In drei Jahren war ich vollständig kahl. Ich kann sagen, daß ich in neunzig Tagen nach dem Gebrauch von Germ-a-Kila ein neues Wachsthum von Haar bemerkte.

Leute, welche an mich schreiben, werden ersucht, eine Postmarke für die Antwort einzulegen. August Friedrich Schultz, 486 Caß Straße, Milwaukee, Wis.

Juckt Ihr Kopf? Wenn dies der Fall ist, befindet sich dieser Keim auf Ihrer Kopfhaut. Der Keim, den Sie hier sehen, ist 28,000 mal vergrößert. So sieht er aber unter einem starken Mikroskop aus. Er kann auf jeder Kopfhaut gefunden werden, die Schuppen hat. Einige Leute haben viele tausende derselben. Germ-a-Kila zerstört diesen Keim und bringt das Haar zum Wachsen. Außerdem werden alle Schuppen kurirt, es verhütet das Ausfallen der Haare in kurzer Zeit. Wird nur in 50 Cents Flaschen verkauft. Diese Flasche ist so groß wie viele der Dollarflaschen. Wir geben keine freien Proben. Eine 50 Cents Flasche zeigt selbst den Nutzen. Zum Verkauf bei irgend einem Apotheker oder man schreibe an Germa-Kila Medicine Co., Milwaukee, Wis.

In Chicago zum Verkauf bei der Economical Drug Co., 84 State Str. 9jan,momifr*

Leset die „Sonntagpost".

Kurirt in 5 Tagen

und zwar nachhaltig.—Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Lungen

Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer

heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath frei!

Frauen-Krankheiten,

Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung

und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Sichere Heilung.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

13jan,somifr,4w

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.**

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Duesing, Ehrenfried, 45 J.: 874 Wil. 13. Str.
Essinger, W. H., 62 J.: 4801 Champlain Ave.
Eversmann, Carolina, 56 J.: 5737 Cedar Str.
Faus, Elisabeth, 22 J.: 98 Ost 35. Str.
Falk, Anna, 79 J.: 755 Racine Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Um Einleitung des Bankerottverfahrens gegen L. S. Barry & Co. wird nachgesucht von Ziff und Sugarman u. And.; angemeldete Forderungen, $11,000.

Burdette J. Beardsley, Maywood — Verbindlichkeiten, $7190; Bestände, $222.

Heiraths-Lizenzen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Bau-Erlaubnißscheine

Bruchleidende

Wichtig für Männer.

DR. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Offen Samstag Abend bis 10.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

STATE, JACKSON UND QUINCY STR.

JANUARY CLEARING SALE

Einen

Ueberzieher-Verkauf

der das Geschäfts-Ereigniß der Saison bildet.

Kostenpreis und Werth außer Acht gelassen, da diese Waaren in Geld umgesetzt werden müssen.

1675 elegante lange schwarze Männer-Ueberzieher, die modernsten Röcke dieses Winters, alle während der vergangenen Saison durchaus bei Hand gemacht, von einer großen Auswahl von hochfeinen Stoffen von HART, SCHAFFNER & MARX, die zu Amerikas ersten Wholesale-Schneidern zählen. Zweifellos kennt Ihr diese Firma und die Qualität ihrer Kleider. Die Größen rangiren von 33 bis 42, und die Waaren wurden früher von uns und andern zu $20.00 bis $25.00 verkauft. Lieber als sie auf Lager zu behalten, bieten wir Euch die Auswahl von der Partie zu nur $15.00

Feinste Männer-Ueberzieher, gemacht von den theuersten importirten Stoffen u. gefüttert mit der allerbesten Qualität von Seide und Atlas. Wurden von uns und anderen während der ganzen Saison zu $40, $45 und $50 verkauft. Extra speziell nur **$30.00.**

Ueberseht auch gefälligst nicht den großen Anzug-Räumungs-Verkauf, der jetzt im Gange ist, der Werthe in hochfeinen Anzügen bietet, wie sie einfach unerhört in Chicago sind. Der Hub ist das größte Kleidergeschäft in Amerika und erlangte seinen kolossalen Absatz dadurch, daß er immer die allerbeste Qualität für das Geld bot. Ihr seht leicht die großen Ersparnisse, wenn wir unsere Preise noch um 25 bis 40 Prozent reduziren.

Eine Anzahl der allerfeinsten Männer-Anzüge, viele davon in dem so populären doppelbrüstigen Style, der jetzt in so großer Nachfrage ist. Anzüge, die wir früher zu $20, $22 und einige sogar zu $25 verkauften. Die Auswahl jetzt nur für **$14.75.**

Hunderte von Anzügen, die wir für $15 verkauften, jetzt **$9.75.**
Hunderte von guten reinwoll. einfachen und doppelbrüstigen Anzügen, die zu $10 und $12 verkauft wurden, jetzt **$6.95.**
Dritter Floor.

Extra speziell — Feinste Prinz Albert Männer-Röcke und Westen, mehrere Partien, die wir nicht weiterführen wollen, alle Seide-Faced, viele durchweg seidegefüttert, Größen 35 bis 42. Wir verkauften sie für $22 bis $30. Jetzt zu **$15.00.**

(Für die „Abendpost".)

Bilder in schmalem Rahmen.

Von Wm. Gramm.

Spielende Kinder.

Sie wohnten im vierten Stockwerk einer sogenannten Miethskaserne — Mann, Frau und Kinder — dicht zusammen gedrängt in Räumen, die man Zimmer nennt. Der Kinder Spielplatz war die Straße.

Die Straße aber ist eine garstige Schule. „Woher", frägt man vielleicht, „woher hat unser Kind die Unart? Woher hat es diese Sprache, diese häßlichen Worte, dieses unkindliche Gebahren? . . . Von der Straße! Der Knabe wird durch sie nur gar zu leicht zum Taugenichts erzogen. Das Mädchen verliert in ihr nur gar zu bald das Mädchenhafte, Zarte, Anmuthsvolle. Die Straße ist nicht rein; sie macht gemein . . .

„Aber die Kinder müssen spielen!" sagt Kunz. „Das Kind ist krank, wenn es nicht spielt." Ganz recht! Doch was er unter Spiel versteht, das sagt er nicht. Und daß ein die Sittlichkeit und die Moral förderndes Spiel nach entsprechendem Vorbild geübt sein muß, das scheint er nicht zu wissen. Er entschuldigt mit der allgemeinen Redensart — „Gesunde Kinder müssen spielen!" die Ungezogenheiten seiner „Jungen", die längst schon nicht mehr Kinder sind.

Normann schweigt. Was soll er auch dem Nachbar sagen? Daß schon die Sprache der Kinder Tummelplatz verräth? Er schweigt, wird aber dafür sorgen, daß seine eigenen Kinder Einflüssen unliebsamen Umgangs entzogen werden. „Kinder müssen spielen!" Niemand bestreitet das. Aber ist es nöthig, sich früh und spät in den Straßen herumzutreiben? Es ist doch wohl nicht gut, wenn weder Vater noch Mutter wissen, wo ihre Kinder sind und was sie thun!

So denkt Normann. Er ist ein schlichter Fabrikarbeiter; aber er hält etwas auf gute Zucht und Ordnung, und seine Häuslichkeit soll ihm die Ruhe geben, deren er bedarf, jedem neuen Tag mit Freuden entgegen sehen zu können. Er sucht im Kreise der Seinen jenes Glück, das außerhalb dieses Kreises nicht zu finden ist. Er ist häuslich und will, daß auch die Seinen die Häuslichkeit lieben, so beschränkt der Raum auch sein mag, den sie miteinander bewohnen. . .

„Kommt, Kinder," sagt er, „wir wollen spielen. Ihr kennt die Geschichte vom Rothkäppchen?"

„Ich! Ich! Papa," ruft die zehnjährige Klara. Und der zwölfjährige Hans fällt ein: „Ich auch! Die Großmutter war krank —" „Richtig!" unterbricht Vater Normann die begonnene Rezitation. „Ich habe einen Bilderbogen mitgebracht. Seht, da sind sie alle d'rauf: der Wolf und auch der Jäger."

Das sechsjährige Linchen drängt sich an des Vaters Knie, den Bilderbogen zu beschauen. Der Vater nimmt es auf den Schooß und sagt nun weiter: „Diese Bilder kleben wir fein säuberlich auf Pappendeckel, schneiden sie aus, kleben hinten ein Hölzchen an, daß sie auch stehen können, — Rothkäppchens gute Mutter, die großen Bäume, die Hütte und alles was wir hier haben . . . Mama, bitte, gib uns eine Schachtel, so eine leichte, weiße, weißt Du!" Sich wieder zu den Kindern wendend: „Ich will Euch zeigen, wie man's macht . . . So, danke, Mama! Die ist gut. Kartenpapier wäre freilich besser...

Normann nimmt eine Scheere, schneidet Großmutters Hütte vom Bogen ab, bestreicht sie hinten gleichmäßig mit Kleister, den er mitgebracht, und klebt sie auf ein passend Stück des weißen Pappendeckels. Die Kinder sehen zu. Das Linchen ist erstaunt ob seines Vaters Wunderwerk. Mutter Normann sitzt dabei mit freundlichem Gesicht und flickt des Hans zerrissene Hosen. Das Klärchen lächelt stillvergnügt. Hans unterbricht die Stille: „Papa, darf ich die Hölzchen schnitzen?" „Schneid'!" sagt Papa in heiterem Ton, gibt ihm ein Stückchen weiches Holz und mahnt zugleich: „Laß nur die Spähne nicht auf den Boden fallen! . . . . Ist der Kleister schon trocken? Wirklich! Wir können an's Ausschneiden gehen."—„Bitte, Papa, laß mich das machen!" hebt Klärchen jetzt an. Und der Vater nickt und Klärchen beginnt das Werk. Mit wichtiger Miene, vorsichtig, bei jedem gelungenen Schnitt ein bischen überlegen lächelnd, bringt sie es fertig, die Hütte sammt dem Busch an der Ecke tadellos auszuschneiden . . . Ist das ein Jubel! Sogar das jüngste der Kinder, die dreijährige Dora neben der Mutter, lacht und patscht mit den Händen auf den Tisch. Die alte Lampe auch scheint heute heller zu leuchten als je zuvor. Linchen zappelt auf Papas Schooß; Hans pappt sein Hölzchen hinter der Hütte an. „Sieh', wie gerade sie steht!" sagt er, als sei das Ganze sein eigenes Werk . . .

„Es ist aber Bettzeit!" mahnt endlich die Mutter. „Ooooh! Mama, bitte, nur noch diesen einen Baum—ja?" Sie hatte ihre Noth, die Kinder zu Bett zu bringen.

Am nächsten Morgen freuten sie sich schon auf den kommenden Abend. Und Vater wie Mutter sorgten dafür, daß diese Freude nicht erkaltete. Was schnitzelten sie, was pappten sie nicht Alles zusammen! Puppenstuben, Küchen, Kaufläden, Theater—immer besser, immer hübscher. Kein Bildchen wurde achtlos zerstört. Man tuschte es aus, man pappte und schnitzte und wurde nicht müde. Das „Spiel" bildet sich zu kunstvoller Arbeit aus und die Straße war — vergessen. —

„Kinder müssen spielen!" Wer will's bestreiten? Norman spielte mit seinen Kindern Ball, tummelte sich mit ihnen im Freien herum, lachte, rannte, sprang mit ihnen und ließ sich fangen. Es war manchmal ein übermüthiges „Tollen", wie Mutter Normann sagte. Und — das Beste an der Sache war: Die Normann'schen Kinder wurden sehr bald recht wählerisch betreffs des Umgangs mit Altersgenossen. Sie wichen zurück vor jeder Berührung des Gemeinen.

„Kinder müssen spielen!" Niemand bestreitet das. Aber wo und wie, mit wem und was? Darauf kommt es doch am Ende an. Das Spiel ist ein höchst wichtiges Erziehungsmittel, und — „Jung gewohnt, ist alt gethan!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Wie der Mond entstanden ist.

Schon früher einmal ist der Einfall geäußert worden, die Mondkrater seien überhaupt kein vulkanisches Erzeugniß, sondern entstanden durch den Aufprall von Meteorsteinen, die wohl die Mondoberfläche im Verhältniß ebenso häufig treffen müssen, wie sie auf die Erde niederfallen. Jetzt hat der Physiker Romanes diese Idee wieder aufgenommen und in geistreicher Weise weiter verfolgt. Er weist nämlich folgerichtig darauf hin, daß die Berührung des Mondes mit einem Meteor ganz etwas Anderes auf sich haben müsse als ein ähnliches Ereigniß für die Erde. Wenn ein Meteor auf die Erde zu stürzt, so sehen wir es aufleuchten, weil es sich in der Reibung mit der Lufthülle der Erde so stark erhitzt, daß es glühend wird und oft genug in Stücke oder gar in Staub zerspringt, ehe es die Erdoberfläche erreicht hat. Die Atmosphäre bildet also eine Art von kugelsicherem Panzer um die Erde, der fast alle Himmelsgeschosse unschädlich macht, ehe sie an ihrem eigentlichen Ziel ankommen. In der That kennt die Chronik nur einen einzigen Fall, daß ein Mensch von einem Meteor erschlagen worden ist. Dem Mond fehlt nun dieser Panzer, denn er besitzt keine oder so gut wie keine Atmosphäre. Demzufolge müssen ihn die Meteore mit unverminderter Gewalt treffen. Selbst wenn die Oberfläche des Mondes sich nie in einem annähernd flüssigen Zustand befunden hat, würde der Aufprall eines größeren Meteors vermuthlich genügen, eine so große Hitze an der Aufschlagstelle zu erzeugen, daß die Mondfläche dort im Augenblick schmilzt und das Meteor in sie eindringt. Romanes hat eine Probe auf das Exempel gemacht, indem er einen künstlichen Mond aus Blei und künstliche Meteore in Gestalt von Flintenkugeln anwandte. An den Stellen, wo der bleierne Mond von den Geschossen getroffen wurde, zeigten sich Vertiefungen, die in allen Einzelheiten der Gestaltung den sogenannten Mondkratern ähnlich waren, einschließlich sogar des kleinen Hügels in der Mitte der Hauptvertiefung, wie er sich bei den Mondgebilden gleichfalls in auffallender Weise findet. Es wurde auch festgestellt, daß im Augenblick des Aufpralls der Bleirand um die Schußstelle in Rothgluth versetzt wurde. Auf demselben Wege erklärt Romanes auch die geheimnißvollen Strahlen um den Mondkrater Tycho, die den Himmelsforschern so viel Kopfzerbrechen gemacht haben. Er hält sie nämlich für Lagen krystallinischen Staubes, der bei dem Aufprall des Meteors entstand und jetzt das Sonnenlicht in gewissen Richtungen widerspiegelt. Auch die Entstehung neuer Krater würde danach ihr Außerordentliches verlieren, weil sie nicht als ein Zeichen noch vorhandener vulkanischer Kräfte betrachtet zu werden brauchten.

Geologisches Alter der Bäume und Jahresringe.

Die Jahresringe entstehen an unseren Bäumen dadurch, daß beim jährlichen Holzzuwachs die weitlumigen, dünnwandigen Zellen des Frühjahrs mit den englumigen dickwandigen Sommerzellen regelmäßig abwechseln. Dadurch entstehen auf dem Querschnitt des Stammes konzentrische Kreise, die wir eben als Jahresringe bezeichnen. Selbstverständlich kann sich ein solcher Unterschied im Wachsthum der Holzzellen nur da geltend machen, wo es jahreszeitliche Perioden gibt. In Gegenden, wo immer ein gleichmäßig warmes Klima herrscht, müssen sich die Holzzellen ganz gleichmäßig ausbilden. Daher fehlt, wie Walter Gothan in einem Artikel in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift" (Nr. 58) ausführt, bei tropischen Holzgewächsen die regelmäßige Jahresringbildung unserer Bäume. Die Araukarien, jene schönen Nadelbäume, die in heißen Ländern heimisch sind, haben meist einen Stamm mit gleichartiger Ausbildung der Holzzellen. Diese Thatsache gibt uns ein Mittel an die Hand, das geologische Alter gewisser Baumarten zu bestimmen. Aus verschiedenen Gründen nimmt man an, daß in den ältesten Erdepochen bis auf die Trias—diese inbegriffen — ein gleichmäßiges Klima auf der Erde geherrscht habe, während die jahreszeitlichen Perioden erst später auftraten. Das Klima braucht man nun nicht gerade übermäßig heiß gewesen zu sein, die Hauptsache ist, daß es das ganze Jahr über dasselbe blieb und daß deshalb die Holzgewächse ununterbrochen wachsen konnten. Mit dieser Annahme stimmt nun auch die Erscheinung überein, daß die Hölzer aus jenen alten Zeiten keine Jahresringe besitzen. Damals waren die Holzgewächse aus der Gruppe der Araukarien besonders stark vertreten, die Cypressen und Tannengruppe tauchen erst seit der Trias auf und werden erst im Jura häufiger. Die alten Araukaritenstämme entbehren nun der Jahresringe, diese erschienen bei ihnen erst im Jura. Nun werden solche Stämme bei uns aber nur noch in der Kreidezeit gefunden, im Tertiär waren sie bei uns ausgestorben. Und auch diesen Umstand kann man darauf zurückführen, daß sich bei uns die Jahreszeiten schon in einer Weise geltend machten, die den Araukariengewächsen nicht mehr zusagte. Sie zogen sich damals in wärmere Gegenden zurück. Nun kann man aus dem Besitz von Jahresringen einen Schluß auf das geologische Alter eines Holzes insofern ziehen, als dieses nicht aus einer Zeit vor dem Jura stammen kann. Denn eben sonst würde man an ihm keine Jahresringe wahrnehmen können. Allerdings kann man nicht umgekehrt aus dem Fehlen von Jahresringen unbedingt auf vorjurasisches Alter schließen. Denn wie bereits bemerkt, kommt es auch bei unseren jetzt lebenden Araukarien nicht immer zu einer Durchbildung verschiedenartiger Zellanlagen im Jahreszuwachs. Man hat aber einigen Araukaritenstämmen mit Jahresringen ein hohes Alter zuerkennen wollen. Jetzt, nachdem man die Bedeutung der Jahresringe für die Altersbestimmung kennt, wird man sich genöthigt sehen, die Lebensära dieser fossilen Hölzer nicht über die Jurazeit hinaus zu datieren.

Wenn die Doktoren versagen, versucht Burdock Blood Bitters. Heilt Dyspepsie, Verstopfung, kräftigt den ganzen Körper. mmfr

Abwässerbeseitigung.

Unter den neuern Methoden zur Beseitigung der Abwässer ist das sogenannte Kohlebreiverfahren zu erwähnen. Das zu reinigende Wasser erhält einen gewissen Zuschlag von Fällsalzen, wie z. B. Thonerdesulfat und wird dann einem hohen Zylinder zugeführt, in dem es mit dem zugemengten Kohlebrei hochsteigt. Dabei gibt es den Schlammtheilen Gelegenheit nach unten zu sinken und sich abzusetzen. Die Schlammschicht wird abgezogen und entwässert. Es entstehen feste Kuchen mit einem Gehalt von 40 v. H. Trockensubstanz. Dieses Material wird direkt verfeuert oder brikettirt und so in den Handel gebracht. Das Verfahren hat also den großen Vortheil, daß es den Brennwerth der Sinkstoffe nutzbar macht und einen Theil der aufgewendeten Kosten deckt. Eine andere Art der Reinigung von Schmutzwässern bedient sich passender Filter. Als solche sind Sand, zerkleinerte Schlacken, Bimsstein, Ziegelklein, dann aber auch Koks aus Steinkohlen bekannt. Die Arbeit wird so geleitet, daß nach jedesmaligem Ablassen des gereinigten Abwassers Luft in das Filter nachströmt und eine Zeitlang auf den Filterstoff und die in ihm zurückgehaltenen Körper einwirkt. Dadurch werden die letzteren, soweit sie fäulnißfähig sind, kräftig oxydirt und unschädlich gemacht. Sofern das Filter von Koksstücken gebildet ist, wird es später mit den aufgelagerten Sinkstoffen als Feuerungsmaterial verwerthet. In derselben Weise, ja angeblich mit noch größerem Erfolge, der auf ihre besondere Struktur zurückgeführt wird, lassen sich die Koke aus Braunkohlen oder Torf als Filtermassen verwenden. Versuche haben ergeben, daß sich die Reinigungskraft dieser Kokssorten der der Steinkohlenkoke überlegen zeigte, und daß die zunächst befürchtete Gefahr des leichtern Zerfallens dieser Filter nicht bestand.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche.
lay.frjodi.1j

The Fair
State, Adams und Dearborn Straße. 'Phone Exchange 3. Post-Bestellungen ausgeführt.
Die berühmten Modes Glove-Fitting Schnittmuster, Preis 10 Cents

$15 Männer-Anzüge zu $10; Ueberzieher, 12.50
Beinkleider zu 25% und 33⅓% ab

Wir wünschen, daß jeder Mann in Chicago, wie auch dessen Gattin, diese Anzeige liest. Warum? Weil dies eine Art Kleider-Bargains ist, welche Anklang findet. Die Anzüge zu **$10** sind die reguläre $15 Qualität. Wurden früher in der Saison für $15 verkauft. Sie sind modern. Die Muster sind sehr hübsch. Die Anzüge sind außen so gut, wie innen. Die Theile unter den Futterstoffen sind ebenso gut wie diejenigen auf der Oberfläche. Glatte oder rauhe Stoffe, dunkelgraue und braune Mischungen, alle Größen, herabgesetzt auf **$10.**

$10

$15 und $18 Männer-Ueberzieher herabgesetzt auf 12.50

Schwere wollene Stoffe ausschließlich zu diesen Ueberziehern gebraucht, lange oder 2 Länge, mit oder ohne Gürtel, in Bezug auf Style und Arbeit sind diese Ueberzieher denjenigen ähnlich, welche für den doppelten Preis verkauft werden. Passende Größen für Männer von 34 bis 50 Zoll Maß. Untersucht diese Offerte. Sie werden schnell verkauft werden für **12.50**

Männer-Beinkleider zu einer Ersparniß von 25% bis 33⅓%.

Ein wohlbekannter Kleider-Fabrikant, der seine Arbeit nur auf die Herstellung besserer Sorten von Männer-Hosen beschränkt, verzichtet auf Profite, um seinen Ueberschuß auf einmal zu verkaufen. Stoffe sind Seide gemischte Worsteds, Cassimeres und fancy Tweeds, gut gemacht und besetzt, tadellos passend. Drei Partien:

Partie 1	Partie 2	Partie 3
2.95	3.50	3.95

Muster-Strümpfe

von A. W. Cowan & Brothers. Solche Werthe in Männer-Strumpfwaaren wurden seit vielen Tagen in Chicago nicht geboten. Verschiedene Tausend Paar dieser Socken, zu dem dafür bezahlten Preis wäre keine Anzahl groß genug. Würden die Bestellung morgen wiederholen, wenn es möglich wäre. Strikt erster Klasse Strumpfwaaren in den feinsten Effekten der Saison, in den neuesten Farben, Figuren u. Streifen, sämmtliche Nummern, reguläre 35c, 50c und 75c Sorten, Auswahl für **24c.**

24c

Fancy Negligee Männer-Hemden, Madras und Percales, mit dazu passenden Manschetten, eine große Auswahl prächtiger Muster, neue Hemden, alle Größen, **44c**

Wollene Union-Suits für Männer, Formpassend, flach appretirte Nähte, alle, die in der Fabrik waren zum halben Preis. — Früher $2.00 — spezieller Preis Samstag, **95c**

Angebrochene Partien von reinwollenen Hemden und Unterhosen für Männer — scharlachroth, Natural und lohfarbig — sie wurden früher verkauft für $1 und $1.50. Auswahl aus der Partie Samstag zu **55c**

Weiße gebügelte Männer-Hemden, gemacht in voller Weite, durchweg gut genäht, Leinen Busen, entweder einfacher oder doppelter Plaited Style. Alle Größen. Die besten Hemden, welche jemals zu diesem populären Preis gemacht wurden. Auswahl zu **44c**

Halstrachten, 25c Nie vorher sahen wir die gleichen für 50c. Bedenkt es. Ganz neue engl. Squares, Puffs unn Tecks, gemacht von echter import. Seide. Die Muster sind durchaus recht, und wir haben tausende davon. Ein 50c Scarf, speziell für Samstag, zu **25c.** **25c**

Schuhe für Männer, $2.50

Fragt nach der „Chicago Special Line". Ihr werdet den Namen nicht vergessen. In nächster Saison wollt Ihr wieder ein Paar haben, wie Ihr es morgen bekommt.

Es sind leichte Schuhe—Es sind dauerhafte Schuhe—Es sind elegante Schuhe

Sie haben die guten Eigenschaften der theuren Schuhe; Goodyear Welt Sohle allein spricht Bände zu den Mann, welcher in Bezug auf Schuh-Qualität bewandert ist. — Der „Chicago Special"-Schuh ist in 30 verschiedenen Facons zu haben, und wir können sie Euch sämmtlich zeigen. Welche zieht Ihr vor? Leichte, schwere hervorstehende oder knappe Kanten-Sohlen? In einer Minute haben wir für Euch einen passenden Schuh. Leder- u. Drill-Futter, stumpfe Glace- oder glänzende Obertheile, jede Paar garantirt. Geringer Profit für Fabrikanten oder Kleinhändler, wir wollen sie aber beliebt machen—ihnen einen Namen verschaffen als die „2.50"-Schuhe. **2.50**

Speziell — Wir fahren morgen fort mit unserem allgemeinen Räumungs-Verkauf von angebrochenen Partien von $3.50 und $5-Schuhzug f. Männer, **$2.** **$2**

Knaben-Schuhe, für die Schule oder zum Schlittschuhlaufen, Satin Calf Uppers, gute starke Sohlen, hervorstehende Kanten, $1.50 Sorte, das Paar für **$1.** **$1**

Mädchen-Schuhe, für die Schule oder Gesellschaften, Vici Glace oder Box Calf, $1.50 und $2.00 Sorten, herabgesetzt für morgen auf nur **95c.** **95c**

Rauchen Sie?

100,000 Zigarren, alle gute hochfeine, garantirte lange Havane Einlage, und importirtes Sumatra Deckblatt, handgemacht, Magna Charta, volle Perfecto Größe, lange Havana Einlage, per 1,000, **$50**; per 100, **$5**; per Kiste von 50, **2.50**; das Stück **5c**

Ebenfalls eine Partie von La Suprema Bouquet Elegantes und Pinar del Rio Concha Esp.

	Früh. Preis.	Herabgef. auf	
First Consul, 5zöll. Perfecto	K. 25, $3.00	K. 25, $2.75	2 für 25c
La Elegancias, Full Perf.	K. 25, $3.00	K. 25, $2.75	2 für 25c
La Flor de Serada, Perf...	K. 25, $3.25	K. 25, $3.00	2 für 25c
E. H. Gato, Perfectos.......	K. 25, $3.00	K. 25, $2.85	2 für 25c
La Elegancia, Media Reg.	K. 25, $4.00	K. 50, $3.75	3 für 25c
La Flor de Serada, Reg...	K. 50, $4.00	K. 50, $3.85	3 für 25c
Mi Favorita, Con Fin. Esp.	K. 50, $3.50	K. 50, $3.10	4 für 25c
Rodina, Regalia Finos.....	K. 50, $4.00	K. 50, $3.50	5 für 35c
E. H. Gato, Heliotropes....	K. 50, $3.50	K. 50, $3.10	5 für 35c
Serada, Conchas Esp.......	K. 50, $3.00	K. 50, $2.90	5 für 30c
James W. Scott, Con. Esp.	K. 50, $2.50	K. 50, $2.35	Stück, 5c
Elvera Panetelas...........	K. 50, $2.25	K. 50, $1.90	6 für 25c
Douglas Club, Puritanos..	K. 50, $2.00	K. 50, $1.75	7 für 25c
Par Excellence, Con.......	K. 50, $2.00	K. 50, $1.75	7 für 25c

Spezielle Partie von long mixed Havana Filler Zigarren, volle Perfecto Gr., Sumatra Deckbl., Eben Holden, Junio, Scale of Justice, National Bird, El Reniro, per 1000, 34.50; Kiste von 50, 1.75; 7 für **25c**

50,000 Clear Havana Zigarren, Seidenbergs Favorite Brand, Zago, volle Größe, 1,000, $27; K. von 50, 1.40; 3 für **10c**

Rauch-Tabak

Duke's Mixture, 1 2-3 Unzen, 9 Packete 36c.
Union Leader, 1 2-3 Unz., 9 Packete 31c.
Plow Boy, 1 2-3 Unzen, 9 Packete für 34c.
Sweet Lavender, 2½ Unzen, 1¼ Pfd., 8 Packete, 25c.
Hunting, 1 2-3 Unzen, 9 Packete für 33c.
Glad Hand, 3 Unzen, 1⅛ Pfd., 8 Pack. 27c.
Soldier Boy, 1 2-3 Unz., 9 Packete für 33c.
Duke of York, 1 2-3 Unzen, 9 Packete 33c.
Giant, 2½ Unzen, 8 Packete für 33c.
Growler, 3 1-3 Unzen, 1¼ Pfd., 6 P. 18c.
Union Shop, 1 2-3 Unz., 9 Packete für 33c.
Sweet Tip Top, 1 2-3 Unz., 9 Packete 35c.
Seal North Carolina, 1 2-3 Unz., 9 P. 60c.

Spezieller Verkauf von Pfeifen

Größte direkte Importation dieser Sorte, die jemals in diesem Hafen zu irgend einer Zeit eingetroffen ist; — 220 Groß französische Brier Pfeifen, Bernstein- und Gummi Spitzen — alle Styles und Facons, einschließlich den Boor Pfeifen; in diesem Verkauf, Eure Auswahl zu 18c. **18c**